

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

we
focus
on
students



Rektoratsbericht

2011

Seite	Inhalt
2	Presseclub – Die Fachhochschule in der Presse
16	Ausgezeichnet – Preise für Studierende, Auszubildende und Lehrende
20	Ich bin sehr stolz, dass uns das gemeinsam gelungen ist – Interview mit Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
26	Intensives Engagement und eine gewisse Improvisation – Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Internationales, Prof. Dr. Carsten Wolff
34	Der Anteil Öffentlicher Forschungsprojekte ist 2011 überproportional gestiegen – Bericht der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter
42	Großer Erfolg mit dem Nordstadt-Projekt – Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung, Gerd Erdmann-Wittmaack
48	Die drastisch gestiegenen Studierendenzahlen standen im Zentrum der Verwaltungsarbeit – Bericht des Kanzlers, Rolf Pohlhausen
52	Chancen des Hochschulausbaus nutzen – Bericht der Gleichstellungsbeauftragten, Bettina Long
58	Anhang
80	Statistiken



Eine Farbe mit 550 Facetten

Die 550 Gegenstände in der Ausstellung haben nicht nur die Farbe gemein: Jedes Ding ist nur ausgeliehen, gehört jemandem, erzählt etwas. Deswegen ist Organisator Clemens Müller zuversichtlich, dass bei „Orange im U“ der Fachhochschule auch bis zum letzten Tag am Sonntag (16.1.) nichts geklaut wird. „Die Leute haben Respekt vor den Dingen“, vermutet der 23-Jährige. Vielleicht weil die Schau keinen Eintritt kostet und nicht belehrt, sondern Spaß macht. Die Dinge wecken Erinnerungen: Stühle, Radiowecker, Eierbecher, alle in der typischen 70er-Leuchtfarbe. *(RuhrNachrichten, 06. Januar 2011)*

Die „schönsten Briefmarken der Welt“

Die vier „Himmelserscheinungen“ aus der Briefmarkenschmiede FH Dortmund sind jetzt auch im Reich der Mitte ganz oben gelandet. Zehntausende chinesischer Brieffreunde kürten die Serie mit den Motiven Sonnenuntergang, Regenbogen, Nordlicht und Blitz zur „Schönsten Briefmarke der Welt.“ Die Plätze 2 und 3 unter den schönsten Briefmarken belegten Serien aus der Mongolei und Nepal. Die Wahl war von mehreren Fachzeitschriften in China ausgerichtet worden. Gestalter der Briefmarkenserie ist Dieter Ziegenfeuter, Professor für Grafik-Design am Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund. *(Westfälische Rundschau, 07. Januar 2011)*

Rundfahrt mit dem Oldtimer zum Finale

Nach fast drei Monaten endet am Sonntag die Ausstellung „Orange im U“ der Fachhochschule. Zum Abschluss bietet die Fachhochschule in Kooperation mit dem Dortmunder Touristik-Unternehmen TRD-Reisen außergewöhnliche Stadtrundfahrten in einem orangefarbenen Oldtimerbus, Baujahr 1956, an. Mit rund 15 000 Besuchern war die Ausstellung ein großer Publikumserfolg. Prorektor Gerd Erdmann-Wittmaack zeigt sich nicht nur angesichts der Besucherzahl sehr zufrieden: „Nicht allein die Zahl zeugt von großem Interesse, sondern vor allem die vielen positiven Reaktionen auf das Konzept und die große Offenheit, mit der wir der Dortmunder Bevölkerung begegnet sind, bestätigt, dass wir mit der Ausstellung Akzente im Dortmunder U setzen konnten.“ *(Westfälische Rundschau, 13. Januar 2011)*

Gut informiert ins Studium

Der Hochschulstandort Dortmund präsentiert sich mit einer Stimme. Erstmals finden vom 2. bis zum 4. Februar die Dortmunder Hochschultage statt. Anstatt vier Mal im Jahr zu verschiedenen Tagen der offenen Tür zu gehen, haben Schüler nun die Möglichkeit, konzentriert die Studienlandschaft der Stadt kennen zu lernen. Das hat den Vorteil, dass sich die Schulen gezielt auf die Hochschultage vorbereiten können. So werde es im Unterricht eine Vor- und Nachbereitung geben, kündigte Manfred Hagedorn, Leiter des Regionalen Bildungsbüros an. Alle 34 Schulen beteiligten sich daran. *(RuhrNachrichten, 18. Januar 2011)*

Studenten kommen in Wohnungsnot

Gute und günstige Wohnungen für Studenten – schon jetzt ein rares Gut. In den nächsten Jahren wird sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt für Studierende weiter zuspitzen. Denn einerseits steigt die Zahl der Studierenden weiter an, andererseits wird der Wohnraum knapper.

6 (...) Für die 33 070 Studenten an der TU und der Fachhochschule bietet das Studentenwerk 2646 Plätze in 13 Wohnheimen an. Auf der Warteliste stehen etwa 1400 junge Menschen. Vier bis sechs Monate müssen sie mindestens warten.
(Westfälische Rundschau, 05. Februar 2011)

Jedem Kind einen Computer

Keine guten Aussichten: Der Mangel an Fachkräften in der Informationstechnik bremst das Wirtschaftswachstum in Deutschland aus. Davon ist Dr. Winfried Materna überzeugt. (...) Deutschlandweit fehlen um die 28 000 Fachkräfte, allein Materna könnte 100 direkt einstellen, doch die sind schwer zu finden. (...) Das Fachkräfte-Problem versucht Materna mit Hilfe der Wissenschaft zu entschärfen. Das Unternehmen kooperiert etwa bei dualen Studiengängen eng mit der TU und der Fachhochschule. Letztere schaffte zum Wintersemester den Numerus Clausus in Informatik ab und lässt sich überraschen, wie groß der Ansturm dann ausfällt. 396 Studenten haben sich zum vergangenen Wintersemester eingeschrieben, „500 können wir auch stemmen“, so Prof. Sabine Sachweh vom Fachbereich Informatik. Das Rektorat habe die notwendige finanzielle Unterstützung zugesagt.
(RuhrNachrichten, 23. Februar 2011)

FH mit Herz für Nordstadt

Gesellschaftliche Verantwortung zu tragen und zu vermitteln, darin liegt neben dem Ausbilden und Qualifizieren von Studierenden und dem Forschen eine wichtige Aufgabe der Hochschulen. Die Fachhochschule Dortmund hat noch viele gute Ideen – und konnte sich deshalb mit fünf anderen deutschen Hochschulen im bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ der Stiftung Mercator und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft unter 78 teilnehmenden Hochschulen. Dabei will sie gerade die Dortmunder Nordstadt in den Fokus nehmen, denn in diesem Stadtteil konzentrieren sich soziale Benachteiligungen, aber auch kulturelle Vielfalt und Eigenengagement. Das Nordstadt-Projekt der FH wird mit 190 000 Euro ausgestattet.
(Westfälische Rundschau, 22. Februar 2011)

Ein Lebenswerk wird vorgestellt

Audi, Mercedes und BMW – Automarken wie diese sind heute wohl jedem bekannt, doch die Geschichte und Entwicklung der modernen Karosserie bleibt häufig im Verborgenen. Gestern fand die Eröffnungsfeier der Ausstellung rund um eine der ältesten Automarken statt. In der Fachhochschule Dortmund wird bis zum 8. April das Lebenswerk des wohl bedeutendsten Konstrukteurs der „Tatra-Automobile“, Hans Ledwinka, vorgestellt. So konnten die ersten Besucher der Ausstellung die Entstehungsgeschichte der legendären Tatra-Automobile und die Arbeit ihres Chef-Konstrukteurs Hans Ledwinka bestaunen.
(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 10. März 2011)

FH-Info zum doppelten Abitur-Jahrgang

Der doppelte Abiturjahrgang im Jahr 2013 bereitet schon heute vielen Schülern und Schülerinnen Sorgen. Für die Schulabgänger aller Schulformen im Jahr 2013 veranstaltet die Fachhochschule Dortmund eine Informationsveranstaltung rund um dieses Thema.

Ob Studium, Ausbildung oder beides, sprich duales Studium: 7
Berufskollegs und Universitäten werden platzen. Über die
allgemeinen Chancen auf dem Ausbildungs- und Studienmarkt
und die speziellen Vorbereitungen der Fachhochschule Dortmund
auf diesen Jahrgang wird an diesem Abend umfassend Auskunft
gegeben. (...) Anschließend stehen innerhalb einer Diskussi-
onsrunde professionelle Fachkräfte für individuelle Fragen zur
Verfügung.
(*Westfälische Rundschau, 19. März 2011*)

Ideenpreis an Adolf Winkelmann

Der Ideenpreis des Marketing-Clubs Dortmund geht in diesem Jahr
an den Dortmunder Professor, Filmmacher und Schöpfer der
„Fliegenden Bilder“ am Dortmunder U, Adolf Winkelmann. Seit
1988 zeichnet der Marketing-Club kreative Dortmunder mit die-
sem Preis aus. Die Preisverleihung findet statt am 7. April. Zu den
Ausgezeichneten gehörten bislang Firmen wie Elmos, Wilo oder
das Dortmunder Technologiezentrum – oder auch Unternehmer
und Manager wie Dr. Werner Peter (coop) und Bodo Harenberg.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 23. März 2011*)

Antrittsbesuch der Ministerin an der FH

Gesellschaftliche Verantwortung wurde gestern an der Fachhoch-
schule Dortmund von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze
gewürdigt. Schulze kam zum Antrittsbesuch nach Dortmund.
„Diese Hochschule zeigt, dass sie Wichtiges für die Gesellschaft
leistet“, sagte Schulze. Die FH Dortmund widmet sich in ihrem
Projekt dem Problemstadtteil Nordstadt. Unter dem Stichwort
„Studium International“ arbeiten studentische Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter mit ausländischen Wurzeln in Projekten zusammen,
um das Interesse der Jugendlichen an Technik, Kreativität und
Wirtschaft wecken. Rektor Wilhelm Schwick führte die Ministerin
durchs Haus.
(*Westfälische Rundschau, 26. März 2011*)

FH für gesellschaftliche Verantwortung ausgezeichnet

Die Fachhochschule Dortmund gehört zu den Siegern im Wettbe-
werb „Mehr als Forschung und Lehre“ der Stiftung Mercator und
des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Insgesamt
wurden sechs Hochschulen für ihre Konzepte für gesellschaftli-
ches Engagement ausgezeichnet und können nun mit einer
Förderung von bis zu 250.000 Euro rechnen. Die FH Dortmund
punktete mit ihrem Projekt „Hochschule vor Ort in der Dortmunder
Nordstadt“: Studentische Mitarbeiter versuchen, Jugendliche aus
sozial schwachen und ausländischen Familien für ein Studium zu
begeistern.
(*RuhrWirtschaft, März 2011*)

Wirtschaftsinformatik online studieren

Wirtschaftsinformatik online studieren: Das geht ab September
an der Fachhochschule Dortmund, die dafür mit der W3L-Akademie
kooperiert. Im Februar unterzeichneten der Rektor der Fachhoch-
schule Dortmund, Prof. Dr. Wilhelm Schwick, und der Leiter der
W3L-Akademie, Prof. Dr. Helmut Balzert, einen entsprechenden
Kooperationsvertrag. „Die Nachfrage nach flexiblen Online-Stu-
diengängen ist groß“, sagt Schwick. Insbesondere Berufstätige
und Studierende im Erziehungsurlaub oder ältere Studierende
ziehen ein Online-Studium einem Präsenz-Studium vor.“ Balzert

8 ergänzt, dass in dem Online-Bachelorstudiengang „Web- und Medieninformatik“, der bereits seit einigen Jahren ebenfalls zusammen mit der FH Dortmund durchgeführt wird, Studierende aus 13 Bundesländern, Österreich, Schweiz, Spanien, USA und Japan studieren.
(*RuhrWirtschaft, März 2011*)

Handy-Service für Dortmunder Studierende

Alle wichtigen Infos für Studenten schnell auf das Handy – das bietet seit April als erste deutsche Fachhochschule die FH Dortmund an. Die sogenannte App können sich Studierende mit einem internetfähigen Handy direkt herunterladen und sich so für Seminare anmelden, Klausurergebnisse prüfen oder nur den aktuellen Mensaplan checken. Wie die Fachhochschule am Dienstag mitteilte, sind mit der App auch Vernetzungen zu sozialen Diensten wie Facebook oder Twitter möglich.
(*Bild.de, 05. April 2011*)

Gemeinsam arbeiten und wohnen

Die Ansiedlung Kreativwirtschaft wird forciert. Zusammen mit der Fachhochschule Dortmund, Studiengang Architektur, rief die Stadt zu einem Studentenwettbewerb „Neue Lebensformen für Kreative“ aus, um dem auf Erin geplanten „Kreativhof“ eine Gestalt zu geben. Bei der Ergebnispräsentation im Haus der Wirtschaft war das Staunen groß. „Ich bin sehr beeindruckt von den Darstellungsweisen. Erstaunlich, was da heutzutage möglich ist“, zog der Technische Beigeordnete Heiko Dobrindt anerkennend den Hut. (...) Ein Semester lang haben sich 31 Studierende von Professor Dr. Jens Guthoff der Fachhochschule Dortmund im Seminar „Computergestütztes Entwerfen“ mit dem Thema befasst und der Jury ihre Entwicklungs- und Gestaltungsvorschläge vorgelegt. Letztendlich gab es drei Preisträger und zwei Sonderpreise, die mit Geld- und Sachpreisen prämiert wurden.
(*DerWesten.de, 07. April 2011*)

Aus Liebe zum Buch in jeder Form

Noch ist das Institut für Buchforschung der Fachhochschule Dortmund in seiner Gründerphase – schon macht es von sich Reden: Mit einem „buchlabor“ sind die eifrigen Studierenden des Fachbereichs Design ab heute im Künstlerhaus zu Gast. „Wir zeigen die studentischen Buchprojekte der letzten fünf Jahre. Das sind knapp 70 Arbeiten“, erklärt Benjamin Eckert (22). Er und seine Mitstudierenden hatten die Idee für das Institut, unterstützt von Prof. Sabine an Huef und Prof. Dr. Ralf Bohn. (...) Das „buchlabor“ soll zu einer Art Archiv, Netzwerk und Infopool für alle Menschen ausgebaut werden, die sich mit Büchern befassen. Das Institut selbst soll „visionär“ an den Entwicklungen des Buchs teilhaben.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 08. April 2011*)

Gisela Schäfer-Richter wieder Vorsitzende

Die InnovationAllianz der NRW-Hochschulen hat einen neuen Vorstand. Die Mitgliederversammlung des landesweiten Hochschulbündnisses bestätigte die Prorektorin der FH Dortmund, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter, als Vorsitzende in ihrem Amt und wählte den Vizepräsidenten der FH Münster, Carsten Schröder, zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden.
(*Westfälische Rundschau, 23. April 2011*)

Mit Gedichten gegen jegliche Gewalt

9

Mit Gedichten gegen Gewalt. Mit Kunst gegen krude Gedanken. Mit nicht-alltäglichen Maßnahmen reagiert die Stadt Unna auf Gewalt – gleich, ob sie von rechts oder links kommt. Das Projekt ist so einzigartig, dass es von der Fachhochschule Dortmund wissenschaftlich begleitet wird. Klaus Koppenberg darf als der Kopf des „Runden Tisches gegen Gewalt“ bezeichnet werden. (...) Als die Scheiben der Grünen-Geschäftsstelle von einer Kugel durchbohrt wurde, sorgte Koppenberg dafür, dass nicht der Glaser anrückte, sondern Gedichte wochenlang außen an der zerstörten Scheibe hingen. Passanten, die an der Scheibe vorbeigingen, konnten sich Gedichte abreißen. So konnte gezeigt werden, dass Ideen nicht zerstört werden können. (...) Die Politikwissenschaftlerin Dr. Ute Luise Fischer von der FH Dortmund findet die Herangsgehenweise an das Thema Gewalt so kreativ, dass sie das Projekt wissenschaftlich begleitet. „Dieses Miteinander durch alle Schichten in Unna ist wirklich vorbildlich“, lobt sie. *(Westfälische Rundschau, 27. April 2011)*

Käßmann geht der Sehnsucht auf den Grund

Margot Käßmann ist am 3. Mai zu Gast an der Fachhochschule. Ab 19.30 Uhr liest sie im Rahmen der „Offenen Fachhochschule“ aus ihrem Buch „Sehnsucht nach Leben.“ Käßmanns neues Buch kletterte mit dem Erscheinen im März die Bestsellerlisten hinauf. Die ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschland wird am 3. Mai Kostproben daraus in der FH geben. *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 29. April 2011)*

Sozialer Brennpunkt mit Akademikerpotenzial

Hochschule: Die Dortmunder Nordstadt ist ein sozialer Brennpunkt, den es zu entdecken lohne, so Dieter Baier von der FH Dortmund. Hier schlummere nicht nur enormes kulturelles, sondern auch akademisches Potenzial. In der Initiative „Hochschule vor Ort“ versuchen Dortmunder FH-Studenten mit Migrationshintergrund, junge Menschen mit ausländischen Wurzeln für ein Studium zu gewinnen. *(vdi Nachrichten, 06. Mai 2011)*

Die zwölf Sehnsüchte der Margot Käßmann

(...) Am Dienstagabend stellte die 53-jährige ihr neues Werk im Rahmen der Reihe „Offene Fachhochschule“ vor. Und das vor vollem Haus in der Sonnenstraße. Käßmann ist beliebt, im Gegensatz zu Karl Theodor von Guttenberg wusste sie, wie man bei unverzeihlichen Fehlern reagiert: und zwar mit Rücktritt. *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 05. Mai 2011)*

Wirtschaft in der Spitzengruppe

Die drei Dortmunder Hochschulen schneiden beim aktuellen „Zeit“-Hochschulranking in den Fachgebieten Wirtschaft und Journalistik teilweise hervorragend ab. (...) Im selben Fach (Betriebswirtschaft) stößt auch die Dortmunder FH bei der internationalen Ausrichtung in die Spitzengruppe vor. (...) Auch in der Wirtschaftsinformatik werden FH-Studenten gut bedient. Der Studiengang liegt beim Gesamteindruck in der Spitzengruppe, (...). *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 03. Mai 2011)*

10 Rückenwind für die Lehre

Fünf Hochschulen in der Metropole Ruhr profitieren vom „Qualitätspakt Lehre“, darunter die Technische Universität und die Fachhochschule Dortmund. Sie gehören zu den 111 Hochschulen, die der Bund bis 2016 fördert. (...) Auch für die Fachhochschule geht es um eine Menge Geld, im Antrag vorgesehen sind mehrere Mio. Euro für das Projekt „Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“. Darin geht es um die Tatsache, dass die Studierenden sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen.

(RuhrNachrichten, 25. Mai 2011)

FH hofft auf Geldregen

Die Dortmunder Fachhochschule hofft auf einen warmen Geldregen. Sie hat rund 13 Millionen Euro für eine Laufzeit von 10 Jahren beantragt. Ziel ist, die Qualität in Studium und Lehre auszubauen. „Wir freuen uns sehr, dass wir dabei sind“, so Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick, „weil wir mit viel Arbeit und guten Ideen dieses Konzept entwickelt haben.“ Mit dem Antrag trägt die FH der Tatsache Rechnung, dass die Studenten sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. Probleme tauchen vor allem bei der Vorbildung in den „kritischen Fächern“ in den ersten beiden Semestern auf.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 25. Mai 2011)

Familienfreundlich studieren

Dass die Fachhochschule Dortmund zu Recht das Attribut „familiengerecht“ trägt, wurde ihr bereits 2008 mit dem Zertifikat der berufundfamilie-Initiative der Hertie-Stiftung bescheinigt. Nun wurde diese Auszeichnung für drei weitere Jahre bestätigt.

„Damit hat die FH die Hürde für Fortgeschrittene genommen“, freut sich FH-Prorektor Gerd Erdmann-Wittmaack, der am 25. Mai die Auszeichnung in Berlin entgegennahm. Die familienfreundliche Atmosphäre, die in den vergangenen drei Jahren weiter etabliert werden konnte, kommt gut an bei den Studierenden: Immerhin sieben Prozent haben eine eigene Familie und nutzen die vielfältigen Angebote der FH, von kindgerechten Arbeits- und Aufenthaltsräumen über ein spezifisches Beratungsangebot im Eltern-Kind-Service bis hin zu Notfallregelungen.

(RuhrNachrichten, 31. Mai 2011)

Historische Fassade restauriert

Schmuck anzusehen ist die gerade freigelegte und mit viel historischem Fingerspitzengefühl restaurierte Hauptfassade der Fachhochschule Dortmund an der Sonnenstraße 96. Das Gebäude der damaligen königlichen Maschinenbauschule stammt aus dem Jahr 1897 und gehört zusammen mit dem alten Dortmunder Stadthaus und dem Hafenamts zu den drei bekannten Gebäuden des legendären Stadtbaurates Friedrich Kullrich. (...) Erst nach der Demontage der Blechfassade hatte sich herausgestellt, dass sowohl die „Narben“ aus der Kriegszeit, als auch die Schäden aus der Verankerung der Metallfassade in den sechziger Jahren vollständig zu beheben waren. (...) Die nach neun Monaten nun abgeschlossene Restaurierung der historischen Fassade war Teil umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen, zu denen auch die energetische Sanierung gehörte.

(www.dortmund.de, 01. Juni 2011)

„Dualos“ lernen effektiv

11

Eine IHK-Ausbildung und ein BWL-Studium miteinander kombinieren – das ist das duale Studium an der Fachhochschule in Dortmund. Im vergangenen Jahr starteten die ersten „Dualos“, wie diese Studenten liebevoll genannt werden, ihre Karriere in der Versicherungswirtschaft in Dortmund. Seitdem haben sie viel erlebt und gelernt. In Dortmund haben drei große Versicherungsunternehmen ihren Hauptsitz: die Volkswohl Bund Versicherungen, die Signal Iduna und die Continentale. Im Jahr 2009 entwickelten sie gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund die Idee, die kaufmännische und akademische Ausbildung zu verknüpfen. Daraus entstand das ausbildungsintegrierte Studium „Versicherungswirtschaft“, ein betriebswirtschaftlicher Bachelor-Studiengang.

(RuhrNachrichten, 04. Juni 2011)

Juicy Beats und die FH arbeiten zusammen

Gemeinsame Sache machen in diesem Jahr das Juicy Beats Festival und die Fachhochschule Dortmund: Als Auftakt der neuen Zusammenarbeit bestreiten die Musikprofis einen Teil des Musikprogramms beim Sommerfest der Fachhochschule am Mittwoch, 22. Juni, in der Sonnenstraße. (...) Zum Juicy Beats Festival am 30. Juli präsentiert die FH dann einen eigenen Dancefloor im Westfalenpark. Höhepunkt des FH-Electro-Floor ist ein Auftritt des Frittenbude DJ-Teams.

(Westfälische Rundschau, 04. Juni 2011)

Fachhochschule übt Stressabbau

Trommeln und Yoga gegen Stress: Die Fachhochschule Dortmund an der Sonnenstraße 96 lädt am Dienstag (14.6.), 9 bis 15.30 Uhr ein zum Aktionstag „Gesunde Fachhochschule“. Die Beschäftigten können verschiedene Entspannungsmethoden kennenlernen, wie Yoga und Pilates, Entspannung pur oder Life Kinetik, ganz im Zeichen des Stressabbaus.

(RuhrNachrichten, 10. Juni 2011)

FH zielt auf Entspannung

Die Angestellten der Fachhochschule Dortmund tauschten gestern PC und Schreibtisch gegen Trommeln, Training und Theraband. „Knackig“ stand auf ihren schwarzen Poloshirts – und so war auch das Programm des 1. Gesundheits-Aktionstages. Dozenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Verwaltungsangestellte nutzen den vorlesungsfreien Dienstag, um Entspannungstechniken kennen zu lernen und in Sportangebote hineinzuschnuppern. Dabei standen Kurse, Vorträge, Infostände und Workshops im Zeichen der „Work-Life-Balance“, mit dem Ziel, Stress ab- und Energie aufzubauen. Arbeitsalltag und Privatleben sollen in Einklang gebracht werden, um die persönliche Arbeit-Leben-Balance besser hinzubekommen.

(RuhrNachrichten, 15. Juni 2011)

Kreative in die Nordstadt

Wenn der Rat der Stadt am morgigen Donnerstag die Verwaltung beauftragt, den „Masterplan Wissenschaft“ zu erstellen, können Fachhochschul-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und seine Kollegen im Geiste schon mal die Bleistifte spitzen. Denn natürlich soll sich auch die FH mit ihren Leistungen und Angeboten angemessen einbringen in das Konvolut, das Ende 2012 fertig sein

12 soll. Darüber, dass die FH mit ihren 8500 Studenten den Strukturwandel in Dortmund und der Region kräftig mit vorantreibt, darüber waren sich die Stadtvorstände und die FH-Spitzen gestern bei ihrer gemeinsamen Sitzung schnell einig. Nicht ohne Stolz erinnerte Schwick, dass die FH erst kürzlich 13,6 Mio. Euro bei einem bundesweiten Wettbewerb eingeworben habe – und man in der nächsten Zeit „massiv in Personal investieren“ werde. (...) Dabei zielen Schwick und seine Mitstreiter vor allem auch auf junge Erwachsene bzw. Schulabgänger mit Migrationshintergrund. Denn: Während rund 60 Prozent der deutschen Schulabgänger ein Studium starteten, seien es bei Migrantenkindern lediglich 30 Prozent. Da soll das Projekt „FH vor Ort“ in der Nordstadt noch einiges bewegen.
(Westfälische Rundschau, 29. Juni 2011)

Mehr Nordstädter sollen Weg in die Hochschule finden

Nordstädter in die Hochschule und Kreative in die Nordstadt will die Fachhochschule (FH) Dortmund gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung bringen. Mehr als 60 Prozent der Deutschen mit Hochschulreife beginnen ein Studium, bei den (Fach-)Abiturienten mit Zuwanderungshintergrund sind es weniger als 30 Prozent, weiß FH-Rektor Professor Wilhelm Schwick. Die wolle man – auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels – mit dem geförderten Projekt „Hochschule vor Ort“ erreichen, so Schwick. Mit einem Projektlabor in der Nordstadt wird die FH präsent sein, um vor Ort mit studentischen Mittlern bei jugendlichen Neigungen zu fördern und Interesse zu wecken, auf Augenhöhe zu beraten und Unterstützung zu bieten.
(RuhrNachrichten 29. Juni 2011)

FH Dortmund: FACT-Studium startet im Herbst

Zum kommenden Wintersemester startet der neue Bachelor-Studiengang FACT am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Dortmund. „Finance, Accounting, Controlling and Taxes“ – so entschlüsselt sich die Abkürzung – ist eine attraktive Alternative zum stärker generalistisch angelegten Bachelor Betriebswirtschaft. Der siebensemestrige Studiengang vermittelt Grundlagen im gesamten betriebswirtschaftlichen Bereich, fokussiert sich allerdings von Beginn an verstärkt auf die vier Fachgebiete. Das Besondere an FACT ist, dass diese Gebiete nach einer gemeinsamen Einführungsveranstaltung im ersten Semester schon ab dem zweiten Semester parallel gelehrt werden.
(transfermagazin, 12. Juli 2012)

Mit dem eigenen Bus zur Fachhochschule

Auf „große Fahrt“ schickte Landrat Michael Makiolla jetzt 27 Kinder. Sie hatten regelmäßig die Vorlesungen der Kinder-Uni im Kreis Unna besucht und waren für die Fahrt ausgelost worden. Aufregend war schon der Weg zum Ziel, denn die Hochschule holte die Kinder mit ihrem eigenen roten Fachhochschulbus direkt am Kreishaus Unna ab. In Dortmund schnupperten die jungen „Studenten“ gemeinsam mit Martina Bär, die für den Kreis Unna die Kinder-Uni im Kreis organisiert, „echte“ Hochschule-Luft bei einem Besuch des Fachbereichs Architektur. Das Vorlesungsprogramm im ersten Halbjahr 2011 endet am Freitag (15. Juli). Dann heißt es ab 17 Uhr im Forum des Schulzentrums in Holzwickede: „Mach doch dein Computerspiel selber!“ Die Vorlesung hält Prof. Dr. Inga Saatz von der Fachhochschule Dortmund.
(StadtSpiegel Unna/Holzwickede, 13. Juli 2011)

Mach' Dir Dein Hörde

13

Wohin mit zehn Millionen Euro? Wie soll das Hörder Zentrum aussehen? Susanne Linnebach vom Planungsamt und Dennis Köhler von der FH Dortmund haben viele Vorschläge, wie sich das Zentrum in den nächsten zwei Jahren verändern kann. Aber was wollen die Hörder? (...) Neben den beiden Bänken, die zurzeit im Stadtgarten zum Probesitzen stehen, ist vor allem das Lichtkonzept der FH Dortmund an diesem Abend im Fokus. Architekt und Stadtplaner Dennis Köhler zeigt viele Entwürfe, wie eine neue Beleuchtung in Hörde aussehen kann.

(RuhrNachrichten, 16. Juli 2011)

FH Dortmund erhält Extra-Forschungsgeld

Das Wissenschaftsministerium hat die Förderentscheidung für den Wettbewerb „FH-Extra“ getroffen. Von 59 eingereichten Projektideen sollen 21 Forschungsprojekte mit insgesamt fünf Mio. Euro gefördert werden. Für die Fachhochschule Dortmund ist Prof. Stefan Hochstadt (Gesundheits- und demografiegerechte Stadtentwicklung am Beispiel der Stadt Selm) dabei.

(Westfälische Rundschau, 16. Juli 2011)

Arbeitsagentur und FH wollen kooperieren

Rund zwanzig Prozent aller Studenten brechen ihr Studium früher oder später ab – ein Entschluss, der sich im Lebenslauf nicht allzu gut macht. Um falsche Erwartungen zu vermeiden und bei einer fundierten Entscheidung für einen Studiengang zu helfen, haben die Fachhochschule (FH) Dortmund und die Agentur für Arbeit gestern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Das erklärte Ziel ist ein „Beratungsangebot aus einer Hand“, das angehende Akademiker beim Übergang ins Studium, während des Studiums und beim Start ins Berufsleben unterstützt.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 27. Juli 2011)

Methode aus Fernost macht fit in Mathe

Nicht nur Schüler haben Probleme mit Mathematik auch an den Hochschulen quält sich manch ein Student durch lange Rechenaufgaben mit zu vielen Unbekannten. Die Durchfallquoten liegen oft bei 70 Prozent. Um das zu ändern, setzt die Fachhochschule (FH) Dortmund auf ein fernöstliches Projekt: Im eigenen „Kumon“-Lerncenter sollen die Studenten mit einer japanischen Selbstlernmethode ihre Mathekenntnisse verbessern. „Alles, was ich selbstständig erarbeite, bleibt besser haften, als wenn es jemand erklärt“, sagt Kumon-Instruktorin Heike Speker über das Lernprinzip. (...) Frontalunterricht gibt es bei der Kumon-Methode nicht. „Es ist, als würde man ein Mathematikbuch durcharbeiten, angeleitet und mit Abschlusstests“, erklärt Professor Dr. Andreas Sauer vom Fachbereich Maschinenbau.

(Westfälische Rundschau, 06. August 2011)

Im Bundestag beginnt das große Zittern

Welcher Dokortitel eines Politikers ist echt, welcher erschwandelt – ein Professor will für Klarheit sorgen. Er hat sich vorgenommen, 1000 Doktorarbeiten zu prüfen. Die Politiker sind wenig kooperativ. Mehrere Hundert Politiker hat Uwe Kamenz angeschrieben. Höflich hat der Professor aus Münster sie um ihre Doktorarbeit gebeten, um den Plagiatsaffären ein Ende zu bereiten, wie er sagt. Geantwortet haben die wenigsten. Lediglich 70 der 460 angeschriebenen Abgeordneten und Spitzen-

14 politiker schrieben zurück, allein sechs schickten dem Wissenschaftler ihre Dissertation. (...) „Westerwelle hat mir geschrieben, dass ich seine Arbeit im Buchhandel kaufen könne“, sagt Kamenz, der an der Fachhochschule Dortmund BWL lehrt und mit seinem Institut für Internet-Marketing in Münster bereits seit Jahren nach Plagiaten sucht.
(*focus.de*, 11. August 2011)

Achtfach überbucht

In fünf Tagen begrüßt FH-Rektor Prof. Wilhelm Schwick die neuen Studienanfänger. 2600 Erstsemester haben einen der technischen, sozialen oder kreativen Studiengänge ergattert. So viele wie nie zuvor! Ob die Aspiranten wissen, wie glücklich sie sein dürfen? Mit 20833 Bewerbungen ist die Fachhochschule Dortmund achtfach überzeichnet gewesen. „Ja, es ist schon heftig“, wertet der FH-Rektor. „Das sind Zahlen wie noch nie.“ Zahlen, wie sie die Hochschule erst für den doppelten Abitur-Entlassjahrgang in 2013 erwartet hatte. Schwick stellt im selben Atemzug klar: „Wir werden in zwei Jahren nicht mehr Studienanfänger aufnehmen können als heute.“ Die FH sei sich ihrer „Verantwortung gegenüber dem Land und der Gesellschaft durchaus bewusst“ und werde dem Anspruch gerecht, möglichst viele junge Menschen gut auszubilden.
(*Westdeutsche Allgemeine Zeitung*, 14. September 2011)

2600 neue Studenten

An der Fachhochschule Dortmund starteten gestern so viele Erstsemester wie noch nie in ihr Studium. Sie wurden von Oberbürgermeister Ullrich Sierau und Rektor Wilhelm Schwick im Dortmunder Konzerthaus begrüßt. Die Fachhochschule erwartet 2600 neue Studenten, 1000 mehr als im vergangenen Jahr. Grund für den Ansturm sind unter anderem die doppelten Abiturjahrgänge in Niedersachsen und Bayern.
(*RuhrNachrichten*, 20. September 2011)

„Irritierendes Verhalten vieler Migrantenkinder“

Etwa ein Drittel der in Deutschland lebenden Migrantenkinder hat Probleme in der Schule. Die Gründe für ihre schlechten Leistungen und Disziplinschwierigkeiten haben die Erziehungswissenschaftler Ahmet Toprak und Aladin El Mafaalani jetzt im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung untersucht. „Irritierend, befremdlich und sozial unerwünscht“, so heißt es in ihrer Studie über „Muslimische Kinder und Jugendliche in Deutschland“, sei deren Verhalten bisweilen. Toprak und Mafaalani, selbst türkischer und syrischer Abstammung, zeigen Ursachen auf, geben aber auch Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten, konservativen Einwandererfamilien.
(*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 04. Oktober 2011)

Sparkasse stiftet zehn NRW-Stipendien

Für zehn NRW-Stipendien können sich Studierende der FH Dortmund im laufenden Semester bewerben. Denn Sparkassen-Sprecher Klaus Steenweg überreichte zu diesem Zweck am Donnerstag in den Rektoratsräumen der FH einen Scheck über 18000 Euro an FH-Rektor Wilhelm Schwick. Mit dabei waren Studierende, die bereits von einem Stipendium profitieren.
(*Westfälische Rundschau*, 21. Oktober 2011)

Uschmann liest an der Fachhochschule

15

Am 28. Oktober um 19.30 Uhr liest der Schriftsteller und Journalist Oliver Uschmann im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Offene Fachhochschule“ an der FH Dortmund in der Sonnenstraße 96 in der Fachbereichsbibliothek Ingenieurwesen, Raum A208. Bekannt geworden ist Uschmann durch seine Romanreihe „Hartmut und ich“ über eine Bochumer Männer-WG, die zu den erfolgreichsten Komödien auf dem deutschen Buchmarkt zählt. *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 25. Oktober 2011)*

Problemfächer im Fokus

Die Fachhochschule Dortmund will ihre Qualität in Studium und Lehre weiter ausbauen – und wird dabei im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“ gefördert. Mit der Förderung des Antrages „Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ wird die FH Dortmund in ihrem Bestreben unterstützt, die Studierenden mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen. „Wir freuen uns sehr, dass wir dabei sind“, so Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick, „weil wir mit viel Arbeit und guten Ideen dieses Konzept entwickelt haben. Denn gerade in der Verbesserung des Übergangs von den Schulen in die Hochschulen sehen wir für uns eine zentrale Aufgabe.“

(RuhrNachrichten – Sonderbeilage „Wir sind das neue Dortmund“, 26. Oktober 2011)

Prof. Wolff neuer Prorektor an der FH

Prof. Dr. Carsten Wolff wurde gestern als neuer Prorektor für Lehre, Studium und Internationales vom Senat der Fachhochschule Dortmund bestätigt. Der Hochschulrat hatte ihn in der vergangenen Woche einstimmig für dieses Amt als Nachfolger von Prof. Beck gewählt. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung“, sagte Prof. Wolff. Das brennende Thema der nächsten Zeit sehe er in der Bewältigung des Studierendenberges: „Ich bin zuversichtlich, dass wir dieser Aufgabe gerecht werden und unseren Studierenden eine solide Ausbildung in gleichbleibend hoher Qualität bieten können“, so der 40-jährige Informatiker. *(Westfälische Rundschau, 10. November 2011)*

Buchlabor der FH Dortmund stellt sich vor

Die Fachhochschule, Fachbereich Design, bereitet seit einiger Zeit eifrig die Gründung des „buchlabors – Institut für Buchforschung“ vor. Neugierige können einen Vorgeschmack bekommen bei der Veranstaltung „Wissenschaft trifft Wirtschaft“ am Mittwoch in der Fachhochschule, bei der sich das Buchlabor vorstellt. (...) Diesmal stellt sich das Buchlabor vor, das eine Anlauf- und Experimentierstelle sein will für alles, was mit dem Medium Buch zu tun hat. Gefördert werden Konzepte zur inhaltlichen Gestaltung von Buchobjekten, aber auch für virtuelle Oberflächen. *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 15. November 2011)*

Spielend forschen an der FH Dortmund

Was ist ein gutes Spiel? Und was macht Eltern Angst, wenn ihre Kinder pausenlos vorm Rechner sitzen und in Spielen versinken? Können wir überhaupt ohne spielen leben? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich die in Deutschland wohl einzigartige Arbeitsstelle für Spielforschung und Freizeitberatung der Fachhochschule Dortmund. Seit mehr als 27 Jahren werden dort Brettspiele und später auch Computer-Spiele und Konsolen auf ihre Spielbarkeit

16 hin untersucht.
(Deutscher Familienverband, Heft 6/2011)

Dortmund Studenten haben gute Karten

Nach dem Kleingeld müssen die Studenten der TU und FH beim Mensa-Besuch bald nicht mehr suchen. Ab sofort bekommen sie Stück für Stück den neuen Studentenausweis. Damit kann man nicht nur kontakt- und bargeldlos bezahlen, sondern auch Bücher ausleihen und vieles mehr. Die Sparkasse hat die Karte entwickelt und spricht gar vom bundesweiten „Leuchtturmprojekt“.

(Westfälische Rundschau, 29. November 2011)

Ultras: Die wollen doch nur spielen

Es gibt Randalen – auch und immer häufiger in Fußballstadien. Im medialen Mittelpunkt dabei stets: die Ultras. Doch wer sind sie wirklich und lässt sich das Bild vom tumben, gewaltbereiten Täter tatsächlich halten? Das fragt die Fachhochschule in einer aktuellen Studie. „Ultras, das sind fanatische Fußballfans, die ihre Mannschaft akustisch und optisch massiv unterstützen“, definiert die FH. Fahnenmeere, dirigierte Fangesänge – bengalische Fackeln und Krawalle. Sind Ultras automatisch gewaltbereit? (...) „Ultras haben nicht die Nachfolge der Hooligans der 80er und 90er Jahre angetreten“, glaubt der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Joachim Kotthaus vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der FH Dortmund.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 10. Dezember 2011)

Forschung zu Energie und Bankenaufsicht

Der Austausch untereinander und der Aufbau von Netzwerken in der Forschung, aber auch zu Anwendern ist die Grundlage für den Erfolg – das wurde bei der Veranstaltung „Kostbare Netzwerke“ an der Fachhochschule Dortmund (FH) betont. Zwei Forscher, die in Netzwerken arbeiten, erhielten den diesjährigen Forschungspreis der Fördergesellschaft der FH: Prof. Dr. Ingo Kunold vom Institut für Kommunikationstechnik und Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler vom Fachbereich Wirtschaft. Kunold wurde für seine Forschung zur Optimierung von Energienutzung und -effizienz ausgezeichnet: Er setzt zum Beispiel auf „intelligente Endgeräte“. Schulte-Mattler wurde für seine Forschungsarbeiten in den Gebieten des Risikomanagements und der Bankenaufsicht geehrt.

(RuhrNachrichten, 15. Dezember 2011)





Jahrgangsbeste 2011

FB1 – Architektur
Martin Smyk

FB2 – Design
Julia Franken

FB3 – Informations- und Elektrotechnik
Matthias Demming

FB4 – Informatik
Andreas Hellmann

FB5 – Maschinenbau
Christoph Schemmann

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften
Silke Remiorz

FB9 – Wirtschaft
Nils Blümel

Preise für Lehrende

Preis der Fördergesellschaft
für die Auszeichnung eines Lebenswerks
Prof. Adolf Winkelmann (FB2 – Design)

Lehrpreis der Fördergesellschaft
Luis Enrique Ocanto-Arciniegas (FB1 – Architektur)

Forschungspreis der Fördergesellschaft
Prof. Dr. Ingo Kunold (FB3 – Informations- und Elektrotechnik),
Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler (FB9 – Wirtschaft)

Sonstige Preise

Rudolf Chaudoire-Preis
Preisträger:
Markus Bläsing, Daniel Wiepen, Michel Böttger
(FB3 – Informations- und Elektrotechnik)
Philipp Wunsch, Eduard Walter, Rainer Sgonina
(FB5 – Maschinenbau)

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
Preisträger:
Ekaterina Redkov (FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften)

Karl-Kolle-Preis
für hervorragende praxisbezogene Abschlussarbeiten
Preisträger:
Sebastian Kaesler (FB5 – Maschinenbau), Patrick Ahl und
Andreas Ernst (FB3 – Informations- und Elektrotechnik)

Förderpreis des Soroptimist Club Dortmund
Preisträgerin:
Michelle Arns (FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften)



20 Cornelia Därmann-Nowak-Preis des Soroptimist Club

Dortmund Hellweg

Preisträgerin:

Carla Burges (FB5 – Maschinenbau)

FB2 – Design

ADC Nachwuchswettbewerb

Preisträger:

Silberner Nagel:

Jan Puck in der Kategorie „Kommunikation und Raum“ für seine Diplomarbeit „Auseinandersetzung mit Franz Kafkas Roman ‚Der Prozess‘

Bronzener Nagel:

Christian Scharfe in der Kategorie „Film“ für seine Bachelorarbeit „I don't give a fuck“;

Kathrin Brune und Cornelius Uerlichs in der Kategorie „Out of home“ mit der Semesterarbeit „Artikel 4“

Wettbewerb „100 beste Plakate Deutschland Österreich Schweiz“

Preisträgerin:

Frauke Weißhuhn für den Plakatentwurf für die Dreigroschenoper

Bridges Fotopreis 2011

Sebastian Mölleken mit seiner Arbeit „A40“

Profifoto Förderpreis 11/2

Preisträgerin:

Annegret Hultsch mit ihrer Diplomarbeit „Microbus Deluxe“

red dot award 2011

Preisträger:

Martina Morth für ihre Diplomarbeit „Aufschwung durch Ableben“ (red dot: junior prize);

Thorsten Kleine Holthaus für seine Diplomarbeit „Messier 102 - Food Inspired By Science“ ;

Sarah Hruschka und Vivian Schmidt für ihre Diplomarbeit „hello future“; Julia Steffens für ihre Diplomarbeit „Reiseführer LaLa Land“

gute aussichten 2010/2011

Preisträgerin:

Julia Unkel mit ihrer Diplomarbeit „Im Angesicht“

Los Angeles Movie Awards 2011

Kategorien „Best Student Film“, „Best Director“, „Best Cinematography“, „Best Screenplay“, „Best Actress“, „Best Supporting Actor“ und „Student & Best of Show“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Award of Excellence beim Festival Best Shorts 2011

Kategorie „Short Film“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Treasure Coast International Film Festival 2011

„Best Director“ und „Best Editing“ in der Kategorie Feature

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

The Accolade Film, Television, New Media & Videography Award 2011 21

„Award of Merit“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

New York Los Angeles International Film Festival 2011

„Best Student Film Award“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Los Angeles Film & Script Festival 2011

„Best Narrative Short Award“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Sky Fest Film & Script Festival 2011

2. Preis in der Kategorie „Short Film“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

New Media Film Festival 2011

Kategorie „Feature“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Las Vegas Film Festival 2011

„SILVER ACE AWARD“

Preisträger:

Marc Steinicke und Marco Riedl für den Diplomfilm „Quirk of fate“

Auszeichnung mit dem Prädikat „besonders Wertvoll“ von der
Filmbewertungsstelle Wiesbaden

Preistägerin:

Astrid Busch mit dem Experimentalfilm „Silhouette“



22 „Ich bin sehr stolz, dass uns das gemeinsam gelungen ist“.



Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Schwick

Prof. Dr. Wilhelm Schwick (Fachbereich Informations- und Elektrotechnik) ist seit 2009 Rektor der Fachhochschule Dortmund. Seit dem Jahr 2000 ist der gelernte Mathematiker an der FH, von 2004 bis 2009 war er Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform.

Langfristiges Ziel ist, dass die Fachhochschule Dortmund auch 2020 die größte Fachhochschule im Ruhrgebiet sein wird. Die im Hochschulentwicklungsplan beschriebene Vision lautet: „Sie ist 2020 eine höchst renommierte Hochschule mit einem breiten, umfassenden und qualitativ hochwertigen Studienangebot.“

Professor Schwick, welche Themen haben Sie und die Fachhochschule im Jahr 2011 am meisten beschäftigt?

Wir haben zum ersten Mal fast 10.000 Studierende, diese Grenze werden wir 2012 voraussichtlich überschreiten. Das zeigt, dass es weiter nach vorne geht. Bei der Aufnahme von Erstsemestern konnten wir mächtig punkten. Die enorme Steigerung ist schon bemerkenswert. Gleichzeitig halte ich sie aber auch für notwendig, um adäquat im Konzert der Hochschulen mitspielen zu können. Wir haben als staatliche Hochschule den Auftrag, viele junge Leute gut auszubilden. Diesem Auftrag fühle ich mich verpflichtet.

Um das weiterhin zu gewährleisten, haben wir den Hochschulentwicklungsplan 2011 - 2020 vorgelegt und uns erfolgreich am bundesweiten Wettbewerb „Qualität der Lehre“ beteiligt. Darüber hinaus konnten wir mit dem Nordstadt-Projekt einen neuen Weg beschreiten, nämlich gezielt mehr junge Leute mit Migrationshintergrund an die Hochschule zu holen. All diese Programme und Projekte greifen sinnvoll ineinander.

2011 haben Sie etwa 3.000 Erstsemester aufgenommen. Wie konnten Sie das stemmen?

Es waren so viele wie noch nie bisher, rund 450 mehr als geplant. Im gleichen Jahr ist der Hochschulpakt II angelaufen, aus dem die Zuwendungen für die Aufnahme von Studierenden oberhalb einer bestimmten Basiszahl erfolgten. Die finanzielle Kompensation durch die Mittel aus dem Hochschulpakt reicht aus, wir kommen damit bisher gut zurecht. Weiterhin haben wir Rücklagen aus dem Hochschulpakt I, mit denen wir die Fachbereiche unterstützen. Genau für solche Sondersituationen sind diese Rücklagen vorgesehen. Das ist auch gut so, da die weitere Entwicklung der Studierendenzahlen nicht seriös prognostiziert werden kann, zumal der Trend an unserer Hochschule gegenläufig zur demografischen Entwicklung ist.

Wie konnten Sie die Mehrbelastung organisatorisch kompensieren?

Wir haben viele Lehrkräfte eingestellt und die zusätzlichen Mittel unter anderem für Doppelprofessuren (übergangsweise doppelt besetzte Stellen) eingesetzt. Darüber hinaus haben wir für verschiedene Fachbereiche zusätzliche Räume angemietet. Außerdem haben wir die räumliche Verteilung optimiert. All das werden wir weiterführen. Wenn 2013 der doppelte Abiturjahrgang kommt, kann es sein, dass auch samstags gelehrt wird.



24 Was hat sich durch den Wegfall der Studiengebühren zum Wintersemester 2011/12 verändert?

Die Kompensationsmittel sind zwar niedriger als die Studiengebühren, aber ich bin mit der Entwicklung nicht unzufrieden. Es gab eine Kommission, in der beraten wurde, wie die Studiengebühren verwendet werden. In dieser Kommission haben die Studierenden die Mehrheit. Es gibt sie weiterhin und nun entscheidet sie über die Verwendung der Kompensationsmittel. Das funktioniert gut.

Wenn die Studierendenzahlen sich so rasant entwickeln, wie gewährleisten Sie dabei eine gleichbleibende Qualität der Lehre?

Bei unserer zahlenmäßigen Entwicklung stellt sich automatisch die Qualitätsfrage. Es ist ganz wichtig, dass wir eine unverändert gute Lehre gewährleisten. Die entscheidende Frage ist, wie wir das bewerkstelligen können. Es ist einerseits zwar genug Geld da, um zusätzliche Lehrkräfte einzustellen. Das haben wir ja auch getan. Dennoch stellt sich andererseits die Frage, ob man im Bereich der Qualität der Ausbildung nicht noch mehr tun könnte.

Im letzten Jahr gab es einen bundesweiten Wettbewerb zur Qualität der Lehre (QdL), an dem wir uns beteiligt haben. Dabei waren wir sehr erfolgreich - unser Antrag „Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ wurde vollständig genehmigt und hat uns zusätzlich 13,6 Millionen Euro beschert. Das war der zentrale Sieg 2011, das war richtig toll. Einen solchen Antrag durchzubekommen, ist schon ungewöhnlich. Ich bin sehr stolz darauf, dass uns das gemeinsam gelungen ist.

Wie wird das Geld nun investiert?

Wir investieren die zusätzlichen Mittel vorwiegend in die Verbesserung des Übergangs von der Schule zur Hochschule, in die Unterstützung der jungen Leute mit heterogenen Vorkenntnissen und in eine noch bessere Bewältigung der kritischen Fächer wie Mathe und Physik. Wir haben einen Antrag aus einem Guss geschrieben, in dem jeder Fachbereich die Bereiche benannt hat, in denen es größere Hürden für die Studierenden gibt. So haben wir als ein Ergebnis beispielsweise Sprachkurse für Studierende mit Zuwanderungsgeschichte eingerichtet. Das eingeworbene Geld können wir in den nächsten zehn Jahren gut nutzen. In fünf Jahren geben wir einen Zwischenbericht ab, die Chancen auf eine Verlängerung stehen nicht schlecht.

Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um die Abbrecherquote zu verringern?

Das wollen wir mit so genannten Studienstandsgesprächen erreichen, die Teil unseres QdL-Maßnahmenkatalogs sind. Die Qualität der Lehre entscheidet sich nicht zuletzt durch den Umgang mit den kritischen Fächern. Je mehr Zeit vergeht, bis jemand die Prüfungen in einem solchen Fach besteht, desto größer wird die Hürde. Die Erfahrung zeigt, dass die erste von drei nicht bestandenen Klausuren in einem Fach im Allgemeinen die beste ist, danach wird es immer schlechter. Daher ist es sinnvoll, mit den jungen Leuten nach zwei Semestern zu reden, sie zu beraten, wo sie mehr Zeit investieren sollten, und ihnen Unterstützung anzubieten. Funktioniert das nicht, ist es besser, wenn ein Studienabbruch nicht erst nach acht Semestern, sondern früher erfolgt. Sonst verschwenden die jungen Leute viel Lebenszeit.

Der Hochschulentwicklungsplan wurde im Mai 2011 im Hochschulrat und im Senat einstimmig verabschiedet. Er liegt uns im Rektorat sehr am Herzen, da hier die zentralen Punkte für die Steuerung der Hochschule formuliert sind. Wir lassen uns dabei von vier übergreifenden strategischen Zielen leiten. Erstens geht es um die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Hochschule, unter anderem durch neue Studiengänge und stärkere Internationalisierung. Zweitens ist die Qualität in Lehre und Forschung ganz entscheidend, die wir nicht zuletzt durch vernetzte Forschungsplattformen und kooperative Promotionen weiter steigern wollen. Ein hoher Anwendungsbezug soll drittens das Profil schärfen. Viertens sollen durch regionale Vernetzung der Strukturwandel unterstützt und die soziale Verantwortung wahrgenommen werden.

Wie sehen die konkreten Umsetzungsschritte aus?

Der Hochschulentwicklungsplan legt fest, in welche Bereiche wir besonders investieren wollen. So richten wir neue Studiengänge ein, da sind wir mittendrin. 2011 wurde vieles vorbereitet, das 2012 startet. Dazu gehören Online-Studiengänge in Kooperation mit der W3L-Akademie. Darüber hinaus haben wir bereits mehrere kleine Studiengänge neu eingerichtet, beispielsweise den Bachelorstudiengang FACT (Finance, Accounting, Controlling, Taxes). Der Studiengang Energiewirtschaft startet 2012, zurzeit läuft die Akkreditierung.

Die Entwicklung der Studiengänge ist insgesamt sehr positiv, da haben wir 2011 einen großen Schritt nach vorne gemacht. Wir sind fast ausnahmslos durch alle Akkreditierungen gekommen, mit geringen Auflagen, die wir problemlos erfüllen konnten. Das gilt sowohl für den Bachelor- als auch für den Masterbereich.

Die FH realisiert ein großes Projekt in der Dortmunder Nordstadt. Was hat es damit auf sich?

Wir haben uns mit dem Nordstadt-Projekt in dem bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ der Stiftung Mercator und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft qualifiziert. Die Idee ist, mehr Nachwuchs aus der Nordstadt an die Hochschule zu holen und mehr Kreative aus der Hochschule in die Nordstadt zu bringen. Das Konzept hat so überzeugt, dass das Projekt über zwei Jahre mit insgesamt 250.000 Euro gefördert wird. Die Dortmunder Nordstadt hat einen hohen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund, gleichzeitig ist es ein sehr kreativer Stadtteil mit hohem Potenzial und mit dem geringsten Altersdurchschnitt in ganz Dortmund.

Wen wollen Sie mit dem Projekt besonders ansprechen?

Die Übergangsquote von der Schule zur Hochschule ist in unserer Region sehr schlecht, insbesondere bei jungen Leuten mit Migrationshintergrund. Daher wollen wir sie durch das Projekt explizit ansprechen und verstärkt an die Hochschule holen. Die Region braucht viele gut ausgebildete Arbeitskräfte, dafür müssen wir etwas tun. Wenn wir uns auf die gleiche Klientel beschränken wie bisher, wird das schwierig. Wir müssen also neue Zielgruppen ansprechen, die das Potenzial haben zu studieren, dies aber bisher nur bedingt wahrnehmen.

26 *Werden Studierende auch mit Stipendien gefördert?*

Das Stipendienprogramm startete im Krisenjahr 2009, daher war es nicht ganz einfach, Unternehmen zu finden, die die staatliche Förderung co-finanzieren. Seitdem klappt es einwandfrei, wir konnten bisher alle Stipendien, die wir angeboten haben, auch vergeben. Seit dem Wintersemester 2011/12 gibt es die so genannten Deutschland-Stipendien, die wir problemlos mit Hilfe der Wirtschaft finanzieren konnten. Waren es 2011 37 Stipendien, wird die Zahl 2012 auf 80 steigen.

Was haben Sie auf dem Feld der Internationalisierung erreicht?

Die Hochschulrektorenkonferenz hat uns 2010 das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ angeboten. 2011 haben wir mit der Durchführung begonnen. Es gab zunächst einen Auditbesuch und anschließend Empfehlungen, wie wir künftig den Bereich Internationalisierung weiter verstärken können. Diesen Empfehlungen werden wir folgen. Es gibt da noch einiges zu tun, wir könnten durchaus noch mehr Internationalisierung vertragen. So wünsche ich mir zum Beispiel, dass die Austauschprogramme flächendeckender und die Austausche regelmäßiger werden als bisher.

Welche Erfolge gab es im Bereich Forschung?

Die Drittmiteinnahmen für Forschung sind an der FH Dortmund gestiegen. Im Hochschulentwicklungsplan ist formuliert, dass die Qualität der Forschung nicht zuletzt durch kooperative Promotionen noch weiter verbessert werden soll.

Wir konnten zusätzliche Mittel dafür bereitstellen. Allerdings hat mir die Diskussion mit dem Wissenschaftsministerium über das Promotionsrecht der Fachhochschulen gar nicht gefallen. Gegen die ablehnende Haltung mancher Universitäten scheint man sich hier nicht durchsetzen zu können.

2011 wurde die Hochschule 40 Jahre alt. Was hat die Öffentlichkeit davon mitbekommen?

Anlässlich unseres Jubiläums haben wir eine Zeitungsbeilage mit dem Titel „Fachhochschule Dortmund. Moderne Hochschule mit Tradition“ in den Ruhr-Nachrichten veröffentlicht. Diese Selbstdarstellung der Hochschule mit den Schwerpunkten Forschung, Lehre und Integration wurde sehr positiv aufgenommen. Das war ein guter Beitrag dazu, in der Stadt noch bekannter zu werden. Daran arbeiten wir auch in Zukunft weiter.

Wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Verbesserungsbedarf?

Nicht gut gelaufen ist aus meiner Sicht der Prozess rund um das Hochschulgesetz. Da habe ich den Eindruck, dass eher Rückschritte zu erwarten sind. Im Kern geht es dabei darum, das Dreiecksverhältnis zwischen Hochschulleitung, Hochschulrat und Senat neu auszuloten. Der Dialogprozess mit dem nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerium verlief nicht sehr glücklich. Ich befürchte, dass die Ergebnisse nicht sehr zufriedenstellend sein werden. Es sieht so aus, als wolle das Wissenschaftsministerium die Hochschulräte so verändern, dass sie mehr eine beratende Funktion erhalten, ähnlich wie Kuratorien. Darüber wäre ich nicht sehr glücklich. Noch ist der Hochschulrat der Dienstvorgesetzte der Hochschule. Davon wird man künftig vermutlich abrücken. Meines Erachtens funktioniert es gut wie es ist, und auch unsere Studierenden sind damit zufrieden.

Wie ist Ihr Resümee mit Blick auf das Jahr 2011?

27

Unterm Strich bin ich sehr zufrieden mit dem Verlauf des letzten Jahres. Wir konnten vieles erreichen und haben in zentralen Bereichen große Schritte nach vorne gemacht.





Im Mai wurde der Hochschulentwicklungsplan 2011-2020 durch den Hochschulrat einstimmig verabschiedet. Dabei lässt sich die Hochschule von vier übergreifenden strategischen Zielen leiten:

1. Attraktivität und Zukunftsfähigkeit, u.a. durch neue Studiengänge und stärkere Internationalisierung
2. Qualität in Lehre und Forschung, u.a. durch vernetzte Forschungsplattformen und kooperative Promotionen
3. Ein hoher Anwendungsbezug soll das Profil schärfen.
4. Durch regionale Vernetzung sollen der Strukturwandel unterstützt und die soziale Verantwortung wahrgenommen werden.

Entwicklung der Studierendenzahlen

2011 sind die Aufnahmezahlen im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen. Mit rund 2.600 Erstsemestern startete die Fachhochschule ins Wintersemester 2011/12 - knapp 1.000 mehr als im vorigen Wintersemester und rund 600 mehr als die vorgesehene Kapazität von 1.919. Die hohe Nachfrage von mehr als 17.000 Bewerbungen hatte mehrere Ursachen: Die Studiengebühren fielen weg, Wehrpflicht und Zivildienst wurden abgeschafft, die geburtenstarken Jahrgänge kommen nun an die Hochschulen und es gab mehr zulassungsfreie Studiengänge. Insgesamt hatte die Hochschule Ende 2011 9.915 Studierende. In den kommenden zwei Jahren werden ähnlich hohe Einschreibezahlen erwartet.

Die Fachhochschule Dortmund will junge Leute weiterhin zum Studium ermutigen und sich dafür einsetzen, auch zukünftig gute Studienbedingungen zu gewährleisten. Das ist mit den stark steigenden Studienanfängerzahlen eine große Herausforderung, die aber gemeistert werden kann. Dies zeigt beispielhaft die Entwicklung im Fachbereich Architektur, der 2011 einen außergewöhnlich starken Anstieg der Einschreibezahlen zu verzeichnen hatte. Dort schrieben sich zum Wintersemester 2011/12 im ersten Fachsemester 458 Studierende ein. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr, in dem sich etwa 100 Studierende einschrieben, mehr als einer Vervierfachung. Ursache für den starken Anstieg war der Wegfall des Numerus Clausus. Die Hochschule begegnete diesem Ansturm mit intensivem Engagement und einer gewissen Improvisation. Um den Raumbedarf zu decken, wurden Containerbüros auf dem Gelände der Emil-Figge-Straße eingerichtet und ein Gebäude am Hafen angemietet. Auch wurden Mittel für zusätzliche Lehrbeauftragte bereitgestellt. Der Prorektor dankt allen Beteiligten ausdrücklich für den großen Einsatz.

Die heutigen Bachelor-Studienanfänger können in drei bis vier Jahren mit einem Masterstudiengang starten. Da sich deutlich mehr Studierende für einen Masterstudiengang entscheiden als zu Beginn des Bologna-Prozesses gedacht, baut die Fachhochschule Dortmund derzeit den Masterbereich aus, um in einigen Jahren den auch dort zu erwartenden „Studierendenberg“ gut bewältigen zu können.



30 Kapazitätsausbau

Die Fachhochschule hat sich, nicht zuletzt wegen des doppelten Abiturjahrgangs 2013, gut auf die steigende Nachfrage vorbereitet. Mit zurzeit 14 Doppelprofessuren und einer höheren Zahl von Lehrbeauftragten in den einzelnen Fachbereichen fängt die Fachhochschule schon jetzt die Mehrbelastung auf. Durch den Hochschulpakt stehen entsprechend deutlich mehr finanzielle Mittel zur Verfügung.

Die räumlichen Kapazitäten werden ebenfalls erweitert. Größtenteils ist dies durch Anmietungen im näheren Umfeld der Hochschule vorgesehen. Aber es gibt auch Erweiterungsbauten auf fachhochschuleigenem Gelände. Im März wurde das FH-Plus-Gebäude an der Emil-Figge-Straße fertig. Der Fachbereich Wirtschaft hat hier neue Räume gefunden, ebenso das Studienbüro und die Studienberatung. Durch die zusätzlichen 600 Quadratmeter entspannten sich die größten Raumprobleme der Hochschule. Zusätzlich wurde kurzfristig mit dem Bau des so genannten FHplus2-Gebäudes an der Emil-Figge-Straße begonnen. Es entspricht dem FHplus-Gebäude, wird aber eine Etage mehr haben. Bis Ende des Sommersemesters 2012 entstehen hier sieben Seminarräume, ein Besprechungsraum sowie 26 Büros.

Qualitätspakt Lehre

Die Fachhochschule Dortmund baut ihre Qualität in Studium und Lehre weiter aus und wird seit dem Sommer 2011 dabei im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Qualitätspakt Lehre“ mit mehr als 13 Millionen Euro gefördert. Mit dem Projektantrag „Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ trägt die FH Dortmund der Tatsache Rechnung, dass die Studierendenschaft sehr unterschiedliche Voraussetzungen mitbringt: die Herkünfte der Studierenden unterscheiden sich ebenso wie die Hochschulzugangsberechtigungen, und nicht zuletzt bedeuten die unterschiedlichen fachlichen Vorkenntnisse verschiedene Ausgangsvoraussetzungen. Insbesondere wurde die Vorbildung in den so genannten „kritischen Fächern“ wie Mathe und Physik in den ersten beiden Semestern als zentrales Problem erkannt. Deshalb sollen aufeinander abgestimmte Bausteine wie obligatorische Studienstandsgespräche und ein verpflichtendes Mentoring helfen, ein gemeinsames Standardniveau zu erreichen. Projektleiterin ist Gabriele Kirschbaum.

Bund und Länder hatten im Jahr 2010 den „Qualitätspakt Lehre“ als dritte Säule des Hochschulpaktes 2020 beschlossen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt rund zwei Milliarden Euro zur Verfügung. In der ersten Antragsrunde bewarben sich 194 Hochschulen mit 204 Anträgen. Davon wurden 111 Hochschulen ausgewählt, die seit dem Wintersemester 2011/12 ihre Konzepte umsetzen. Nach fünf Jahren werden die geförderten Projekte evaluiert.

Neue Studiengänge

FACT

Im Wintersemester startete der neue siebensemestrig Bachelor-Studiengang FACT („Finance, Accounting, Controlling and Taxes“) am Fachbereich Wirtschaft. Studiengangsleiterin ist Prof. Dr. Karin Breidenbach. FACT wurde eingerichtet als eine attraktive Alternative zum stärker generalistisch angelegten Bachelor Be-

triebswirtschaft. Die Lehre integriert Kompakt- und Blockveranstaltungen als alternative Unterrichtseinheiten. Im sechsten Semester ist wahlweise ein Auslandsstudien- oder Praxissemester fest in den Studienplan integriert. Um den hohen Praxisbezug sicherzustellen, werden mit Unternehmen Kooperationsverträge abgeschlossen. FACT passt sich ein in die im Hochschulentwicklungsplan formulierte Strategie der Fachhochschule, zukunftsweisende bedarfsgerechte und spezialisierte Studiengänge einzurichten. 31

Gebäudehüllen aus Metall

Ebenfalls im Wintersemester startete das zweisemestrige Masterprogramm „Gebäudehüllen aus Metall“ am Fachbereich Architektur. Hier stehen die Gestaltung von Metallfassaden vor allem im Industrie- und Gewerbebau sowie die Konzeption moderner Vorhangfassaden für Bürobauten im Mittelpunkt. Aktuelle Anforderungen an energetisch optimierte Dächer und Fassaden haben dem Thema neue Entwicklungsimpulse verliehen. Geleitet wird das neue Programm von Prof. Dr. Helmut Hachul, der für das Lehrgebiet „Architektur + Metallbau“ verantwortlich ist.

Weiterhin nahmen der Masterstudiengang Fotografie/Photographic Studies und der in neuer Struktur auftretende Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft mit Auslandsstudiensemester/Praxissemester ihren Betrieb auf. Der Masterstudiengang Informationstechnik wurde nach Einführung einer neuen Studienrichtung in Informations- und Elektrotechnik umbenannt. Weitere neue Studiengänge sind in Vorbereitung.

Hochschulzugang

Der Hochschulzugang in Nordrhein-Westfalen für beruflich Qualifizierte wurde unter anderem durch die Einführung einer Zugangsprüfung erleichtert. Seit 2011 ist die Fachhochschule Dortmund der zentrale Standort der nordrhein-westfälischen Fachhochschulen, der diese Zugangsprüfung durchführt. Das Verfahren ist Bestandteil der Hochschulstrategie, die Rahmenbedingungen für beruflich Qualifizierte zu verbessern. Die erste Runde verlief erfolgreich.

Bereits 2009 verabschiedete die Kultusministerkonferenz (KMK) den Beschluss „Hochschulzugang für beruflich qualifizierte Bewerber ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung“. Dieser Beschluss eröffnet den Inhabern und Inhaberinnen beruflicher Aufstiegsfortbildungen, Meistern und Meisterinnen, Technikern und Technikerinnen, Fachwirten und Fachwirtinnen oder Inhabern und Inhaberinnen gleich gestellter Abschlüsse den allgemeinen Hochschulzugang und definiert die Voraussetzungen, unter denen beruflich Qualifizierte ohne Aufstiegsfortbildungen den fachgebundenen Hochschulzugang erhalten. Zum Wintersemester 2010/2011 wurde die „Verordnung über den Hochschulzugang in der beruflichen Bildung Qualifizierter (Berufsbildungshochschulzugangsverordnung)“ umgesetzt und die erste Zugangsprüfung fand statt. Die FH Dortmund ist Testzentrum für die Durchführung dieser „Zugangsprüfung für beruflich Qualifizierte“ für die NRW-(Fach)Hochschulen. Etwa hundert Bewerberinnen und Bewerber von NRW-(Fach) Hochschulen nahmen an der bislang dreimal durchgeführten Prüfung teil, es werden Kenntnisse in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Englisch geprüft.

32 European Qualifications Framework

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) ist eine Initiative der Europäischen Union, der berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbarer machen soll. Durch die Definition eines Rasters soll der EQR als „Übersetzungshilfe“ zwischen den Qualifikationssystemen der Mitgliedstaaten dienen, damit Bildungsabschlüsse vergleichbarer und verständlicher gemacht werden und Arbeitnehmer und Lernende ihre Qualifikationen in anderen Ländern nutzen können. Nach Auffassung der Fachhochschule Dortmund sollte auch ein Gesellenbrief den Zugang zur Hochschule ermöglichen. Eine stärkere Durchlässigkeit der verschiedenen Bildungs- und Qualifizierungssysteme wird ausdrücklich befürwortet und gerade für das Ruhrgebiet als unverzichtbar betrachtet. Daher arbeitet die Fachhochschule intensiv mit den Berufskollegs zusammen. 2011 begann die Arbeit an einem Memorandum der NRW-Hochschulen zum Thema gegenseitige Anerkennung und Durchlässigkeit.

Stipendien

Studierende aller Fachbereiche haben die Möglichkeit, sich um Stipendien für unterschiedliche Vorhaben zu bewerben. Für die Umsetzung von Auslandsstudiensemestern und Auslandspraktika standen im vergangenen Jahr knapp 300.000 € an Drittmitteln zur Verfügung. Im fachhochschuleigenen Mobilitätsprogramm wurden sowohl leistungsstarke internationale Studierende einmalig, als auch Studierende, die Auslandsaufenthalte anstreben und keinerlei Förderung erhalten, mit ca. 150.000 € unterstützt.

Sehr gute Leistungen im Studium können im Rahmen des Stipendienprogramms „Deutschland-Stipendium“ honoriert werden. Das Stipendium setzt sich hälftig aus Mitteln des Bundes und aus Mitteln von Firmen und auch privaten Förderern zusammen. 2011 konnten im nun ausgelaufenen NRW-Stipendienprogramm und im Deutschlandstipendium über 50 Studierende aus allen Fachbereichen der Hochschule eine maximal einjährige Förderung erhalten. Im Wintersemester 2011/12 wurden erstmals 37 Studierende der Fachhochschule mit 300 Euro monatlich aus dem Deutschland-Stipendienprogramm unterstützt. Bundesweit wird das Programm erst zur Hälfte genutzt, die FH Dortmund jedoch schöpft ihr Stipendien-Kontingent voll aus. Wie das auslaufende NRW-Stipendienprogramm auch lebt das Deutschland-Stipendium von der Akquise privater Fördermittel durch die Hochschulen. Jeweils 150 gestiftete Euro stockt der Bund um die gleiche Summe auf. Auch die Deutschland-Stipendiaten werden vor allem nach Leistung ausgewählt, aber auch soziale Aspekte oder besondere persönliche Verdienste können berücksichtigt werden. Neu ist die persönliche Zuordnung zwischen Stiftern und Stipendiaten, so können Unternehmen gezielt Studierende aus ihrem Fachgebiet fördern. Die Sparkasse Dortmund unterstützt zehn der 37 Stipendiaten mit insgesamt 18.000 Euro.

Audit Internationalisierung

Die wachsende Globalisierung erfordert eine stärkere internationale Ausrichtung der Hochschulen. Daher startete im November 2010 das Auditierungsverfahren „Internationalisierung der Hochschulen“ an der Fachhochschule Dortmund. Im Rahmen ihrer Strategie zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen hat die

Hochschulrektorenkonferenz (HRK) das Audit „Internationalisierung der Hochschulen“ initiiert. Die FH Dortmund nahm 2011 33 als eine von sechs ausgewählten Hochschulen am Audit zu den Themen „Standortbestimmung der Internationalität der Hochschule“, „Herausarbeitung bzw. Konkretisierung der Internationalisierungsziele“ und „(Weiter-)Entwicklung einer institutionellen Internationalisierungsstrategie“ teil. In einem zehnmonatigen Prozess sollen die eigenen Stärken und Schwächen analysiert werden, um daraus strategische Ziele für eine zunehmende Internationalisierung zu entwickeln und diese zu institutionalisieren.

Durchgeführt wird das Audit von einem Team international erfahrener Berater gemeinsam mit einer Projektgruppe aus der Fachhochschule. Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick hat den Vorsitz der Arbeitsgruppe. Des Weiteren sind alle Auslandsbeauftragten der Fachbereiche, das Gleichstellungsbüro sowie Vertreter aus der Transferstelle und der Studierendenschaft beteiligt. Zunächst wurden mit einem umfangreichen Fragebogen die Basisdaten zur Hochschulstruktur, zu den Fachbereichen, den Forschungs- und Drittmitteldaten, Studierendenzahlen und Auslandsaufenthalten erhoben. 2012 folgen mit einem Analysebericht, Workshops und dem Empfehlungsschreiben der Auditoren die weiteren Auditierungsschritte. Zurzeit befasst sich eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe des Prorektors für Studium, Lehre und Internationalität mit der Erarbeitung konkreter Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Internationalisierung.

Netzwerk Interkulturelle Kompetenz und Integration

Im Rahmen des PROFIN-Projektes „NIKI – Netzwerk Interkulturelle Kompetenz und Integration“ lud das International Office der FH Dortmund 2011 alle internationalen Erstsemester sowie Studierende aus höheren Semestern zu einem Patenprogramm ein. Damit soll der kulturelle Austausch zwischen allen Studierenden gefördert und ein Beitrag zur erfolgreichen Integration ausländischer Studierender an der Fachhochschule Dortmund geleistet werden.

Seit 2009 fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Projekte des International Office im Bereich der Integration von internationalen Studierenden in die Hochschule. Das aktuelle Projekt „Netzwerk Interkulturelle Kompetenz und Integration (NIKI)“ baut auf dem abgeschlossenen Projekt AMICUS Total und der teilweise etablierten hochschulübergreifenden Netzwerkstruktur zum Thema „Integration“ auf und bietet allen Mitgliedern der Hochschule Interkulturelle Trainings und Schulungen an. Zwei im Projekt beschäftigte Mitarbeiterinnen haben ein Zertifikat in der Weiterbildung zur „Interkulturellen Trainerin“ absolviert und im Rahmen des Projekts inzwischen zahlreiche Schulungen sowohl in der Hochschulverwaltung als auch für unterschiedliche Studierendengruppen durchgeführt. Das Projekt und alle Maßnahmen basieren auf der Annahme, dass die Integration der internationalen Studierenden in die Hochschule auf Dauer nur dann gelingen kann, wenn für dieses Thema die notwendige Sensibilität und die Bereitschaft vorhanden sind, in interkulturelle Kompetenzen zu investieren.

Managementprojekte

Der Fachbereich Wirtschaft bietet Managementprojekte an, damit die Studierenden lernen, in Teams und unter Zeitdruck zu planen, Probleme zu lösen und Entscheidungen zu treffen. In den Projekten

34 wird ein integriertes Verständnis von betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen, Personal, Marketing, Rechnungswesen und Jahresabschluss vermittelt. Der Praxisbezug ist eng, die Studierenden lösen reale unternehmerische Fragestellungen. Die Fachhochschule arbeitet mit Unternehmen zusammen, die durch die kostenlosen Beratungsleistungen profitieren.

2011 startete das erste internationale Managementprojekt in Kooperation mit der Hogeschool van Amsterdam. 194 Studierende aus Amsterdam und 113 International Business Studierende aus Dortmund berieten in 46 gemischten Teams sieben Unternehmen aus Amsterdam und Dortmund zu exportorientierten Fragestellungen. Pro Unternehmen konkurrierten fünf bis sieben Gruppen darum, den Unternehmen die beste Beratung zu liefern. Es gab mehrere Treffen in Dortmund und Amsterdam, in der Zwischenzeit erfolgte der gesamte Workflow über die elektronische Lernplattform ILIAS der Fachhochschule Dortmund. Das neue Format ist eine echte Innovation im Hochschulbereich und könnte Vorbildfunktion erlangen. Nach der erfolgreichen Pilotphase sind weitere internationale Managementprojekte mit der Hochschule von Jacksonville in Florida sowie mit einer Hochschule aus Helsinki in Vorbereitung.

Dialogorientiertes Serviceverfahren DoSV

Das Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) soll die technische Basis eines Online-Zulassungsverfahrens für Numerus Clausus-Fächer sein. Dazu hat die Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) eine Softwarelösung erstellt, die eine Teilnahme an diesem neuen Zulassungsverfahren ermöglichen soll. An der Fachhochschule Dortmund ist diese Software zurzeit nicht einsetzbar, da sie inkompatibel zu dem aktuellen internen System ist. Eine angepasste Softwareschnittstelle ist in der Planung. Zudem wird eine Modernisierung der Campus-Management-Software der Fachhochschule angestrebt.

Neuer Prorektor

Prof. Dr. Carsten Wolff wurde am 9. November 2011 als neuer Prorektor für Lehre, Studium und Internationales vom Senat der Fachhochschule Dortmund bestätigt. Der Hochschulrat hatte ihn einstimmig in dieses Amt gewählt. Der 40-jährige Professor für Technische Informatik sieht als brennendes Thema der nächsten Zeit vor allem die Bewältigung der hohen Zahl zusätzlicher Studierender in den kommenden Jahren.



36 „Der Anteil Öffentlicher Forschungsprojekte ist 2011 überproportional gestiegen.“



forschung

Umfang und Qualität der Forschung an der Fachhochschule Dortmund haben sich im Jahre 2011 weiterhin sehr positiv entwickelt. Es gab zusätzliche Drittmiteleinahmen sowie Mittel für wissenschaftliche Mitarbeiter auf Promotionsstellen. Die FH-Forschung präsentierte sich auf Messen, Veranstaltungen und durch diverse Medien der Öffentlichkeit.

Forschungsschwerpunkte

Nach Einrichtung des Forschungsschwerpunktes PIMES (Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems), noch im Jahr 2010, wird die Forschungsarbeit im Bereich modellbasierter Softwareentwicklung für eingebettete Systeme sowie ihrer Anwendungen nun nachhaltig abgesichert. Ziel von PIMES ist, inhaltlich mindestens zwei Anwendungsdomänen, darüber hinaus zwei Methodik- bzw. Prozessfelder sowie zwei Werkzeug- bzw. Technologiefelder zu erschließen. Bis 2013 sollen Demonstratoren und Beispielanwendungen entwickelt werden. Der Forschungsschwerpunkt wird aus einem hochschulinternen Förderprogramm über eine Laufzeit von drei Jahren mit einer Summe von 112.500 Euro finanziert. Sprecher von PIMES sind Prof. Dr. Burkhard Igel und Prof. Dr. Carsten Wolff, ebenfalls von Beginn an beteiligt sind Prof. Dr. Thomas Felderhoff sowie Prof. Dr. Sabine Sachweh. Seit 2011 beteiligen sich mit Prof. Dr. Martin Hirsch, Prof. Dr. Peter Schulz und Prof. Dr. Erik Kamsties drei weitere Professoren an PIMES, wodurch der Forschungsschwerpunkt eine noch breitere Fundierung in den Bereichen Informatik und Elektrotechnik erhielt. Für PIMES und das Teilprojekt „Amalthea“ sollen 2012 zusätzliche Drittmittel eingeworben werden. Darüber hinaus streben die Professoren an, verstärkt Studierende und Absolventen in die Forschungsarbeit einzubeziehen.

2011 wurde der Forschungsschwerpunkt „Computersimulation im Maschinenbau“, dessen Sprecher Prof. Dr. Marius Geller ist, untersucht. Die Ergebnisse der Peer-Evaluation waren ausgezeichnet, nicht zuletzt aufgrund hoher Drittmiteleinahmen von Partnern aus der Industrie. Darüber hinaus haben verschiedene Firmen in diesem Forschungsschwerpunkt einen Innovationsgutschein des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums eingelöst. Der Forschungsschwerpunkt ist zudem hervorragend vernetzt mit Universitäten im In- und Ausland. Gemeinsam mit dem Kompetenznetz Simulation Dortmund vertrat Professor Geller die Fachhochschule am NRW-Gemeinschaftsstand des Maschinenbau-Clusters ProduktionNRW auf der Hannovermesse und stellte dort mit „Rapid Prototyping“ Strömungsanimationen vor.

Für einige der bestehenden Forschungsschwerpunkte wurde 2011 eine Peer-Evaluation vorbereitet, so zum Beispiel für die Medizinische Informatik, den seit 2011 Professor Dr. Markus Kukuk leitet. Die Begehung durch Peer-Gutachter wurde auf 2012 geschoben. Der Schwerpunkt war in 2011 gleich in mehreren Förderausschreibungen erfolgreich.

Die Einrichtung eines neuen Forschungsschwerpunkts im Bereich der Wirtschaftsinformatik ist in Vorbereitung.



38 Forschungsoffensive

Umfang und Qualität der Forschung haben sich durch die noch bis 2012 laufende Forschungsoffensive, in deren Mittelpunkt die Steigerung der Anträge in öffentlichen Förderprogrammen und der Ausbau der Drittmittelforschung stehen, sehr positiv entwickelt. Die Drittmittel betragen 2011 über fünf Millionen Euro, davon rund die Hälfte aus öffentlicher Forschungsförderung, womit das Ziel der Forschungsoffensive voll erreicht wurde. Da „Fundraising“ für Forschung für die Fachhochschule eine große Bedeutung hat, sollen die Drittmittel auch in Zukunft mindestens in dieser Höhe eingeworben oder sogar noch gesteigert werden.

Einwerbung öffentlicher Fördermittel

Der Anteil öffentlicher Forschungsprojekte ist 2011 überproportional gestiegen und lag bei angemessenen rund fünfzig Prozent. So startete eine ganze Reihe öffentlich geförderter Forschungsprojekte. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das zum Forschungsschwerpunkt PIMES gehörige Projekt „Amalthea“ der Professoren Carsten Wolff, Sabine Sachweh, Thomas Felderhoff sowie Burkhard Igel als Sprecher. Das in Kooperation mit der Robert Bosch GmbH durchgeführte Projekt entwickelt Software für Multicore-Microcontroller und wird mit einer Summe von rund 271.000 Euro unterstützt.

Weiterhin fördert das BMBF das Projekt Virtual IT-Security Architectures (VISA), das Prof. Dr. Evren Eren in Zusammenarbeit mit der CECOIT GmbH, der Collax GmbH sowie dem Fraunhofer SIT leitet, mit rund 133.000 Euro. Das Projekt INES von Prof. Dr. Ingo Kunold wird vom Bundesforschungsministerium mit rund 260.000 Euro gefördert. Im Schwerpunkt Medizinische Informatik konnte Professor Dr. Dr. Hans-Gerd Lipinski für das BMBF-Projekt „Bildgestützte Mikro- und Ultrastrukturanalyse für Biomedizin, Materialwissenschaft und Umweltschutz“ eine Förderung in Höhe von 260.000 Euro erreichen.

Ebenfalls in der Medizinischen Informatik waren zwei Projekte von Prof. Dr. Britta Böckmann bei der ersten Begutachtung im zweistufigen Verfahren der Clusterausschreibung Med.NRW2010 „IuK & Gender“ erfolgreich. Das Projekt Virtueller Onkologischer Verbund Rheinland ist in Kooperation mit der St. Franziskus-Stiftung Münster geplant, das Projekt Telemedizinverbund in Kooperation mit dem Institut für angewandte Telemedizin am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum.

Das Projekt E4x4 von Prof. Dr. Hermann Gebhard und Prof. Dr. Klaus Eden in Zusammenarbeit mit der Creative Data AG ist dem Bereich der Elektromobilität zugeordnet. Es konnte sich in der Clusterausschreibung progres.NRW 2009 durchsetzen. Die Fachhochschule erhält für die Projektlaufzeit eine Förderung von rund 863.000 Euro. Für ihre Labore erhielten die Professoren Udo Gieseler und Andrea Kienle Mittel aus dem Programm FH-Basis 2011 des NRW-Wissenschaftsministeriums.

Das Bundeswirtschaftsministerium fördert mit Mitteln des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand ZIM das Projekt SEED, das Prof. Marius Geller und Markus Bongert in Zusammenarbeit mit der ILIAS medical GmbH durchführen, mit 175.000 Euro, sowie das Projekt Omnidirektionale Fahrerlose Transportfahrzeuge von Prof. Dr. Christof Röhrig in Kooperation mit der Firma imetron mit 175.000 Euro. Darüber hinaus erhält Prof. Christoph Engels für

das Projekt IO.Netz, das er gemeinsam mit TU Dortmund, RWE, der intulion solutions GmbH und weiteren Partnern durchführt, 200.000 Euro.

39

Hochschulinterne Forschungsförderung

Das Programm der Hochschulinternen Förderung (HIFF) stellt Mittel für eine Anschub- und Zwischenfinanzierung von Forschungsprojekten bereit. Ein Instrument der internen Förderung sind zudem die „Incentives für die Einwerbung von Drittmitteln“. Die Fachhochschule konnte auch 2011 das Niveau dieser Zahlungen, die als Prämie für Drittmittelforschung an die Wissenschaftler ausgeschüttet werden, bei sieben Prozent der eingeworbenen Mittel halten. Insgesamt wurden für Arbeiten im Jahr 2011 Prämien in Höhe von über 22.000 Euro ausgeschüttet.

Im Mai 2011 fand erstmals eine Sonderausschreibung der Hochschulinternen Forschungsförderung (HIFF) für neuberufene Professorinnen und Professoren statt, die weniger als fünf Jahre an der Hochschule sind. Die zusätzlichen Mittel für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden wettbewerblich vergeben. Ziele der Sonderausschreibung sind unter anderem die Förderung und Sicherung der hohen Forschungskompetenz, die Vernetzung und nachhaltige Zusammenarbeit mit internen und externen Forschungspartnern sowie die Verbesserung der Drittmittelfähigkeit. Dementsprechend sollen durch die Sonderausschreibung der Aufbau von Labor- und Forschungsstrukturen sowie die – auch fachbereichsübergreifende – Zusammenarbeit mit erfahrenen Forschenden der Hochschule gefördert werden. Pro Antrag stehen bis zu 10.000 Euro zur Verfügung. Die Beteiligung an der ersten Ausschreibungsrunde war sehr rege. Von den vierzehn vorgelegten Anträgen erhielten elf eine Förderzusage.

Auch 2011 gab es eine Prämie für Veröffentlichungen, Vorträge, Messebeteiligungen usw., also für Forschungsleistungen, die nicht mit Drittmitteln gefördert wurden. Insgesamt werden pro Jahr Prämien in Höhe von rund 20.000 Euro ausgeschüttet.

EU-Forschungsförderung: fit4FRP

Das Kooperationsprojekt „Fit für das Forschungsrahmenprogramm“ (fit4FRP) der Fachhochschulen Dortmund, Bielefeld, Münster und Ostwestfalen-Lippe soll Forschende motivieren, Geld aus dem Forschungsrahmenprogramm der EU zu beantragen. Die Fachhochschule Dortmund hat 2011 einen EU-Antrag als Partner eines Konsortiums bei der EU-Kommission gestellt. Das Beratungsangebot der Transferstelle, das durch „fit4FRP“ zur Verfügung steht, wird gut angenommen. Neben Einzelberatungen wurden 2011 auch einzelne Forschergruppen zur EU-Forschungsförderung beraten und individuell abgestimmte Strategien erarbeitet. Darüber hinaus fanden 2011 Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen an der FH Dortmund statt, wie zum Beispiel die Schulungsreihe „NRW-FIT in Europa – 2011“ oder ein Workshop zur EU-Gutachtertätigkeit. Die Transferstelle macht die Wissenschaftler gezielt auf relevante Ausschreibungen aufmerksam und informiert über Konferenzen und Veranstaltungen im In- und Ausland.

Zusätzliche Förderung für Promotionsstellen

Im Jahr 2011 wurden die Mittel für Promotionsstellen aufgestockt. Wurden in der Vergangenheit 3,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter gefördert, sind es nun bis zu zehn. Nach einem

40 Ausschreibungsverfahren starteten 2011 sechs neue, kooperative Promotionsprojekte mit unterschiedlichen Partneruniversitäten, die über jeweils drei Jahre gefördert werden.

Forschungsprofessuren 2011

Manche Professorinnen und Professoren sind in mehreren mehrjährigen Forschungsprojekten engagiert. Für diesen Personenkreis gibt es vier verfügbare Forschungsprofessuren (auf Zeit). Ende 2011 hatten diese Forschungsprofessuren, die eine Lehrbefreiung von 8 SWS mit sich bringen, die Professoren Dr. Ingo Kunold, Dr. Peter Haas, Armin D. Rogall und Dr. Uwe Großmann inne.

Forschungspreis

Das neue Veranstaltungsformat „Kostbare Netzwerke“ hatte im Dezember seine Premiere. Ziel ist, zur hochschulweiten Diskussion gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Zukunftsaufgaben, zu interdisziplinärem Austausch und zur Vernetzung nach innen und außen beizutragen. Bei der ersten Veranstaltung der neuen Reihe wurde der Preis der Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund für hervorragende Leistungen in der Forschung verliehen. Mit 130 gezielt eingeladenen Teilnehmern, davon vierzig externe Partner, war die Auftaktveranstaltung sehr gut besucht.

Der Forschungspreis ging 2011 an gleich zwei Preisträger. Prof. Dr. Ingo Kunold vom Institut für Kommunikationstechnik am Fachbereich Informations- und Elektrotechnik wurde für seine Forschung zu „e-energy“ ausgezeichnet. Preiswürdig war seine Forschungsarbeit in einer Reihe überwiegend öffentlich geförderter Projekte rund um das Thema Smart Energy und Smart Grid, die sich durch eine besonders gute Vernetzung mit Partnern der FH Dortmund, der TU Dortmund, der ef.Ruhr und zahlreichen Unternehmen hervorhebt.

Der zweite Preisträger war Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler aus dem Fachbereich Wirtschaft, der für seine langjährigen Forschungsarbeiten und zahlreichen Publikationen auf den Gebieten des Risikomanagements und der Bankenaufsicht ausgezeichnet wurde. Kreditrisiko- und Portfoliomodelle, derivative Finanzinstrumente, insbesondere Kreditderivate sowie europäische und internationale Aufsichtsregeln zur Stärkung der Widerstandskraft des Finanzsektors sind seine Schwerpunktbereiche.

Patentverbund

Im Patentverbund westfälischer Hochschulen arbeiten die Fachhochschulen Bielefeld, Dortmund, Münster und Ostwestfalen-Lippe zusammen. Das Netzwerk des Patentverbundes hat sich gefestigt. Basierend auf den sehr guten Ergebnissen des Vorgängerprojektes konnte das Fachhochschulkonsortium für die Jahre 2011 – 2013 das Projekt POWeR-Scout II beim MIWF einwerben. Gemeinsam mit den Universitäten in Dortmund, Paderborn, Bielefeld und Münster werden die FH-Partner dabei Patentscout-Stellen an den Hochschulen etablieren.

Die Fachhochschulen erarbeiten zusätzlich in regelmäßig stattfindenden, extern moderierten Workshops optimierte sowie transparente Patentierungs- und Verwertungsprozesse. An diesen Workshops nehmen Vertreter aus den Hochschulleitungen, Patentbeauftragte und Patentscouts, Vertreter der Patentverwertungsagentur PROvendis sowie externe Experten teil.

Prof. Dr. Ingo Kunold präsentierte das Projekt „E-DeMA“ auf dem Stand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie auf der Hannovermesse. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern von der TU Dortmund und von RWE wurde dort eine prototypisch entwickelte Softwarelösung eines Smart Energy Controllers vorgestellt. Prof. Dr.-Ing. Marius Geller vertrat auf derselben Messe am NRW-Gemeinschaftsstand ProduktionNRW des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes die Fachhochschule Dortmund, zusammen mit dem Kompetenznetz Simulation Dortmund. Er war im Rahmen der Messe auch in das Vortragsprogramm von ProduktionNRW eingebunden. Mit seinem Institut für Kommunikationstechnik stellte Prof. Dr. Ingo Kunold auf der CeBIT am Gemeinschaftsstand des NRW-Wissenschaftsministeriums eine prototypisch entwickelte Softwarelösung eines Smart Energy Controllers vor.

Der Forschungsschwerpunkt „Mobile Business - Mobile Systems“, dessen Sprecher Prof. Dr. Uwe Großmann ist, stellte auf der Fachmesse REHACARE eigene Entwicklungen aus dem Bereich „Ambient Assisted Living“ vor. Prof. Dr. Christof Röhrig war auf der Messe med + Logistica in Leipzig mit dem Projekt „Fahrerlose Transportsysteme im Krankenhaus“ vertreten. Prof. Herbert Funke stellte auf der JEC, der internationalen Leitmesse für Verbundwerkstoffe, in Paris in Kooperation mit der Firma Fibretech aus Bremen elektrisch beheizbare Formen aus CFK-Verbundmaterial und Leichtbaukonstruktionen mit faserverstärkten Kunststoffen vor. Mit rund 28.000 Besuchern und mehr als tausend Ausstellern ist die JEC Composites Show die weltweit führende Fachmesse für Verbundwerkstoffe.

Mit „Smart Energy 2011“ führte die Fachhochschule unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Uwe Großmann und Prof. Dr. Ingo Kunold eine sehr gut besuchte Tagung durch. Prof. Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident in Arnsberg, eröffnete die Veranstaltung, in der sich alles rund um Smart Grid und die Zukunft der Energiewirtschaft drehte. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Alcatel-Lucent Stiftung für Kommunikationsforschung durchgeführt, alle Beiträge wurden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Unter dem Titel „Globale Herausforderungen: Forschungsthemen der Zukunft“ fand im Mai ein Workshop für neuberufene Professorinnen und Professoren über aktuelle und zukünftige Forschungsthemen, sowohl an der Fachhochschule Dortmund als auch in der nationalen und internationalen Förderlandschaft, statt. Ziel war die interne Vernetzung jüngerer und älterer Forschender in der Hochschule. Die 25 Teilnehmer diskutierten über die durch die Europäische Union definierten „Global Challenges“ an Thementischen zu den Bereichen Future Cities, Gesundheit, Mobilität, Energie und Demografie.

Innovationsallianz

Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter wurde als Vorsitzende des landesweiten Hochschulbündnisses „InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen“ für weitere zwei Jahre wiedergewählt. Die InnovationsAllianz fördert die Zusammenarbeit von Hochschulen in Nordrhein-Westfalen mit Unternehmen, Verbänden, Kommunen oder Einrichtungen der Wohlfahrtspflege. Sie vermittelt allen Interessenten Forschungspartner in den Mitgliedshochschulen

42 und ist bei Innovationsgutscheinen des Landes beratend und prozessbegleitend aktiv. Außerdem engagiert sie sich durch Publikationen und Workshops in Brüssel für eine höhere Beteiligung der NRW-Forschenden an den EU-Förderprogrammen.

Existenzgründung

Im Berichtszeitraum wurde erfolgreich ein neues Gründerstipendium eingeworben. Das Stipendium erhalten zwei Absolventen der Fachhochschule, die im Team gründen. Insgesamt gab es in 2011 gut 25 Erstberatungen von Gründungsinteressierten und 6 Gründungen aus unserer Hochschule, die von Seiten der Gründerlotsin intensiv begleitet wurden. Neben der Beratung wurde ein regelmäßiger Newsletter für Studierende und Alumni herausgegeben.

Vier Gründungsteams der Fachhochschule haben darüber hinaus erfolgreich am Projekt „Innovationslabor“ teilgenommen. Darin werden Gründer unterstützt und erhalten die Chance, ihre Konzepte vor potenziellen Kapitalgebern zu präsentieren. Das „Innovationslabor“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der TU Dortmund, der Wirtschaftsförderung Dortmund und der Technologiezentren in Dortmund, Lünen und Hamm und wird im Rahmen der „Gründung.NRW“-Initiative des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen mit Mitteln des EU-NRW Ziel 2-Programms gefördert. Eins der geförderten Gründungsprojekte kam aus dem Fachbereich Design und hieß „Origami für die Industrie“. Hier wird die aus Japan stammende Papierfalttechnik zur Minimierung und Maximierung von Objekten genutzt, was beispielsweise in der minimal-invasiven Chirurgie eingesetzt werden kann.

Gründerschau

Im September fand im Rahmen des Projektes „FH DurchStarter“ eine Messe von Existenzgründern für Gründungsinteressierte und Neugierige statt. Bei der „Gründer-Schau“ gaben Gründerinnen und Gründer aus der FH Dortmund Einblicke in ihre eigenen Unternehmen. Die Aussteller präsentierten die Themenfelder Coaching, Fotografie, Szenografie, Fitness und Comic/Design. Abgerundet wurde die Ausstellerrunde durch das „Team Existenzgründung“ der FH-Transferstelle und den Career Service der FH sowie die Wirtschaftsförderung Dortmund mit dem start2-grow-Gründungswettbewerb. Die Gründer-Schau stieß bei den Studierenden auf großes Interesse, auch die Aussteller waren sehr zufrieden. Daher soll die Veranstaltung in Zukunft wieder aufgelegt werden.

Bundestagung „Existenzgründung an Fachhochschulen“

Als Koordinator des EXIST-Projektes „FH DurchStarter“ mit den Partnern der Fachhochschulen Münster und Bielefeld sowie dem Juniorpartner Hochschule Harz war die FH Dortmund maßgeblicher Ideengeber und Organisator der Tagung „Existenzgründung an Fachhochschulen“, die an der HS Harz im Juni durchgeführt wurde. An der Veranstaltung waren rund zwanzig weitere Fachhochschulen aus ganz Deutschland beteiligt. 2012 wird eine zweite Veranstaltung in Dortmund geplant.





marketing

Das Jahr 2011 war für das Ressort Hochschulmarketing und Regionale Einbindung stark durch das Nordstadt-Projekt geprägt. Darüber hinaus wirkten sich auch hier die stark gestiegenen Studierendenzahlen auf die Arbeit aus. Es gab noch zahlreichere Veranstaltungen mit noch größerem Zulauf als in den vergangenen Jahren. Die größere Quantität bei gleichbleibender oder noch besserer Qualität zu bewältigen, war - und bleibt auch für die Zukunft - eine große Herausforderung.

Nordstadt-Projekt

Im bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ der Stiftung Mercator und des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft erzielte die FH Dortmund mit dem „Nordstadt-Projekt“ einen großen Erfolg. Als einzige Fachhochschule konnte sie sich zusammen mit vier Universitäten und einem Hochschulverbund gegen Konkurrenz aus 78 teilnehmenden Hochschulen durchsetzen. Das Konzept „Hochschule vor Ort in der Dortmunder Nordstadt“ will Dortmund als lebenswerte, soziale und weltoffene Stadt mitgestalten. 250.000 Euro stehen über einen Zeitraum von zwei Jahren zur Verfügung. Das Projekt startete im März 2011.

Das Nordstadt-Projekt ruht auf zwei Säulen: „Nordstädter in die Hochschule“ und „Kreative in die Nordstadt“. Die Nordstadt ist Dortmunds jüngster Stadtteil, mehr als die Hälfte der Menschen hat eine Zuwanderungsgeschichte. Den Jugendlichen den Übergang von der Schule zur Hochschule zu erleichtern und Hemmschwellen abzubauen, ist die eine Säule und zentrales Ziel des Projektes. Die Übergangsquote junger Migranten von der Schule zur Hochschule liegt mit dreißig Prozent deutlich niedriger als die junger Menschen ohne Migrationshintergrund, die zu sechzig Prozent an die Hochschule wechseln. Hieran etwas zu verändern, betrachtet die FH Dortmund als ihre gesellschaftliche Verantwortung. Daher hat sie zu zahlreichen Einrichtungen, unter anderem zu vielen Dortmunder Moscheen, Kontakt aufgenommen. Projektleiterin dieser Säule ist Stefanie Simmon. Die zweite Säule des Projekts will Kreative aus der Fachhochschule in die Nordstadt bringen. Junge Architekten und Designer, die an der FH studieren oder ihr Studium bereits abgeschlossen haben, sollen in der Nordstadt subventionierte günstige Atelier- und Büroräume finden mit der Perspektive, sich später dort auch selbstständig zu machen. Künstlerischer Leiter dieser zweiten Säule ist Willi Otremba.

Die Fachhochschule arbeitet beim Nordstadt-Projekt eng mit der Stadt Dortmund und der Wirtschaftsförderung zusammen, die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Ullrich Sierau übernommen. Ende 2011 wurde ein eigenes Projektbüro mitten in der Nordstadt in der Bornstraße 142 eröffnet, damit die Fachhochschule vor Ort vertreten und sichtbar ist. Im Projektbüro können sich Jugendliche und deren Eltern über die Möglichkeiten eines Studiums, zu Zulassungsfragen, zu Unterstützungsangeboten, über das Studentenleben und über vieles mehr informieren. Hier beraten Studierende, so genannte Study Scouts, die selbst einen Migrationshintergrund haben oder aus dem Nordstadt-Umfeld kommen und die bei Bedarf auch auf Türkisch, Arabisch, Französisch, Bulgarisch, Englisch, Italienisch, Persisch oder Hebräisch übersetzen können. Beide Projektsäulen arbeiten eng verzahnt



46 und werden vom Projektbüro aus koordiniert. Darüber hinaus werden die Räume auch als Präsentations- und Ausstellungsort sowie für Seminare des Fachbereichs Design genutzt.

Ebenfalls zum Jahresende lief erfolgreich die erste Bewerbungsrunde für Projektideen der Nachwuchsdesigner. Junge Designer aus der Fachhochschule konnten sich um preiswerte Atelierräume in der Nordstadt bewerben. 35 Studierende haben insgesamt 16 Konzepte eingereicht. Acht Teams wurden in dieser Runde ausgewählt und bezogen die ersten Ateliers. Als lokale Kooperationspartner für die Umsetzung ihrer Projektideen haben die Studierenden sich unter anderem Schulen in der Nordstadt gesucht. Die Fachhochschule wirbt auch im Dortmunder Süden für die Nordstadt und will die Bürger dort zum Besuch des Stadtteils animieren. Mit „hochschulevorort.de“ verfügt das Projekt über eine eigene Homepage.

Messen und Veranstaltungen

Im Jahr 2011 beteiligte sich die Fachhochschule Dortmund an besonders vielen Messen und Veranstaltungen.

Um den Dialog nach innen und außen zu fördern, ist die „Offene Fachhochschule“ entstanden. Diese Reihe mit rund acht Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen im Semester richtet sich nicht nur an die Studierenden der Fachhochschule Dortmund, sondern auch an ihre Absolventinnen und Absolventen wie auch an die interessierte Öffentlichkeit aus Stadt und Region. Wissenschaftlich Tätige der Fachhochschule Dortmund, aber auch namhafte Referentinnen und Referenten aus verschiedenen Bereichen referieren und diskutieren über aktuelle Themen aus Gesellschaft, Wissenschaft und Politik. 2011 sprach der Arzt und Autor Professor Dietrich Grönemeyer über „Dein Herz - eine andere Organgeschichte“, und die Professorin Margot Käßmann beschrieb im Rahmen der Offenen Fachhochschule die zwölf Lebenssehnsüchte. Es gab weitere Vorträge unter anderem zu den Themen Klimawandel und Bauen, Auditive Markenkommunikation sowie Alternde Gesellschaft.

Zum mittlerweile 9. Forschungsfrühstück lud die Fachhochschule Dortmund im April 2011 erstmals ins Dortmunder U ein. Dort stellten Professor Ahmet Toprak und Professor Christof Röhrig vor rund 130 Gästen ihre Forschungsarbeiten vor. Professor Toprak, Erziehungswissenschaftler am Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, war Ende 2010 von der Fördergesellschaft der FH für sein Buch „Integrationsunwillige Muslime? Ein Milieubericht“ mit dem Forschungspreis ausgezeichnet worden. Grundzüge seiner qualitativen Studie stellte er in seinem Vortrag vor. Unter dem Stichwort „Ambient Assisted Living“ beschrieb Professor Röhrig vom Fachbereich Informatik, wie man in unserer zunehmend älter werdenden Gesellschaft Unterstützung für ein sicheres selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld geben kann.

Am 19. Oktober 2011 luden Dortmund-Stiftung, windo e.V. und die Stadt Dortmund zum 10. Dortmunder Wissenschaftstag ein. Die Fachhochschule war unter anderem an vier der insgesamt zehn Busexkursionen beteiligt. Sie stellte das Nordstadt-Projekt vor, unter dem Stichwort „Internationaler Campus - Vielfalt der Kulturen“ gab es Kurzfilme und einen Workshop, bei der Tour „Kreatives Denken im Dortmunder U“ wurden die Fliegenden Bilder von FH-Professor Adolf Winkelmann präsentiert und die vierte Tour zeigte „Forschung für das Alter“.

Im Rahmen der Akademischen Jahresfeier wurden im November 2011 die besten Absolventinnen und Absolventen des

47

Jahres 2010/2011 vom Rektorat und von der Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund ausgezeichnet. Professor Adolf Winkelmann wurde bei der Jahresfeier für sein Lebenswerk geehrt. Die von der Fördergesellschaft der FH Dortmund gestiftete Auszeichnung honorierte seine hervorragende Lehre und seine künstlerische Leistung als Filmschaffender.

Die Fachhochschule Dortmund beteiligte sich an allen wichtigen deutschen Messen. So war sie unter anderem bei der Bau 2011 in München, bei der CeBit 2011 in Hannover, bei der Hannovermesse Industrie sowie der Frankfurter Buchmesse vertreten. Auch an verschiedenen Bildungsmessen beteiligte sich die FH. Unter anderem präsentierte sie sich mit einem Stand bei den „Dortmunder Hochschultagen“, bei der „Jobtec“, der Messe „Einstieg Abi“ sowie beim „Hochschultag Unna“.

Kulturmarketing und Hochschul-Events

Im Bereich Kulturmarketing gab es mehrere Kooperationsprojekte, die Ausdruck der regionalen Verbundenheit der Fachhochschule waren, die regionale Kultur förderten und zugleich die Fachhochschule für Schülerinnen und Schüler attraktiv machten. So unterstützte die FH das Kabarettfestival „Ruhr-Hochdeutsch“, das Musikfestival „Juicy Beats“ sowie den Ruhrgebietskarneval „Geierabend“, der alljährlich in der Zeche Zollern stattfindet. Um die Zusammenarbeit noch zu intensivieren, sollen künftig studentische Projekte in das Juicy Beats-Festival eingebunden werden.

Im Frühjahr 2011 wurde im Dortmunder U die von zwei Studentinnen der FH entwickelte Rauminstallation „Gut Brüninghausen“ präsentiert. Das Kernstück der multimedialen Installation bildete die wechselnde Projektion von aktuellen Fotos des Gutes auf zwei durchlässige Stoffbahnen, wodurch sich der Raumeindruck stetig veränderte. Transparente Lagepläne, Fundstücke und Porträts aus dem Kontext des Gutes ergänzten die Schau. Die Bürgerinitiative „Gut Brüninghausen erhalten“, die sich für eine Einbindung der historischen Gebäude in eine neue Nutzung einsetzt, unterstützte das Ausstellungsprojekt der Studentinnen.

Der FOCUS Award 2011, ein Gestaltungswettbewerb und -festival der Fachhochschule Dortmund von Studierenden für Studierende, setzte sich im Frühsommer 2011 kritisch mit dem Thema „Weltenmacher“ auseinander. Die Ausschreibung des Wettbewerbs richtete sich an Studierende aller gestalterischen Fachrichtungen, insgesamt folgten mehr als 165 junge Designer dem internationalen Aufruf. Die besten Arbeiten waren auf der Hochschuletage des Dortmunder U zu sehen.

Am 25. Mai 2011 fand der 27. Campuslauf statt. Nach den Erfolgen in den letzten Jahren ging wieder ein Team der Fachhochschule Dortmund an den Start und lief über Strecken von 2,5, fünf und zehn Kilometer. Teilnehmen konnten alle Ehemaligen, Studierenden und Beschäftigten und sonstige Sportbegeisterte. Auch das Sommerfest am 22. Juni fand großen Anklang. Viel Livemusik, die besten Sketche des Geierabends und kinderfreundliche Angebote wie Hüpfburg und Torwandschießen lockten tausende Besucher. Rund 2.600 neue Studierende begrüßte Rektor Professor Wilhelm Schwick bei der Erstsemesterbegrüßung am 19. September im Konzerthaus Dortmund - etwa tausend mehr als im Vorjahr.

48 Schülermarketing

Der TRD-Bus mit FH-Beschriftung und Werbung wird regelmäßig als Marketing-Instrument eingesetzt und sorgt für Sichtbarkeit in der Stadt und der näheren Region. Genutzt wird er für unterschiedliche Aktionen: zum Teil als Info-Mobil auf Schüler-Informationsveranstaltungen vor Ort in den Schulen oder auch zum Transport von Schülergruppen, aber auch als Einsatz bei Dozenten-Exkursionen oder prominentem Einsatz beim Sommerfest der Fachhochschule 2011.

Um das Interesse an MINT-Fächern bei Schülerinnen und Schülern zu stärken und sie für ein Studium der natur- bzw. ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an der FH Dortmund zu gewinnen, werden alljährlich verschiedene Maßnahmen unter dem Titel „ZDI-Zentrums-Initiative“ durchgeführt. Auch 2011 wurden die technischen Studiengänge sowie die Berufsmöglichkeiten der Elektrotechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Mikroelektronik sowie Fahrzeugelektronik vorgestellt. Programmbausteine dabei waren Versuche, Tests, Demonstrationen, eigene Messungen, eigene praktische Übungen wie die Beurteilung der Qualität von MP3-Daten, Programmierung eines eigenen Roboters und Testung der Ergebnisse, Demonstrationen zu den Themen „Insassenschutz im Auto“ und „Wie werden Informationen im Auto verteilt?“.

In jeder Gruppe waren jeweils etwa zwanzig Schülerinnen und Schüler. Die Betreuung übernahmen dabei Professoren, Labor-Ingenieure, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie Studierende aus den jeweiligen Studiengängen. Mit dabei war auch die Allgemeine Studienberatung mit einem entsprechenden Info-Paket zu Studienangeboten, Bewerbungs- und Einschreibungsmodalitäten.

40 Jahre Fachhochschule

Am 1. August 1971 wurde das Fachhochschulgesetz erlassen - die Geburtsstunde der Fachhochschulen in Deutschland. Auch die FH Dortmund feierte 2011 ihr vierzigjähriges Bestehen. Zu diesem Anlass gab sie eine eigene Beilage in den Ruhr-Nachrichten heraus. Damals startete sie mit 2.700 Studierenden, heute sind es fast 10.000.

FH im Internet

Der Internetauftritt der Fachhochschule wird laufend optimiert. Schwerpunkt der zuständigen Arbeitsgruppe für das Content Management System war im Jahr 2011 die Reduzierung des sehr mächtig gewordenen Internetauftritts. 25.000 Seiten umfasst der Internetauftritt der FH. Diese hat der Prorektor auf Nutzen und Aktualität prüfen lassen. 2012 steht die weitere Optimierung und Reduzierung des Umfangs auf der Prioritätenliste ganz oben. Ziel ist, das Internetangebot übersichtlicher und nutzerfreundlicher zu gestalten und den Service zu verbessern. Gleichzeitig werden alle Seiten barrierefrei gestaltet.

Seit 2011 verfügt die Fachhochschule über eine eigene mobile Applikation, die bei den Studierenden großen Anklang findet. Damit war die FH Dortmund im Frühjahr 2011 als erste Fachhochschule bundesweiter Vorreiter. Die App bietet Infotexte und Videos zu den Fachbereichen Architektur, Design, Informations- und Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Angewandte Sozialwissenschaften und Wirtschaft. Tagesaktuelle Infos für Studierende bieten der Mensaplan und die Inhalte der Displayausgänge.

Gleichzeitig findet man in der App Einbindungen der Social-Media Angebote Twitter, Facebook und Youtube. Eine Übersicht der Kontaktmöglichkeiten runden die App ab. Es gibt sie kostenlos für iPhone iOS und Android. Entwickelt wurde sie von der Firma v2a. 49



50 „Die drastisch gestiegenen Studierendenzahlen standen im Zentrum der Verwaltungsarbeit.“



finanzen

Die Fachhochschule Dortmund stand auch im Jahr 2011 finanziell auf sicheren Füßen. Für den laufenden Betrieb stellte das Land NRW 40,5 Millionen Euro als Zuschuss bereit. 3,5 Millionen Euro nahm die Hochschule aus Studienbeiträgen ein, die Höhe der Qualitätsverbesserungsmittel betrug 2,6 Millionen Euro. Aus der Ausfinanzierung des Hochschulpakts I flossen 1,2 Millionen Euro, aus dem Hochschulpakt II 1,1 Millionen. Die Einnahmen aus Drittmitteln lagen 2011 bei fünf Millionen Euro. Die Gesamtausgaben betragen 53,7 Millionen Euro, davon wurden 32,4 Millionen Euro für Personalkosten aufgewendet. Weiterhin waren Mieten mit 8,8 Millionen Euro, Sachausgaben mit 6,2 Millionen Euro, Bewirtschaftungskosten mit 3,3 Millionen Euro sowie Investitionen mit 2,6 Millionen Euro in den Gesamtkosten enthalten. Die Zahlung an den Ausfallfonds in Höhe von rund 450.000 Euro wurde hierbei nicht berücksichtigt.

Alle Verwaltungsteile der Hochschule gehören zum Aufgabebereich des Kanzlers. Die Einheitsverwaltung ist wichtig für die reibungslosen Abläufe innerhalb der gesamten Hochschule. Die Verwaltung wird als Dienstleister akzeptiert und ist gut in die Hochschule integriert. Zu den Hauptaufgaben im Jahr 2011 gehörte, die Studierenden trotz der stark gestiegenen Einschreibezahlen mit professionellem Service zu unterstützen.

Das Jahr 2011 war wesentlich durch den Wegfall der Studienbeiträge geprägt. Die Kompensation erfolgt mit 2,6 Millionen Euro nicht vollständig, sondern gedeckelt. Als Bezugsgröße für die Höhe der Kompensationsmittel werden die Studierendenzahlen 2009 zugrunde gelegt. Wären die Studiengebühren beibehalten worden, stünden der Fachhochschule höhere Einnahmen im Umfang von zwei Millionen Euro pro Jahr zu. Die FH begrüßt, dass die Landesregierung den Wegfall der Studienbeiträge kompensiert, wünschenswert wäre allerdings ein Floaten der Kompensationsmittel entsprechend der realen Studierendenzahlen.

Diese im Berichtszeitraum drastisch gestiegenen Studierendenzahlen standen im Zentrum der Verwaltungsarbeit. Die Ausbildung der zusätzlichen Studierenden wird durch ein Prämienmodell aus dem Hochschulpakt II, der hälftig von Bund und Land finanziert wird, geschultert. Nach diesem Prämienmodell erhält die Hochschule 20.000 Euro pro Studierenden im ersten Hochschulsesemester. Beim Hochschulpakt I reichten die Mittel nicht aus, so dass die Deckelung angehoben wurde. Für den Hochschulpakt II ist dies bisher noch nicht entschieden. Da die Studierendenzahlen deutlich stärker gestiegen sind als prognostiziert, ist auch hier aus Sicht der Hochschule eine Anhebung der Deckelung unerlässlich. Wichtig ist für die Hochschule, dass die Politik Wort hält und die Grundfinanzierung der Hochschule sowie die Finanzierung der gestiegenen Ausbildungskosten sicherstellt. Unsicherheiten in Bezug auf die finanzielle Ausstattung der Hochschule erschweren die Arbeit unnötig.

Ein weiterer Punkt betrifft ebenfalls die Finanzierung der Hochschulen. Politisch gewünscht ist eine Verteilung der Studierenden auf Universitäten und Fachhochschulen von 60 zu 40 Prozent. Aktuell liegt die Verteilung bei 70 zu 30. Wenn der politische Wille unter anderem des Wissenschaftsrates ist, dass sich die Verteilung zugunsten der Fachhochschulen verschiebt, muss sich dies auch in einer veränderten Finanzierung der Fachhochschulen niederschlagen.



52 Gebäude

Gemäß den gestiegenen Studierendenzahlen wurden 2011 auch die baulichen Kapazitäten erweitert. Nach neun Monaten Bauzeit entspannen seit März 2011 die 600 Quadratmeter des FH-Plus-Gebäudes auf dem Campus an der Emil-Figge-Straße die größten Raumprobleme der Hochschule. Das Studienbüro, die Studienberatung, die psychologische Studienberatung sowie der Fachbereich Wirtschaft sind dort untergebracht.

In der gleichen Zeit wurde mit fünf Millionen Euro aus Mitteln des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMOP) begonnen, das Gebäude Emil-Figge-Straße 44 zu modernisieren. Mit Landesmitteln konnte die Bibliothek vergrößert und barrierefrei umgebaut werden. Diese Baumaßnahmen laufen noch bis Ende 2012. Der Design-Standort der Hochschule wurde mit drei Millionen Euro aus dem HMOP-Programm modernisiert. Das Geld floss insbesondere in die Sanierung von Dach und Toiletten, neue Beleuchtung und neue, denkmalschutzgerechte Holzfenster.

Darüber hinaus wurden zur Linderung der Raumnot für den Fachbereich Architektur Räume in der Huckarder Straße angemietet. Weitere Anmietungen fanden in der Hohe Straße statt, wo Teile der Verwaltung untergebracht wurden. Mittel aus dem Hochschulpakt II machten dies möglich.

Zusätzlich zu den Kapazitätserweiterungen fanden auch energetische Sanierungen statt. Das Gebäude an der Sonnenstraße wurde 2011 energetisch saniert und parallel seine Fassade saniert, deren Kriegsschäden in den 1960er Jahren mit einer Metallhülle verdeckt worden waren. Die Mittel in Höhe von einer Million Euro stammten aus dem Konjunkturpaket II des Bundes. Die Häuser C und D auf dem FH-Gelände an der Sonnenstraße erhielten hierfür ebenfalls einen Wärmedämmputz.

Personal

Im Jahr 2011 beschäftigte die Fachhochschule 575 Personen, davon 201 Professorinnen und Professoren, 22 Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 146 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 191 nicht wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 15 Auszubildende, 79 studentische Hilfskräfte, 372 wissenschaftliche Hilfskräfte sowie 361 Tutorinnen und Tutoren. Die Personalausgaben der Hochschule betragen insgesamt 32.411.262 Euro, wovon 15.268.603 für Beamte aufgewendet wurden, 14.567.758 Euro für Tarifgehälter und 2.574.901 Euro für sonstige Personalausgaben.

Der Personalbedarf ist 2011 gestiegen. Aufgrund der höheren Studierendenzahlen war beispielsweise im Studienbüro und in der Studienberatung eine Aufstockung des Personals erforderlich. Darüber hinaus wurde auf Wunsch der Studierenden eine psychologische Beratungsstelle eingerichtet.

Im Jahr 2008 wurde die Budgetierung eingeführt, die sich bewährt hat, da sie insbesondere für die Fachbereiche eine höhere Flexibilität zur Folge hat. Pro Jahr finden drei bis vier Budgetgespräche statt. Auch dies hat sich bewährt und soll beibehalten werden.

Im April 2011 wurde erstmals bei einer Feierstunde den zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt, die 2011 eine Zulage oder Prämie im Rahmen der neuen leistungsorientierten Bezahlung erhielten. Das neue Instrument des Leistungsentgeltes im Tarifvertrag der Länder wurde zum 1. Januar 2011 zunächst probeweise für ein Jahr für das nach Tarif bezahlte Personal eingeführt. Die ersten Erfahrungen mit diesem Instrument sind positiv,

es wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut angenommen. Wichtig dafür ist ein transparentes Verfahren. Die zunächst vom Personalrat geäußerte Befürchtung einer Entsolidarisierung unter den Beschäftigten hat sich nicht bestätigt. 53

Hochschulgesetz

Eine Neufassung des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes ist in Arbeit. Hierzu gab es im Jahr 2011 zahlreiche Anhörungen im Landtag. Im Mittelpunkt stehen dabei die Hochschulgremien und die Neugestaltung des Hochschulrechts. Nach Auffassung der politischen Entscheidungsträger sind die Hochschulräte zu sehr an den Interessen der Wirtschaft orientiert. Dies entspricht nicht der Auffassung der Hochschulen, die die Besetzung und Rolle der Hochschulräte unverändert lassen wollen. Der Kanzler der Fachhochschule Dortmund ist Sprecher aller Hochschulkanzler in Nordrhein-Westfalen und hat in dieser Funktion an den Landtagsanhörungen teilgenommen und dort die Interessen der Hochschulverwaltungen vertreten. Die Fachhochschulen haben Interesse an einem eigenen Promotionsrecht, jedoch ist dies gegen den Widerstand mancher Universitäten nicht durchsetzbar. Aus diesem Grunde fördert die FH Dortmund den Ausbau kooperativer Promotionen in Zusammenarbeit mit - auch ausländischen - Universitäten, da sehr guten Fachhochschul-Absolventen die Möglichkeit zur Promotion nicht vorenthalten werden darf. Das Land NRW befürwortet und unterstützt die kooperativen Promotionen.

Studentenwerk

Auch das für die sozialen Belange der Studierenden zuständige Studentenwerk muss sich auf die steigenden Studierendenzahlen einstellen. So sind zum Beispiel mehr Wohnheimplätze, größere Mensakapazitäten und mehr Hochschulsportangebote erforderlich. Die Fachhochschule Dortmund war auch 2011 in engem Austausch mit dem Studentenwerk. Der Kanzler der FH vertritt als Mitglied im Verwaltungsrat des Studentenwerkes alle Hochschulen in Dortmund und Hagen.

IT-Management

Seit 2011 gibt es eine neue Kommission für IT-Strategie, die von Christof Röhrig, Professor für Informatik, geleitet wird. Dort sind mit den Fachbereichen, den Studierenden, dem Personalrat und der Verwaltung alle wichtigen Teile der Hochschule vertreten. Bis Ende 2012 soll die Arbeit beendet sein. Im Mittelpunkt der Kommissionsarbeit steht die Frage, wie sich die Hochschule in den kommenden zehn Jahren auf dem Feld der Informationstechnologie entwickeln soll. In der Startphase fanden Befragungen der Studierenden und Beschäftigten statt, die ihre jeweiligen Wünsche an den Bereich IT formulieren konnten. So zeichnet sich ab, dass beispielsweise dem E-Learning in Zukunft ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

Im Jahr 2010 wurde der Zusatzaufgabe Personalentwicklung besondere Aufmerksamkeit zuteil. Mit „Inplacement“, Potenzialanalyse und Inhouse-Schulungen wurden neue Instrumente eingeführt. Diese haben sich bewährt und wurden 2011 fortgeführt. Ebenso bewährt hat sich die 2010 vorgenommene Umstrukturierung der Verwaltung mit der Schaffung des neuen Dezernats V für Planung, Qualitätssicherung und Recht.





gleichstellung

Die gesellschaftlichen Ansprüche an Hochschulen wachsen, daher gehört es zum Selbstverständnis und zum Leitbild der Fachhochschule Dortmund, die Querschnittziele Gender Mainstreaming und familiengerechte Hochschule aktiv umzusetzen. Das hochschulweite Gleichstellungskonzept verknüpft das Ziel des Gender Mainstreaming mit unterschiedlichen Bereichen der Hochschule. Auch im Hochschulentwicklungsplan wird Gleichstellung explizit als ein Qualitätskriterium gewertet und werden Prioritäten formuliert. So will die FH Dortmund Frauen noch nachhaltiger ansprechen, ein technisches Studium aufzunehmen. Auch soll die Unterstützung der Studierenden mit Kind durch spezielle Beratung und Betreuungsangebote sowie durch Ausbau von mediengestützter Lehre verstärkt werden. Insgesamt sollen Fach- und Führungskarrieren von Frauen im wissenschaftlichen und wissenschaftsstützenden Bereich noch besser unterstützt werden. Vor dem Hintergrund der breiten gesellschaftlichen Debatte um den geringen Anteil von Frauen in Führungspositionen bleibt auch die weitere Steigerung des Professorinnenanteils ein zentrales Anliegen.

Frauenanteil im Lehr- und Forschungsbetrieb

Der Anteil der Professorinnen hat sich 2011 stabilisiert. Von den insgesamt 185 Professorinnen und Professoren waren 44 weiblich, das entspricht einem Anteil von 24 Prozent und ist damit überdurchschnittlich im Landesvergleich. Nachholbedarf besteht bei den wissenschaftlichen Beschäftigten. Von den insgesamt 146 wissenschaftlichen Beschäftigten waren 31 weiblich und sind somit deutlich unterrepräsentiert.

Durch die Expansion der Hochschule gibt es zurzeit viele Neueinstellungen und somit auch eine große Chance, den Frauenanteil weiter zu steigern. Eine Möglichkeit hierzu sind die aufgrund der stark gestiegenen Studierendenzahlen vorgezogenen Neubesetzungen von Professuren.

Im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeitenden sind neben den regulären Stellenbesetzungen auch Promotionsstellen eine wirksame Möglichkeit, den Frauenanteil an den wissenschaftlichen Beschäftigten zu steigern. Die kooperativen Promotionen, die in Zusammenarbeit mit Universitäten durchgeführt werden, haben gleichzeitig das mittelfristige Ziel, FH-Absolventinnen den wissenschaftlichen Karriereweg zu öffnen, der dann bis hin zu einer Professur führen kann.

Auf Empfehlung der Kommission für Forschung fördert das Rektorat seit 2011 insgesamt neun Stellen mit 50 Prozent Beschäftigungsumfang für Promovierende. Für eine weitere Promotionsstelle stehen Mittel aus dem Strukturfonds der Landesregierung für Gleichstellungserfolge zur Verfügung. Im Ergebnis liegt der Anteil der Frauen in diesem Promotionsprogramm nun bei einem Drittel und damit gleichauf mit dem Anteil der Studentinnen unter den Studierenden.

Audit Familiengerechte Hochschule

Im Mai 2011 erhielt die Fachhochschule Dortmund zum zweiten Mal das Zertifikat der berufundfamilie-Initiative der Hertie-Stiftung und trägt damit erneut für drei Jahre das Attribut



56 „familiengerecht“. Eine hochschulweite Arbeitsgruppe mit Vertreter/innen aus allen Fachbereichen, der Verwaltung und der Personalvertretung sowie der Studierendenschaft sorgt in der 3-jährigen Re-Auditierungsphase bis 2014 für die Analyse und Umsetzung der neu vereinbarten Maßnahmen. Diese richten sich ausdrücklich auch an Männer, um ihnen eine Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf mit Vaterschaft und/oder Pflege zu erleichtern. Denn im Sinne der Gleichstellung ist es zentral, dass die Vereinbarkeitsthematik nicht einseitig den Frauen angelastet wird und dass Erleichterungen auch Männern zugute kommen.

Sieben Prozent der Studierenden der FH haben eine eigene Familie und nutzen die vielfältigen Angebote der Hochschule. Dazu gehören unter anderem kindgerechte Aufenthaltsräume, ein spezifisches Beratungsangebot im Eltern-Service-Büro sowie ein Betreuungsangebot für Kleinkinder und Ferienbetreuung von Schulkindern. Die Re-Auditierung hat insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeit der Studierendenschaft rund um das Thema Familie gut bewertet. Wer spezielle Angebote sucht, sich vernetzen will, oder neue Bedarfe anmelden und Verbesserungsvorschläge machen will, findet rasch kompetente Ansprechpersonen.

In der zweiten Phase der Auditierung stehen nun weitere Umsetzungsschritte auf dem Weg zur familiengerechten Hochschule im Fokus: Teilzeit-Studiengänge und E-Learning-Angebote erleichtern Eltern direkt den Studienalltag und sind oftmals entscheidend für den Studienerfolg – ebenso wie ein Entgegenkommen der Lehrenden, wenn die beiden Lebensbereiche trotz aller Anstrengungen mal nicht überein kommen können. Um Lehrende und Studierende dabei zu unterstützen, individuell wirksame und gerechte Lösungen zu finden, soll ein Leitfaden erarbeitet werden, aufbauend auf dem bereits vorhandenen Erfahrungswissen. Während E-Learning-Elemente den Studienort mobil machen, ist die Flexibilisierung des Arbeitsortes für den wissenschaftsstützenden Bereich geplant: Ein Pilotprojekt „Alternierende Telearbeit“ steht auf dem Arbeitsplan.

Die „Ernährer-Ehe“ ist ein Auslaufmodell, heutzutage ist normal, dass beide Lebenspartner beruflich stark engagiert sind. Um die Hochschule zu einem attraktiven Arbeitgeber für hochkarätige Forschende und Lehrende zu machen, ist es auch wichtig, dass auch der Lebenspartner oder die -partnerin eine berufliche Perspektive im Ruhrgebiet findet. Dabei wird die Fachhochschule sie künftig mit einem Service für „Dual Career Couples“ verstärkt unterstützen, wofür ein gutes regionales Netzwerk aufgebaut wird.

Thema „Pflege“ geht viele an

Auch das Thema Pflege ist in der FH Dortmund angekommen, denn auch ältere oder kranke Angehörige benötigen Zeit und damit Flexibilität in Arbeits- und Studienorganisation. Das Audit Familiengerechte Hochschule ermittelte ein Durchschnittsalter von 46 Jahren bei den Hochschulbeschäftigten und zeigte, dass eine Vernetzung der Pflegenden notwendig ist. Daher führte das Eltern-Service-Büro 2011 gemeinsam mit dem Personaldezernat und dem Seniorenbüro der Stadt Dortmund zwei Informationsveranstaltungen rund um das Thema Pflege durch. In der ersten Veranstaltung ging es um Vorsorgevollmachten, in der zweiten um das sensible Thema „Sucht im Alter“. An der zweiten Veranstaltung war darüber hinaus der Betriebliche Ansprechpartner für Suchtfragen (BAPS) beteiligt.

Das Land NRW unterstützte nach einer Ausschreibung des Wissenschaftsministeriums das Projekt „Gender Macht ‚kritische‘ Fächer“ im Sommer 2011 mit 18.750 Euro. Über drei Monate wurde in Kooperation mit dem Fachbereich Informatik untersucht, welche Bedeutung die mathematischen Grundlagenkenntnisse und die Fähigkeit zum „algorithmischen Denken“ für die fachliche Identität der weiblichen Studierenden hat und welche Rolle Gendering-Prozesse und Distinktion in dem „kritischen“ Fach Programmieren spielen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Ursachen für Erfolge und Misserfolge auch mit der Selbsteinschätzung der Studierenden zu tun haben. Weibliche und männliche Studierende haben unterschiedliche Lernstile. Im nächsten Schritt gilt es herauszufinden, wie die Lehre diese Erkenntnisse berücksichtigen kann, um unterschiedlichen Lern- und Arbeitsstilen in den so genannten kritischen Fächern gerecht zu werden.

10 Jahre Frauenprojektlabor

Das Frauenprojektlabor der Fachhochschule Dortmund feierte im März 2011 sein 10-jähriges Bestehen. Im Laufe der Jahre haben über 4.000 Schülerinnen diese Angebote genutzt und sich mit dem Durchführen von unterschiedlichsten technischen Versuchen für das Thema begeistern lassen. Das Jubiläum wurde mit Vorträgen, einer Gender-Theaterperformance des Profilstudiengangs Theaterpädagogik des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften und Darstellungen von Frauenbiografien begangen. Darüber hinaus gab es einen Ausblick in die Zukunft der Förderung von Frauen in MINT-Fächern.

Im Jahr 2011 wurde das im Vorjahr begonnene Projekt „Forsche Mädels“ fortgesetzt, das durch Sachmittel vom Wissenschaftsministerium gefördert wurde. In dem Projekt bereiten FH-Wissenschaftler junge Mädchen auf die Wettbewerbe „Jugend forscht“ und „Schüler experimentieren“ vor. Sieben Schülerinnen trafen sich wöchentlich im Frauenprojektlabor der FH Dortmund mit ihren Betreuern und ihren studentischen Mentorinnen und entwickelten Projekte, die durch eigene Ideen oder Anregungen anderer entstanden. Eine der Teilnehmerinnen von einem Dortmunder Gymnasium gewann den zweiten Platz im Regionalwettbewerb „Schüler experimentieren“ im Bereich Technik (unter 14-Jährige). Ihre Erfindung zeigt, wie wichtig es für viele Mädchen ist, dass Technik in der eigenen Lebenswelt wirksam wird: sie entwickelte eine beheizbare Wassertränke für Kleintier-Außenställe. Dieser ganz praktische Lebensweltbezug war dann auch ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Anschaffung von Geräten und Versuchsreihen, die aus den Fördermitteln finanziert wurden, ob in Physik, Elektronik, Robotik oder Optik. Nachdem die Landesförderung 2011 ausgelaufen ist, wird „Forsche Mädels“ in das jährliche Angebot des Frauenprojektlabors aufgenommen.

Im Mai besuchte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze das Frauenprojektlabor. Sie hob hervor, dass die Fachhochschule Dortmund mit dieser Einrichtung einen erstklassigen Beitrag leistet, mehr junge Frauen für naturwissenschaftliche und technische Studiengängen und Berufe zu begeistern.

58 Internationaler Frauentag

Am 8. März 2011 jährte sich der Internationale Frauentag zum hundertsten Male. Anlässlich dieses Jubiläums und angeregt durch die HRK-Auditierung zur Internationalisierung der Hochschule erstellte das Gleichstellungsbüro in Kooperation mit dem AStA ein Informationsblatt über die Situation der Frauen in Tunesien. Viele der FH-Studentinnen haben ihre familiären Wurzeln im Ausland. In Zukunft sollen deshalb jährlich zum Internationalen Frauentag ähnliche Aktionen über die Situation von Frauen in einem der Herkunftsländer von Studentinnen informieren.





anhang



Bau 2011 (München)
17.-22. Januar 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Architektur
Prof. Armin Rogall (Architektur)
Exponat: Treppe aus Hochleistungs-
Beton

Ulmer Betontage 2011 (Ulm)
08.-10. Februar 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Architektur
Prof. Armin Rogall (Architektur)
Exponat: Studentische Modelle
aus Leichtbeton

CeBIT 2011 (Hannover)
01.-05. März 2011
Modellvorstellung für einen Smart
Energy Controller zur tarifabhängigen
Steuerung des Energiebedarfs von
Einfamilienhäusern
Prof. Dr.-Ing. Ingo Kunold
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr.-Ing. Karl Bongardt
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr.-Ing. Reinhard Scholz
(Informations- und Elektrotechnik)
Exponat: Smart Energy Controller

Buchmesse 2011 (Leipzig)
17.-20. März 2011
Beteiligung des Fachbereichs Design
Prof. Sabine an Huef (Design)
Exponat: Studentische Buchkunst

*Hannovermesse Industrie 2011
(Hannover)*
04.-08. April 2011
Beteiligung der Fachbereiche
Maschinenbau und Informations-
und Elektrotechnik
Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
(Maschinenbau)
Prof. Dr. Ingo Kunold
(Informations- und Elektrotechnik)
Exponate: E-Energy-Systeme /
EDEMA; Rapid Prototyping /
Strömungsanimationen

med + Logistica 2011 (Leipzig)
18.-19. Mai 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Informatik
Prof. Dr. Christof Röhrig (Informatik)
Exponat: Fahrerlose Transport-
systeme im Krankenhaus

*8. Internationale Estrich-Parkett
Messe 2011 (Furtwangen)*
30. Juni - 02. Juli 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Architektur
Prof. Armin Rogall (Architektur)
Exponat: Betonskulptur

Elektrotechnik 2011 (Dortmund)
14.-17. September 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Informations- und Elektrotechnik
Prof. Dr. Bernd Aschendorf
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Wolfgang Matthes
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Michael Ludvik
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Ingo Kunold
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Thomas Felderhoff
(Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Manfred Krüger
(Informations- und Elektrotechnik)

Composites Europe (Stuttgart)
27.-29. September 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Maschinenbau
Prof. Dr. Herbert Funke
(Maschinenbau)
Exponat: CFK-Heizformen

Buchmesse (Frankfurt)
12.-16. Oktober 2011
Beteiligung des Fachbereichs Design
Prof. Sabine an Huef (Design)
Exponat: Literatur und Bildkunst

*REHACARE Fachmesse 2011
(Düsseldorf)*
21.-24. November 2011
Beteiligung des Fachbereichs
Informatik
Prof. Dr. Christof Röhrig (Informatik)

**62 OFFENE
FACHHOCHSCHULE 2011**

Wintersemester 2010/2011

03. Februar 2011
Prof. Dr. Dietrich Grönemeyer
Dein Herz – eine andere Organ-
geschichte Lesung und Vortrag

Sommersemester 2011

24. März 2011
Prof. Dr. Wolfgang Seiler
Der Klimawandel und seine Anfor-
derungen an das Bauen von Morgen

29. März 2011
Prof. Dr. Britta Böckmann
Prof. Dr. Peter Haas
Prof. Dr. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Prof. Dr. Markus Kukuk
Medizinische Informatik – im
Rahmen der Ringveranstaltung
„Forschen für unsere Gesundheit“
der Stadt Dortmund

12. April 2011
Thomas Koch
Koch liest Ghostwriter –
Ein Mann liest zurück!

03. Mai 2011
Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann
Sehnsucht nach Leben

20. Mai 2011
FOCUS Award 2011 Preisvergabe und
Ausstellungseröffnung

26. Mai 2011
Prof. Dr. Ahmet Toprak
Integrationsunwillige Muslime?

Wintersemester 2011/2012

28. Oktober 2011
Oliver Uschmann
Oliver Uschmann –
Hartmut und das Ruhrgebiet

17. November 2011
Prof. Dr.-Ing. Herbert Funke
Was bedeutet E-Mobilität für mich
als Autofahrer?

22. November 2011
Thomas Frickel
Die Mondverschwörung –
ein deutscher Dokumentarfilm

01. Dezember 2011
Prof. Carl-Frank Westermann
Effektive Auditive Markenkom-
munikation von morgen

05. Dezember 2011
Dr. Hartmut Knittel
Dr. Dr. Hartmut Herbst
Kulturgeschichte der Technik

11. Dezember 2011
Prof. Adolf Winkelmann
Winkelmanns Reise ins
U – Lesung mit Lichtbildern

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN 2011 EINE AUSWAHL

Suite intermediale
Interaktive Tanzperformance,
Theater im Depot
11. Februar 2011

Hans Ledwinka - Konstrukteur der
TATRA-Automobile
Ausstellung in der Fachhochschule
Dortmund,
09. März – 08. April 2011

Forschungsfrühstück der Fachhoch-
schule Dortmund,
01. April 2011

Rauminstallation
„Gut Brünninghausen“
Ausstellung der Fachhochschule
Dortmund im Dortmunder U,
22. April - 08. Mai 2011

Focus-Award 2011: Weltenmacher
Gestaltungswettbewerb und -festival
der Fachhochschule Dortmund
20. Mai - 12. Juni 2011

Campuslauf 2011,
25. Mai 2011

Aktionstag:
Gesunde Fachhochschule
14. Juni 2011

Dual Studieren an der Fachhochschule
Informationstag der Fachbereiche In-
formatik, Wirtschaft, Maschinenbau
und Informations- und Elektrotechnik
der FH Dortmund
16. Juni 2011

Sommerfest der Fachhochschule
Dortmund,
22. Juni 2011

4th Scenographer's Symposium:
Inszenierung und Effekte
Workshops, Vorträge und
Ausstellung,
30. November - 02. Dezember 2011

Akademische Jahresfeier der
Fachhochschule Dortmund,
10. November 2011

FB1 – Architektur

Die Stadt, die Nacht und das Licht
1-tägiger Workshop mit Vertretern
der TU Berlin (ILS), LTGR, Stadt Dort-

mund und DEW21
12. Mai 2011

FB2 – Design

PODEST – Ausstellung
Mit Verleihung des Goldenen Fink,
Fachhochschule Dortmund, FB
Design
16. - 18. März 2011

SchauRaum5
Ausstellung der Design-
Abschlussarbeiten,
08. - 10. Juli 2011

Statements
Ausstellung im Rahmen der Ausstel-
lungsreihe Fokus Frau,
23. November - 07. Dezember 2011

FB8 – Angewandte Sozialwissen- schaften

Fachtag Schulsozialarbeit
am Fachbereich Angewandte
Sozialwissenschaften,
14. Juli 2011

FB9 – Wirtschaft

Smart Energy 2011
Fachtagung in der DASA Dortmund,
11. November 2011

64 VERÖFFENTLICHUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Helmut Hachul et al.
Mehrdimensional energieoptimierte Gebäudehülle in Stahlleichtbauweise für den Industrie- und Gewerbebau, Forschungsbericht 2011, Fachhochschule Dortmund, vmm wirtschaftsverlag, Dortmund 2011

Prof. Dr. Helmut Hachul et al.
Mehrdimensional energieoptimierte Gebäudehülle in Stahlleichtbauweise für den Industrie- und Gewerbebau, in: Stahlbau 10/2011, Berlin 2011, S. 743-739

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Joint Sealing in water-resistant concrete structures, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2011

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Weiße Wannen - richtig beraten - richtig planen - richtig bauen, in: Fugenabdichtungssysteme für weiße Wannen richtig geplant und richtig ausgeführt; Fraunhofer IRB Verlag, 2011, S. 29-48

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Curtain Injection as Post Construction Waterproofing for Waterlogged Buildings - a Solution in any Cases?, in: Dedicated to Innovation - 50 Years MC-Bauchemie, 2011, S. 306-315

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Kapitel 3A Bauphysik. In: Entwurfs- und Konstruktionstabellen für Architekten, Bauwerk Verlag, Berlin 2011

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Kapitel 7A Bauphysik. In: Entwurfs- und Konstruktionstabellen für Architekten, Bauwerk Verlag, Berlin 2011

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Bauphysik Kalender 2011 (Hg.: Fouad), Materialtechnische Tabellen, Verlag Ernst&Sohn, Berlin 2011

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Abdichten im Holz- und Bautenschutz (Hg.: Venzmer), Nachträgliche Abdichtung von Rissen und undichten Fugen bei weißen Wannen; Rudolf Müller, Beuth, Berlin 2011, S.75-100

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Der Bausachverständige, Teil 2. Heft 4, 2011, Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton. Fugenabdichtung für WU-Bauwerke – Abdichtungssysteme – Verwendbarkeitsnachweise – Chancen und Risiken; Fraunhofer IRB Verlag, 2011, S. 9-14

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Fugenabdichtung mit Klemmkonstruktionen - eine Herausforderung für Planer und Ausführende?, in: Beton- und Stahlbetonbau, 106, Heft 7, 2011, S. 445-458

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Dicht im zweiten Anlauf, in: B + B Bauen im Bestand; Rudolf Müller Verlag, Heft 3, Köln 2011, S. 32–37

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton. Fugenabdichtung für WU-Bauwerke – Abdichtungssysteme – Verwendbarkeitsnachweise - Chancen und Risiken, in: Teil 1, Der Bausachverständige, Heft 3, 2011, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2011, S. 9–13

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Wasserdruckhaltende Innenwannen aus Beton im Gebäudebestand, in: Teil 1. Beton, 61, Heft 4, 2011, S. 126–130

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Wasserdruckhaltende Innenwannen aus Beton im Gebäudebestand, in: Teil 2. Beton, 61, Heft 5, 2011, S. 176–180

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Abdichtung von Elementwänden im Hoch- und Ingenieurbau - systemtypische Fehler und Risiken, in: Tagungsband zum 6. Leipziger Abdichtungsseminar „Abdichtung von Ingenieurbauwerken“; 2011, S. 119–141

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Nachträglich erstellte druckwasserdichte Keller aus Beton, in: Bausubstanz, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 2011, S. 30–41

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Wollen Sie es wasserundurchlässig oder richtig dicht?, in: B + B Bauen im Bestand, Rudolf Müller Verlag, Heft 1, Köln 2011, S.26–31

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Anschluss gesucht? - und gefunden?,
in: B + B Bauen im Bestand, Rudolf
Müller Verlag, Heft 2, Köln 2011,
S. 28–32

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Planung und Ausführung von
Fugenabdichtung, in: Freimann, T.,
Hohmann, R.: Leitfaden Wasserun-
durchlässige Betonbauwerke. Selbst-
verlag, Georg-Simon-Ohm Hochschu-
le, Nürnberg 2011, S. 51–89

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Typische Fehler beim Bauen mit Ele-
mentwänden vermeiden, in: Bauge-
werke, Rudolf Müller Verlag, Heft 3,
Köln 2011, S.18–22

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Elementwände im drückenden
Grundwasser - Chancen oder Risiko?
Teil 1: Anforderungen an das Bauen
mit Elementwänden, in: Der Bausach-
verständige, Heft 2, Fraunhofer IRB
Verlag, Stuttgart 2011, S. 11–15

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Elementwände im drückenden
Grundwasser - Chancen oder Risiko?
Teil 2: Typische Fehler beim Bauen
mit Elementwänden, in: Der Bausach-
verständige, Heft 2 (2011), Fraunho-
fer IRB Verlag, Stuttgart 2011,
S. 9–15

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Schleierinjektion als nachträgliche
Abdichtung vernässter Wohngebäu-
de - eine Lösung für alle Fälle?, in:
Der Innovation verpflichtet - 50 Jahre
MC-Bauchemie, 2011, S. 306–315

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Bauen im Bestand - Erdberührte
Bauwerksabdichtung - Möglichkeiten
der nachträglichen Instandsetzung,
in: Schäden an Gründungen und
erdberührten Bauteilen - Ursachen -
Bewertung - Sanierung Tagungsband
zum 46. Bausachverständigen-Tag
im Rahmen der Frankfurter Bautage
2011, S. 15

Prof. Dr. Reiner Hohmann
Curtain Injection as Post-construc-
tion Waterproofing for Waterlogged
Buildings - a Solution in any Case?,
in: MC-Bauchemie: Dedicated to
Innovation, Festschrift Selbstverlag,
Bottrop 2011, S. 9

Köhler, D.; Sieber, R. 65
Der Stadtraum zur Kunstlichtzeit -
Positionen und Beobachtungen. In:
Professional Lighting Design, Nr. 79,
S. 38 – 42

Dipl.-Ing. Dennis Köhler
Bochum-Gerthe - LichtZeitRaum.
DruckVerlag Kettler, 2011

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn
Bürgerschaft des Vertrauens. Die
Inszenierung als sanktionsfreier
Ort. in: Ralf Bohn/Heiner Wilharm
(Hg.): Inszenierung und Vertrau-
en. Grenzgänge der Szenologie.
Szenografie&Szenologie Bd.4.
Transcript Verlag, Bielefeld 2011

Prof. Dr. Ralf Bohn
Balance und blindes Vertrauen.
in: Ralf Bohn/Heiner Wilharm
(Hg.): Inszenierung und Vertrau-
en. Grenzgänge der Szenologie.
Szenografie&Szenologie Bd.4.
Transcript Verlag, Bielefeld 2011

Prof. Susanne Brügger et al.
Dokumentation ausstellen und
next to nothing, in: FH Dortmund FB
Design / Folkwang Universität der
Künste, Dortmund/Essen 2011

Prof. Nora Fuchs
Farblos. Zeichnungen zur Kälte, Hg.
Kunst – und Kulturverein Alte Schule
Baruth, Baruth 2011

Prof. Nora Fuchs
Best of Papa Jo's, Hsg. Kunstmuseum
Dieselkraftwerk Cottbus, Branden-
burgische Kulturstiftung Cottbus,
Verlag Martin Wallimann, Alpnach CH
2011

Prof. Jörg Lensing
Soundtrack-Komposition, in: bvft:
Filmton Guide 2011

Prof. Jörg Lensing
SUITE intermediale. Eine interaktive,
intermediale Performance Bewe-
gungsgesteuerte Musik / Visualisier-
te Musik in Bühnenperformances.
Tagungsbericht zur 26. Tonmeister-
tagung, 25. - 28. November 2010,
Congress Center Leipzig

66 Prof. Jörg Lensing
Interaktive, intermediale Performance – ein Forschungsbericht, transcript – Szenografie & Szenologie Band 4, 2011, S. 157-166

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Michael Elmgreen & Ingar Dragset. The White Cube recoded, in: Künstler, kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, Ausgabe 93, Heft 2, 1. Quartal 2011

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Der ‚Messias-Faktor‘. Über eine Vertrauensfigur in Inszenierungen von Kunst, Politik und Kultur, in: Ralf Bohn/ Heiner Wilharm (Hg.): Inszenierung und Vertrauen. Beiträge zur Theorie und Praxis der Szenografie, transcript, Bielefeld 2011, S. 119-134

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Stream of Scenography. Discourse by Pamela C. Scorzin, in: PLOT. Inszenierungen im Raum/ Creative Spaces, 2. Volume, Issue No. 8, April 2011, S. 92-93

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Laser.Licht.Räume. Zu der Serie der Laser-Installationen lichtschnelle von Margareta Hesse in: Margareta Hesse. lichtschnelle. Laser-Installationen, hg. von der Stadtgalerie im ElbeForum, Brunsbüttel, Kettler, Bönen 2011, S. 8-18

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
HD Schrader. Homage to the Cube, in: Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, Ausgabe 94, Heft 11, 2. Quartal 2011

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
MetaScenography: On the Metareferential Turn in Scenography. in: Wolf, Werner (Hg.): The Metareferential Turn in Contemporary Arts and Media. Forms, Functions, Attempts at Explanation, Amsterdam/New York 2011, S. 259-278

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Global Design Art – am Beispiel des Fashion Films ‚First Spring‘ von Young Fudong, in: Kunsttexte.De, Journal für Kunst- und Bildgeschichte, KunstDesign-Themenheft 2: Kunst und Mode, G. Jain (Hg.), 2011

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Rezension von Robert Wilson. Video Portraits, hrsg. von Peter Weibel, Harald Falckenberg, Matthew Shattuck. Mit Beiträgen von Robert Wilson, Peter Weibel, Nicola Suthor, Ali Hossaini, Noah Khoshbin und Matthew Shattuck, Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2011, in: Journal für Kunstgeschichte: Die internationale Rezensionszeitschrift, 15. Jahrgang, Heft 3, 2011

Prof. Dr. Christoph Weismüller
Vertrauensinszenierungen. Die Inszenierung zwischen Vertrauen und Misstrauen, transcript, Bielefeld 2011

Prof. Dr. Christoph Weismüller
Frauenfrage und Wirtschaftskrise. Ist die Wirtschaftskrise die Frauenfrage?, Peras, Düsseldorf 2011

Prof. Dr. Christoph Weismüller
Vertrauensinszenierungen. Die Inszenierung zwischen Vertrauen und Misstrauen, in: Ralf Bohn, Heiner Wilharm (Hg.), Inszenierung und Vertrauen. Grenzgänge der Szenografie, transcript, Bielefeld 2011, S. 17

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Inszenierung und Vertrauen. Grenzgänge der Szenologie. Szenografie & Szenologie Bd.4. transcript, Bielefeld 2011

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Hautnahe Begegnungen der Dritten Art. Inszenierungspraktiken im Kontakt von Patient und Arzt, in: Szenen des Erstkontaktes, hgg. von Céline Kaiser u.a., Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2011 (Reihe: Medizin und Kulturwissenschaften, hgg. von Heinz Schott und Walter Bruchhausen), S. 21 – 56

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Frank Gustrau
Hochfrequenztechnik. Grundlagen der mobilen Kommunikationstechnik, Hanser-Verlag, 2011, 312 Seiten

Kilian Henneböhle et al.
Data traffic analysis of a high-scaled smart grid network on the basis of DSL,“ in 27th International Kandó Conference on 17-18th November

2011. Budapest, Republic of Hungary: Óbudai University, November 2011

Kilian Henneböhle et al.
Kommunikationstechnologien zur netzlastabhängigen Steuerung schaltbarer Lasten und Erzeuger im Modellversuch 2012 und im Smart Grid 2020," in: Smart Energy 2011 (Fachtagung: Smart Grid oder die Zukunft der Energiewirtschaft), Verlag Werner Hülsbuch, Dortmund 2011, S.104–118

Markus Kuller et al.
A System Concept of an Energy Information System in Flats Using Wireless Technologies and Smart Metering Devices in IEEE IDAACS'2010 (Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications). Prag 2011

Markus Kuller et al.
Kommunikationstechnologien zur netzlastabhängigen Steuerung schaltbarer Lasten und Erzeuger im Modellversuch 2012 und im Smart Grid 2020 in Smart Energy 2011 (Fachtagung: Smart Grid oder die Zukunft der Energiewirtschaft), Verlag Werner Hülsbuch, Dortmund 2011, S.104–118

Prof. Dr. Ingo Kunold et al.
A System Concept of an Energy Information System in Flats Using Wireless Technologies and Smart Metering Devices in IEEE IDAACS'2010 (Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications), Prag 2011

Prof. Dr. Ingo Kunold et al.
Data traffic analysis of a high-scaled smart grid network on the basis of DSL in 27th International Kandó Conference on 17-18th November 2011. Budapest, Republic of Hungary: Óbudai University, November 2011

Prof. Dr. Ingo Kunold et al.
A system for energy analysis and control in one and two family houses using smart metering devices in 27th International Kandó Conference on 17-18th November 2011. Budapest, Republic of Hungary: Óbudai University, November 2011

Prof. Dr. Ingo Kunold
Lattice wave digital filters with minimized complexity for audio equalization in IP telecommunication applications in 27th International Kandó Conference on 17-18th November 2011. Budapest, Republic of Hungary: Óbudai University, November 2011

Prof. Dr. Peter Schulz
Moderner Logikbaukasten – Preiswertes FPGA-Board für den Einstieg in die Welt der programmierbaren Logik, Elektor, September 2011, S. 36-38

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Evren Eren, Markus Schindler
IT-Risikomanagement im Krankenhaus - Praktische Hinweise zur Einführung und Umsetzung, in: Umfassendes Risikomanagement im Krankenhaus - Risiken beherrschen und Chancen erkennen, Hellmann; K. Ehrenbaum (Hg.)

Prof. Dr. Christoph M. Friedrich et al.
Challenges in the association of human single nucleotide polymorphism mentions with unique database identifiers, DOI:10.1186/1471-2105-12-S4-S4, BMC Bioinformatics, Volume 12(Suppl. 4):S4, 2011, Open Access

Prof. Dr. Christoph M. Friedrich et al.
General Sales Forecast Models for Automobile Markets Based on Time Series Analysis and Data Mining Techniques, in: Proceedings of the 11th Industrial Conference on Data Mining (ICDM 2011), Lecture Notes in Artificial Intelligence (LNAI) 6870, Springer Verlag, New York, USA 2011, S. 255-269

Prof. Dr. Peter Haas et al.
CTS2 in Theorie und Praxis, in: HL7-Mitteilungen Nr. 29 / 2011. HL7-Benutzergruppe Deutschland e.V. (Hg.)

Prof. Dr. Peter Haas
eLearning in der Medizin – Konzeption und Erfahrungen mit einer Lehrveranstaltung, in: journal hochschuldidaktik. 22. Jg. Nr. 1 März 2011. Hochschuldidaktisches Zentrum der Universität Dortmund. Eigenverlag. Dortmund 2011

68 Prof. Dr. Peter Haas et al.
Terminologie- und ontologiebasierte Webanwendung zur Unterstützung der Pflegeprozessdokumentation, in: Fischer, P. M.; Höpfner, H.; Klein, J.; Nicklas, D.; Seeger, B.; Umbria, T.; Virgin, M. (Hg.): Proceedings BTW 2011 - Workshops und Studierendenprogramm (BTW 2011, Kaiserslautern, 28.02.-04.03.2011), Technische Universität Kaiserslautern 2011, S.65-70.

Prof. Dr. Andrea Kienle et al.
Forschungsherausforderungen des E-Learning. in: Rohland, H.; Kienle, A.; Friedrich, S. (Hg.): DeLFI 2011: Die 9. E-Learning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. Lecture Notes in Informatics (LNI), Gesellschaft für Informatik, Bonn 2011

Prof. Dr. Andrea Kienle
DeLFI 2011: 9. E-Learning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik, in: Rohland, H.; Kienle, A.; Friedrich, S.: Lecture Notes in Informatics (LNI), Gesellschaft für Informatik Bonn 2011

Prof. Dr. Christof Röhrig
Automatic Anchor Calibration in IEEE 802.15.4a Networks, in: Müller, M.; Lategahn, J.; Telle, L.; Röhrig, C.: Proceedings of the 8th IEEE Workshop on Positioning Navigation and Communication (WPNC 2011), Dresden 2011, S. 67-71

Prof. Dr. Christof Röhrig
Global Localization and Position Tracking of an Automated Guided Vehicle, in: Kirsch, C.; Röhrig, C.: Proceedings of the 18th IFAC World Congress. Milano, Italien 2011

Prof. Dr. Christof Röhrig
Real-Time Communication and Localization for a Swarm of Mobile Robots Using IEEE 802.15.4a CSS, in: Proceedings of the 74th Vehicular Technology Conference, San Francisco, USA 2011

Prof. Dr. Christof Röhrig
Drahtloses Assistenzsystem mit Aktivitätsmonitoring für Anwendungen im betreuten Wohnen, in: Tagungsband 8. GI/ITG KuVS Fachgespräch Ortsbezogene Anwendungen und Dienste, München 2011

Prof. Dr. Carsten Wolff et al.
Managing Large HW/SW Codesign Projects. in: Proceedings of the 6th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications, Prag 2011

FB5 – Maschinenbau

Markus Bongert
Numerical Simulation of Hemodynamic in the Patient-specific Aorta after Aortic Valve Replacement based on MRI-Data, in: Horizons in Cardiovascular Research, Vol.2, Nova Science Publishers, Inc., New York

Markus Bongert
In-silicio Untersuchung der Strömungssituation beim venösen Einsatz einer ECMO-Kanüle, in: Bongert, M.; Geller, M.; Strauß, A.: Springer Medizin, Zeitschrift für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Band 25, Heft 5, Oktober 2011, S. 306

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Silvia Denner et al.
Kinder psychisch kranker Eltern - Kindertagesstätten als ein resilienzfördernder Ort. In: Krenz, A. (Hg.): Handbuch für ErzieherInnen, Olzog Verlag, München 2011, S. 1-22

Prof. Dr. Betina Finke
Zur Vollstreckung von Inobhutnahmen - insbesondere zum Verhältnis von Polizei und Jugendamt bei der Anwendung unmittelbaren Zwangs, in: Das Jugendamt, Mai 2011, S. 251 ff.

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Wertvoll, aber nicht geschätzt – der Altenpflegeberuf, in: Neue Caritas, 112. Jahrgang, Heft 8, Mai 2011, S. 9-11

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Was sind uns soziale Berufe wert? Ergebnisse aus dem BMBF-Forschungsprojekt: Berufe im Schatten, in: R. König, Ch. Oertel, H.-J. Puch (Hg.): Sozial wirtschaften - nachhaltig handeln, Allitera-Verlag, München 2011

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Vom Sinn im Leben, in: Benjamin Kolass (Hg.): projekt.zeitung – texte

zu arbeit und berufsfindung. Verlag
Zwischenzeit, Berlin 2011

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Vorbildliche Praxis wertschätzungs-
fördernder Unternehmenskulturen,
in: Ciesinger, Kurt-Georg/Fischbach,
Andrea/Klatt, Rüdiger/Neuendorff,
Hartmut (Hg.): Berufe im Schatten.
Wertschätzung von Dienstleistungs-
berufen. Entwicklung neuer Modelle
und Konzepte einer praxisorien-
tierten Unterstützung, Lit. Verlag,
Münster 2011

Prof. Dr. Christine Graebisch
Ausweisung: Doppelbestrafung für
Ausländer, in: Grundrechte-Report
2011: Zur Lage der Bürger- und Men-
schenrechte in Deutschland, (Hg.):
T. Müller-Heidelberg u.a., Fischer
Taschenbuch Verlag, Frankfurt am
Main 2011, S. 201-204

Prof. Dr. Christine Graebisch
Punitivität im Aufenthaltsrecht für
MigrantInnen - eine Einschätzung aus
juristischer Sicht, in: Dollinger, B.;
Schmidt-Semisch, H. (Hg.): Gerechte
Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion
und die neue Lust am Strafen, VS
Verlag für Sozialwissenschaften,
Wiesbaden 2011, S. 281-296

Prof. Dr. Christine Graebisch
Rechtsberatung für Gefangene in
Bremen: Clinical Legal Education seit
mehr als 30 Jahren, in: Stephan Bar-
ton/ Susanne Hähnchen/ Fritz Jost
(Hg.): Praktische Jurisprudenz.
Clinical Legal Education und Anwalts-
orientierung im Studium, Verlag Dr.
Kovac, Schriftenreihe des Instituts
für Anwalts- und Notarrecht der
Universität Bielefeld, Hamburg 2011,
S. 147-172

Prof. Dr. Christine Graebisch
Prävention für Gefangene? Überle-
gungen zum Stand der Präventions-
mechanismen für den Schutz von
Gefangenen vor Gewalt am Beispiel
von Abschiebungshaft und Polizei-
gewahrsam, in: Jens Puschke (Hg.)
Strafvollzug in Deutschland. Struk-
turelle Defizite, Reformbedarf und
Alternativen, Berliner Wissenschafts-
verlag, Berlin 2011, S. 157-178

Prof. Dr. Richard Günder
Was bewirkt Heimerziehung?
Die Sichtweise der Fachkräfte, in:

Unsere Jugend, Ernst Reinhart **69**
Verlag, München 2011, S. 8

Prof. Dr. Richard Günder
Praxis und Methoden der Heimerzie-
hung. Entwicklungen, Veränderungen
und Perspektiven der stationären
Erziehungshilfe. 4. neu überarb. u.
erg. Aufl. 2011, Lambertus-Verlag,
Freiburg 2011

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Wissensintegration in der transdis-
ziplinären Nachhaltigkeitsforschung.
Eine Fallstudie zur Anpassung an
zunehmende Starkniederschläge in
urbanen Räumen, in: GAIA, Jg. 20,
Heft 2, S. 104-111

Prof. Dr. Marcel Hunecke
ManagerInnen mit grünem Herzen
- Zusammenhänge zwischen Wer-
ten, personaler Norm, Copingstilen,
Geschlechtsrollenorientierungen und
dem Engagement in Umweltorgani-
sationen sowie im privaten Umwelt-
verhalten von UmweltaktivistInnen,
in: Umweltpsychologie, Jg. 15, Heft 2,
S. 52-76

Prof. Dr. Norma Köhler
Irritation und Vermittlung – Theater
in einer interreligiösen und multi-
kulturellen Gesellschaft, Herausge-
berschaft gemeinsam mit Wolfgang
Sting, Klaus Hoffmann, Dorothea
Grießbach und Wolfram Weisse, LIT
Verlag

Prof. Dr. Norma Köhler
Ästhetische Gender-Forschung mit
theatralen Mitteln – Zum Arbeitspro-
zess in theaterpädagogischen Gen-
der-Seminaren an der FH Dortmund,
in: Ada-Mentoring Fachzeitschrift
für Mentoring und Gender Mainstre-
aming in Technik und Naturwissen-
schaften 33. Ausgabe, 9. Jahrgang,
S. 20-23

Prof. Dr. Marianne Kosmann et al.
Fußball und der die das Andere.
Ergebnisse aus einem Lehrfor-
schungsprojekt. Reihe: Gender und
Diversity, Centaurus Verlag & Media
KG, Freiburg 2011

Prof. Dr. Karl Markus Kreis
Vom Wilden Westen zur Postmoderne.
125 Jahre Jesuitenmissionen in South
Dakota (USA), In: Stimmen der Zeit,
Heft 4, 2011

70 Prof. Dr. Uli Kowol
Der Nutzen internet-basierender Kommunikationsformen für Jugendämter, in: Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, 62. Jahrgang, Heft 1, S. 4-10

Prof. Dr. Uli Kowol
Zugangsmöglichkeiten für FremdmelderInnen in Fällen möglicher Kindeswohlgefährdung, in: Zeitschrift für Sozialpädagogik (ZfSp), 9 Jg. 2011, Heft 2

Prof. Dr. Katja Nowacki
Bindungsentwicklung von Pflegekindern – Theoretische Grundlagen und praktische Implikationen, in: Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren (Hg). Zwischen Traumkind und Trauma: Voraussetzungen für gelingende Beziehungen in Pflege- und Adoptivfamilien, Köln 2011

Prof. Dr. Katja Nowacki et al.
Gewalt von Jugendlichen aus Migrantenfamilien, in: G.Deegener & W.Körner (Hg.): Gewalt und Aggression im Kindes- und Jugendalter. Ursachen, Formen, Intervention, Basel 2011, S.251-266

Prof. Dr. Katja Nowacki
Matching the Patient of the Therapist: The roles of attachment status and the Helping Alliance, in: Journal of Nervous and Mental Disease (JNMD), 2011

Prof. Dr. Katja Nowacki
Ansätze zur Integration von muslimischen Jugendlichen insbesondere unter der Berücksichtigung von delinquentem und aggressivem Verhalten, in: Tagungsdokumentation der Europaschulen. Hessisches Kulturministerium: Eigendruck

Prof. Dr. Eckart Reidegeld
Was bewirkt Heimerziehung? Die Sichtweise der Fachkräfte, in: Unsere Jugend, Ernst Reinhardt Verlag, Heft 1, 2011, S. 36-44

Prof. Dr. Franco Rest
Endliches Erleben. Leidgeprüfte Geschichten. Künstlerisch begleitet von Angela Schneevoigt-van Dyck. Hospiz-Verlag, Ludwigsburg 2011

Prof. Dr. Franco Rest

Dürfen Menschen sterben, wie sie wollen? – Ethische Grundlagen im Umgang mit Sterbenden und Sterbewilligen. In: Stefan Koch / Bernd Müller-Senftleben (Hg.), Wirklichkeiten und Visionen in der Onkologie. LIT-Verlag, Berlin 2011, S. 29-48

Prof. Dr. Franco Rest
Dennochgesänge. Leidgeprüfte Lieder. Deutscher Lyrik Verlag: Aachen 2011

Prof. Dr. Harald Rübler et al.
Fußball und der die das Andere. Ergebnisse aus einem Lehrforschungsprojekt, Reihe: Gender und Diversity, Centaurus Verlag & Media KG, Freiburg 2011

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Muslimische Kinder und Jugendliche in Deutschland. Lebenswelten, Denkmuster, Herausforderungen, Konrad-Adenauer-Stiftung, St.Augustin und Berlin 2011

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Gewalt von Jugendlichen aus Migrantenfamilien, in: Deegener; Körner (Hg.): Gewalt und Aggression im Kindes- und Jugendalter. Ursachen, Formen, Intervention, Basel 2011

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Konfrontative Pädagogik mit muslimischen Jugendlichen, in: Forster; Rendtorff; Mahs (Hg.): Jungenpädagogik im Widerstreit. Stuttgart 2011

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Zielgruppe Migranten-Jugendliche, in: Weidner; Kilb (Hg.): Handbuch Konfrontative Pädagogik. Grundlagen und Handlungsstrategien zum Umgang mit aggressivem und abweichendem Verhalten. München 2011

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Alles Machos? Der Topos „islamische Jugendliche“ wird niemandem gerecht, in: iz3w, informationszentrum 3. Welt, Ausgabe März/April, Freiburg 2011

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Darstellung und Abgrenzung des deutschen Versicherungsmarktes, ZVersWiss 2011, S. 73-88

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Einfluss der Wettbewerbsstruktur auf den Erfolg deutscher Versicherungsvermittler, in: zfbf, Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Nr. 63, Mai 2011, S. 240-263

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Marktforschung mit kleinen Budgets und traditionellen Themen, in: Zeitschrift Versicherungswirtschaft, Jg. 66, Heft 19, 10/2011, S. 1422-1425

Prof. Dr. Matthias Beenken et al.
Versicherungsvermittlung und –beratung gegen Honorar – Begriffsabgrenzung und Status quo, Mitteilung 1/2012 des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln

Prof. Dr. Karin Breidenbach
Betriebsabrechnungsbogen, in: Busse von Colbe, Walther; Crasselt, Nils; Pellens, Bernhard (Hg.): Lexikon des Rechnungswesens, 5. Aufl., München 2011, S. 78 – 84

Prof. Dr. Gregor Brüggelambert
Transfer pricing; the practicalities, in: Tax Journal Conference, London 2011

Prof. Dr. Bernd Camphausen et al.
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 2. Auflage, Oldenburg Verlag, München 2011

Prof. Dr. Uwe Großmann
Smart Energy 2011 – Smart Grid oder die Zukunft der Energiewirtschaft, vwh, Boizenburg 2011

Prof. Dr. Uwe Großmann
Datenschutzaspekte bei der Einführung intelligenter Energiezähler aus Sicht der Marktteilnehmer, in: Smart Energy 2011 (Hg. Grossmann U., Kunold I.), vwh, Boizenburg 2011

Prof. Dr. Uwe Großmann
Darstellung von Energieinformationen auf mobilen Endgeräten, in: Wireless Communication and Information – Digital Divide and Mobile Applications (Hg. J. Sieck), vwh, Boizenburg 2011, S. 173
Prof. Dr. Uwe Großmann
Visualizing Energy Information on Mobile Devices, in: Proceedings of the 6th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and

Advanced Computing Systems: Technology and Applications (IDAACS2011), Prag 2011, Vol. 2, S. 817 **71**

Prof. Dr. Uwe Großmann
Analysis on variable electricity pricing models and the influence on load curves of household customers, in: Proceedings of the 6th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications (IDAACS2011), Prag 2011, Vol. 2, S. 532

Dr. Kathleen Hegner
Arbeitsvertrag und Allgemeine Vertragsbedingungen – Eine vergleichende Analyse zur Begrenzung der Regelungsmacht der Arbeitsvertragsparteien durch Gesetzgebung und Rechtsprechung, GUC – Gesellschaft für Unternehmensrechnung und Controlling, Löbnitz 2011

Jan-Philipp Kohlbrecher
Darstellung von Energieinformationen auf mobilen Endgeräten. Wireless Communication and Information – Digital Divide and Mobile Applications (Hrsg. J. Sieck), vwh, Boizenburg 2011

Prof. Dr. Wolfgang Laufner et al.
Fahrerinnen und Fahrer von Pkw der Ober- und der Luxusklasse. Band 8 der Schriftenreihe des Kompetenzzentrums Frau und Auto, Hochschule Niederrhein. Cuvillier Verlag, Göttingen 2011

Prof. Dr. Wolfgang Müller
Modellbasierte Kostenrechnung mit Excel, Forschungspapier, Band 21 des Instituts für Angewandtes Markt-Management, Dortmund 2011

Prof. Dr. Wolfgang Müller et al.
Markenmanagement für Luxusmarken, Schriftenreihe zum Markt-Management, Frankfurt/M. 2011

Prof. Dr. Wolfgang Müller
Multivariate Statistik mit innovativen Excel-Add-Ins, Forschungspapier, Band 20 des Instituts für Angewandtes Markt-Management, Dortmund 2011

Dr. Werner Müller-Pelzer
Intercultural competence evaluated – the end of an illusion. INTED publications, Valencia 2011

72 Dr. Werner Müller-Pelzer
Deutsch-französische Kulturwissen-
schaft im Dialog mit der Neuen
Phänomenologie, Lendemains 2011

Dr. Werner Müller-Pelzer
The divorce between the European
Union and Europe – About the rein-
vention of a European civil compe-
tence, in: International Management
Papers - European Contributions,
impEct 5, 2011, S. 14

Dr. Werner Müller-Pelzer
Intercultural Competence: a pheno-
menological approach, in: Witte,
Arnd/Harden, Theo (Hg.): Intercultural
Competence. Concepts, Challenges,
Evaluations, Verlag Peter Lang,
Oxford 2011, S. 55-74

Prof. Dr. Petra Oesterwinter
Problembereiche der ertragsteuer-
lichen Organschaft – Lösung durch
die Einführung eines modernen
Gruppenbesteuerungssystems?, in:
Deutsche Steuerzeitung, 16/2011, S.
585-596

Prof. Dr. Sabine Quarg
Allgemeine Managementlehre.
Lehrbuch für die angewandte Unter-
nehmens- und Personalführung.
4., neu bearb. Auflage, Berlin 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
Project Thesaurus 2020 – Linguistic
and Ontological Aspects, Intelligent
Data Acquisition and Advanced
Computing Systems – IEEE-IDAACS,
Prag 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
Towards Developing Social Respon-
sibility Standard for Project Manage-
ment, International conference on
management, business ethics and
economics, Lahore, Pakistan 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
On Harmonizing Project and Program
Management, International Research
Conference Dortmund 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
How to Improve Leadership, Internati-
onal Conference on Current Issues of
Business and Society Development,
University of Latvia, Riga 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
New Standards for Project Audit and

Project and Program Management,
International Conference on Cur-
rent Issues of Business and Society
Development, University of Latvia,
Riga 2011

Prof. Dr. Peter Reusch et al.
New Issues on Competencies in
Project Management, International
Conference on Current Issues of
Business and Society Development,
University of Latvia, Riga 2011

Prof. Dr. Dietmar Schön
Lücke klappt zwischen Reporting und
Planung, in: is report, 15. Jg., H. 7+8
2011, S. 7.

Prof. Dr. Dietmar Schön
Ergebnisse zur empirischen Untersu-
chung - Business Intelligence für Re-
porting und Planung im Mittelstand,
April 2011, S. 1-47

Prof Dr. Hermann Schulte-Mattler
Frühwarnindikatoren und Risikomes-
sung, 2. Forschungssymposium an
der Leuphana Universität Lüneburg,
November 2010, Technical Reports
and Working Papers, Leuphana
Universität Lüneburg, 21. Jahrgang,
Heft 1, Februar 2011

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel III: Neue Eigenmittelvorschrif-
ten für Banken als Schwerpunkt
der globalen Finanzmarktreform,
in: Jacobs, Jürgen; Schulte-Mattler,
Hermann; Weinrich, Günter (Hg.):
Frühwarnindikatoren und Risikomes-
sung, 2. Forschungssymposium an
der Leuphana Universität Lüneburg,
November 2010, Technical Reports
and Working Papers, Leuphana
Universität Lüneburg, 21. Jahrgang,
Heft 1, Februar 2011, S. 17-28

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Umsetzung internationaler Regulie-
rungsvorgaben - Dritte Novellierung
der MaRisk, in: Die Bank, Heft 4

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Dritte Novellierung der MaRisk –
Umsetzung internationaler Regulie-
rungsvorgaben, in: Die Bank, Heft 4,
S. 80-85

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel I-II-III: Das bankaufsichtliche
Hase-Igel-Spiel, in: Handelsblatt
Banken Newsletter, Ausgabe 2,
S. 13-14

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
CRD-IV-Regulierungspaket zur
Stärkung der Widerstandsfähigkeit
des Bankensektors - Europäische
Umsetzung des Basel-III-Rahmen-
werkes im Entwurf, in: Wertpapier-
Mitteilungen, Nr. 44, 65. Jahrgang,
November 2011

Prof. Dr. Holger Senne
Arbeit, Lohn und Glaube – Eine
religionsübergreifende islamisch-
christliche Suche nach dem ethischen
Wert der Arbeit, in: Wolmerath/Gallner/
Krasshöfer/Weyand (Hg.): Recht –
Politik – Geschichte, Festschrift für
Franz-Josef Düwell zum 65. Geburtstag,
Nomos Verlag, Baden-Baden 2011

Prof. Dr. Holger Senne
Streik in kirchlichen Einrichtungen,
in: Der Betriebsrat, 6/2011, S. 36 f.

Prof. Dr. Holger Senne
Wenn das Gewissen uns zwingt die
Glocke zu schlagen, in: Der Betriebs-
rat 10 / 2011, S. 20 f.

Prof. Dr. Holger Senne
Arbeit, Lohn und Glaube – Eine religi-
onsübergreifende islamisch-christliche
Suche nach dem ethischen Wert
der Arbeit, in: Wolmerath; Gallner;
Krasshöfer; Weyand (Hrsg.): Recht -
Politik – Geschichte Festschrift für
Franz Josef Düwell zum 65. Geburts-
tag, Nomos, Baden-Baden 2011

Prof. Dr. Holger Senne
Sachgrundlose Befristung – Zuvor-
Beschäftigung, in Der Betriebsrat,
12/2011, S. 40 f

Prof. Dr. Petra Senne
Arbeit, Lohn und Glaube – Eine religi-
onsübergreifende islamisch-christliche
Suche nach dem ethischen Wert
der Arbeit, in: Wolmerath/Gallner/
Krasshöfer/Weyand (Hg.): Recht –
Politik – Geschichte, Festschrift für
Franz-Josef Düwell zum 65. Geburts-
tag, Nomos Verlag, Baden-Baden
2011

Prof. Dr. Petra Senne
Arbeitsrecht – Das Arbeitsverhältnis
in der betrieblichen Praxis,
8. Auflage, Vahlen Verlag

Prof. Dr. Petra Senne
Arbeit, Lohn und Glaube – Eine
religionsübergreifende islamisch-

christliche Suche nach dem ethischen Wert der Arbeit, in: Wolmerath; Gallner; Krasshöfer; Weyand (Hrsg.): Recht – Politik – Geschichte – Festschrift für Franz-Josef Düwell zum 65. Geburtstag, Nomos, Baden-Baden 2011 73

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
Dealing with Insecurities and Risks
in Project Management, in: Proce-
dings of the International Conference
on Current Issues in Management of
Business and Society Development,
University of Latvia, Riga 2011

VORTRÄGE

FB1 – Architektur

Prof. Dr. Helmut Hachul
More with less - Alternative Ansätze
im Stahlleichtbau. Bautechnik Semi-
nar Industrie und Gewerbebau
31. Mai 2011, Hannover

Dr. Stefan Hochstadt
Les gammas n'existent pas. Zur
Konstruktion gesellschaftlicher Wirk-
lichkeit. Vortrag am 11. März 2011 in
Genf am CERN im Seminar „LHC – Mit
Lichtgeschwindigkeit zurück zum
Urknall“.

Dr. Stefan Hochstadt
Der Einfluss von Kunst und Archi-
tektur auf den öffentlichen Raum.
Vortrag, Podiumsdiskussion und
Debatte am 1. und 4. April 2011 in
Essen im Forum Kunst und Architek-
tur und im Grillo-Theater im Rahmen
der Reihe „Critical Mess – Zwischen
Graffiti und zeitgenössischer Kunst“

Dipl.-Ing. Dennis Köhler
Was war, was ist, was sein sollte –
Umriss einer integrierten Lichtleit-
planung. Vortrag und Beteiligung am
Workshop: „Künstliche Beleuchtung
und Gesellschaft“, Technische
Universität Berlin. Organisiert vom
Leibnitz Institut für Regionalentwick-
lung und Strukturplanung, Erkner im
Rahmen des Forschungsverbunds
„Verlust der Nacht“, 22. September
2011, TU Berlin

Dipl.-Ing. Dennis Köhler
Lighting Masterplan: An appropriate
tool to reduce light pollution?, Vor-
trag und Moderation anlässlich des
„11th European Symposium for the

74 Protection of the Night Sky“, Osnabrück. Organisiert von der Fachgruppe Dark Sky der Vereinigung der Sternfreunde e.V.

Dipl.-Ing. Dennis Köhler
Lichtgestaltung Dortmund Hörde.
Vortrag und Ergebnispräsentation im Rahmen einer Bürgerversammlung, Bezirksvertretung Dortmund Hörde am 13. Juli 2011

Raphael Sieber
Raum - Zeit - Licht. Methodische Ansätze zur Abschätzung städtischer Lichtbedarfe. Workshop „Künstliche Beleuchtung und Gesellschaft“, 22. - 23. September 2011, Berlin

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn
Die Marge des Widerstandes. Paul Klees Urszene. Vortrag am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Düsseldorf e.V.

Prof. Dr. Ralf Bohn
Illusion, Realität, Simulation. Konstruktionen szenischer Erzählung. Vortrag zu einer Ausstellung von Christian Haake, GAK Bremen

Prof. Jörg Lensing
SUITE intermediale - interactive, intermedia Performance. CUMULUS Conference 2011 / Paris, 20. Mai 2011

Prof. Jörg U. Lensing
Psycho-Akustik im Film – eine Reflexion zu Murreltieren, Verzerrungen und dissonanten Spektren, Filmmusiktag Halle, 29. Oktober 2011

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
What is the (future) role of scenographers in the creation and production of narratives? Internationale Konferenz „Designing the Performance Spaces“, Arts and Theatre Institute Prague and Faculty of Arts at the Charles University in Prague (CZ), 22. - 26. Juni 2011

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Guter Geschmack oder Bad Taste? Kontrollierte Affektmodulationen durch inszenierte Geschmacksfragen in der Global Design Art, Fakultät für Gestaltung, Hochschule Pforzheim, 75175 Pforzheim, 23. Dezember 2011

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Effekt und Prestige. Vortrag auf dem 4. Internationalen Symposium zur Theorie und Praxis der Szenografie. „Inszenierung und Effekte“ // „4th Scenographers Symposium Dortmund 2011, Staging Effects. Effecting the Stage.“ 01. Dezember 2011

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Effekt-Szenografien. Einführungsvortrag 4. Internationales Symposium zur Theorie und Praxis der Szenografie, Inszenierung und Effekte // „4th Scenographers Symposium Dortmund 2011, Staging Effects. Effecting the Stage“. 30. November 2011

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Die Magie des Verschwindens. Vortrag auf dem Forschungskolloquium „Spiel, Form, Subjekt“, veranstaltet von der Universität Bonn in Kooperation mit dem Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund, gefördert von der Volkswagenstiftung, Dortmund, 24. Juni 2011

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Die Magie des Scheins. Über die Herstellung von Medieneffekten. Abendvortrag an der FH Joanneum, Graz, im Rahmen der Graz-Lecture 2011 im Studiengang Informationsdesign // Ausstellungs- und Museumsdesign. FH Joanneum, Graz, 24. Mai 2011

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Ingo Kunold
Lattice Wave digital filters with minimized complexity for audio equalization in VoIP applications. Kando Konferenz Budapest, 17.-18. November 2011

Prof. Dr. Ingo Kunold
Internet-Marktplatz-Energie. Innovationsallianz NRW, Workshop Nachhaltige und Intelligente Gebäude, 20. Juli 2011

Prof. Dr. Ingo Kunold
Intelligente Laststeuerung in Haushalten und KMU. Technologie-Transfer-Ring NRW (TTH), Handwerkskammer Dortmund, 20. Oktober 2011

Prof. Dr. Peter Schulz
Software is vulnerable, is Hardware secure? Konferenzvortrag zum Forum

Cyber Defence 2011: Cyber Defence – eine gesamtstaatliche Aufgabe, Bonn, 16. November 2011

Prof. Dr. Peter Schulz
Embedded Systems Design for UAS-Control in higher education courses. Abstract und Präsentation zum Konferenzvortrag zur 5th International UAV World Conference & Exhibition „UAS Technologies and Missions“, veröffentlicht auf CD, airtec GmbH & Co. KG, Frankfurt, 2011

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Britta Böckmann
Medizintechnik und eHealth auf dem Weg in eine integrierte Gesundheitsversorgung. 2. Nationaler Fachkongress für Telemedizin

Prof. Dr. Britta Böckmann
EFA - ein wichtiger Baustein in der IT-gestützten Versorgung. ZTG-Tagung zur Fallakte

Prof. Dr. Evren Eren
Virtualization of Wireless LAN Infrastructures. 6th IEEE Workshop on – Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications, IDAACS 2011, 15. - 17. September 2011, Prague, Czech Republic

Prof. Dr. Christof Röhrig
Vorteile omnidirektionaler autonomer Transportfahrzeuge für die Krankenhauslogistik. med.Logistica Kongress 2011, Leipzig, 18. + 19. Mai 2011

Prof. Dr. Christof Röhrig
Sicher zu Hause leben trotz Demenz – Erkennen von Gefahrensituationen mit drahtlosen Sensornetzwerken. REHACARE Kongress 2011, Düsseldorf, 21. November 2011

Prof. Dr. Christof Röhrig
safe@home – Technische Unterstützung für ein sicheres Leben Zuhause. AAL-Forum IT-Trends Medizin/Health Telematics 2011, Essen, 21. September 2011

FB5 – Maschinenbau

Markus Bongert
In-silicio Untersuchung der Strömungssituation beim venösen

Einsatz einer ECMO-Kanüle. **75**
40. Internationale Jahrestagung, 3. Fokustagung Herz, Weimar 2011, 11.-13. November 2011

Prof. Dr. Herbert Funke
Elektrisch beheizbare CFK-Formwerkzeuge zur Herstellung von Rotorblättern. Haus der Technik, 3. Fachveranstaltung: Rotorblätter von Windenergieanlagen

Prof. Dr. Stefan Gössner
Vom Flugsimulator zum Toroidlenker. 15. Tagung „Zahnriemengetriebe“, Dresden 20. September 2011

Prof. Dr. Stefan Gössner
Eine Physik-Engine zur webbasierten Mechanismensimulation – Ergebnisse einer Studie. 9. Kolloquium Getriebetechnik, Chemnitz 09. September 2011

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Trübe Aussichten? Nachhaltig leben und wirtschaften als Utopie und Notwendigkeit. Beitrag zum Themenabend der Katholischen Studentengemeinde Dortmund, 11. Mai 2011

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Gewalt und Rassismus überwinden; eine Herausforderung für die Kommune. Hauptvortrag bei Jahrestagung „Runder Tisch Unna gegen Gewalt und Rassismus“, 29. Juni 2011, Haus der Kirche, Unna

Prof. Dr. Ute Luise Fischer
Finanzierbarkeit eines Bedingungslosen Grundeinkommens. Vortrag bei Initiative Bedingungsloses Grundeinkommen und Katholische Arbeiterbewegung Recklinghausen, Gemeindezentrum der Gustav-Adolf Kirche Recklinghausen, 22. September 2011

Prof. Dr. Christine Graebisch
Rechtliche Voraussetzungen der Anordnung von Abschiebungshaft – und was man dagegen tun kann. Fachtagung gegen Abschiebungshaft 25.- 27. März 2011 in Heide/Holstein veranstaltet vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein und Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein

76 Prof. Dr. Christine Graebisch
What works? Oder: Wie können wissenschaftlich fundierte Reaktionen auf Jugenddelinquenz aussehen? 12. April 2011 im Roten Rathaus, Berlin; Veranstalter: DVJJ (Deutsche Vereinigung Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen, Landesgruppe Berlin)

Prof. Dr. Christine Graebisch
AusländerInnen in Straf- und Abschiebungshaft der Bundesrepublik Deutschland. Ligue des Droits de l'Homme, 05. Dezember 2011, Paris

Prof. Dr. Richard Günder
Die Zukunft der Erziehungshilfen. 04. Oktober 2011, Kulturzentrum Herne

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Nachwuchsförderung an der SÖF: Impulse für das Hochschulsystem? BMBF-Tagung „Lessons Learnt im Förderschwerpunkt sozial-ökologische Forschung“, 28. September 2011, Collegium Leoninum, Bonn

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Ansatzpunkte für ein Marketing öffentlicher Fahrradverleihsysteme: Psychologische Determinanten des Mobilitätsverhaltens. 3. ExWoSt-Workshop „Fahrradverleihsysteme“, 05. April 2011, Rathaus Dortmund

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Auf dem Weg zur Inklusion. Kick off Veranstaltung zur Begleitung der 5 Kompetenzzentren im Kreis Unna, Ausrichter: Schulamt des Kreises Unna

Prof. Dr. Marianne Kosmann:
Die next Generation. Lebenslagen und Spielräume von Jugendlichen heute, Tagung „Next gender“, Landesjugendring Niedersachsen, 11. November 2011

Prof. Dr. Karl Markus Kreis
From Fantasy to Show: Changing Images of „The Indian“ in German-Speaking Europe at the Beginning of the 20th Century. Winold-Reiss-Symposium, John-F.-Kennedy-Institut, Freie Universität Berlin, 01. Dezember 2011

Prof. Dr. Katja Nowacki
Beziehungscharakteristiken in der Dauerpflege. Vortrag auf der

20. Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). 14. - 16. September 2011, Erfurt

Prof. Dr. Katja Nowacki
Development of Attachment and Behavior Problems in Foster Children during the first six months of Placement. Vortrag auf der Tagung der Society for Research in Child Development (SRCD), 31. März - 02. April 2011, Montreal (Kanada)

Prof. Dr. Franco Rest
Endliches Erleben. Lesung von Gedichten und Erzählungen zu Sterben und Tod. 09. Dezember 2011, Palliativstation im Ev. Krankenhaus, Herne

Prof. Dr. Franco Rest
Kann ich meinen Tod selbst bestimmen? Ethische Grundlagen der Hospizarbeit, 11. Mai 2011, Hospizbewegung und Kath. Bildungswerk Coesfeld

Prof. Dr. Claudia Streblov
Schulsozialarbeit und ihre Wirkung auf das Handeln Jugendlicher. Neue Ansätze in der Wirkungsforschung zur Schulsozialarbeit. Tagung des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit am 06. und 07. Dezember 2011, Augustinerkloster, Erfurt

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beratung und Vermittlung gegen Honorar: Eine Vergütungsform für die Zukunft? Jahrestagung des Deutschen Vereins für Versicherungswirtschaft, 17. März 2011, Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
Dealing with Insecurities and Risks in Project Management, Vortrag im Rahmen der „International Conference on Current Issues in Management of Business and Society Development“, University of Latvia, 07. Mai 2011, Riga, Lettland

Prof. Dr. Matthias Beenken
Qualität in der Versicherungsvermittlung – Theorie und Praxis. Münchener Versicherungstag, 10. November 2011, IHK für München und Oberbayern

Prof. Dr. Gregor Brüggelambert
Controlling based transfer pricing

systems. CRA Officers Retreat, September 2011, Chatham, MA, USA

Drs. Henri de Jongste, „Humor in an international business context“, Konferenz der International Society of Humor Studies, 05. - 09. Juli 2011, Boston, USA

Jan-Philipp Kohlbrecher
Visualizing Energy Information on Mobile Devices. Proceedings of the 6th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications (IDAACS2011), 15. – 17. September 2011, Prag, Vol. 2
Prof. Dr. Katrin Löhr
On Standards for Processes regarding Finance in Project and Program Management. International Conference on Current Issues of Business and Society Development, University of Latvia, Riga 2011

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel III: Neue Eigenmitteldefinitionen und normen als Schwerpunkte der globalen Finanzmarktreform. Regulatorisches Summit am 20. Januar 2011 der Professional Risk Managers International Association (PRMIA), WGZ-Bank, 20. Januar 2011, Düsseldorf

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Risikotragfähigkeitskonzept der MaRisk: Nicht alle Schwäne sind weiß., zweitägige Konferenz am 26. und 27. Januar 2011, Basel III und die Weiterentwicklung des Bankenaufsichtsrechts der Euroforum Deutschland GmbH, Maritim Hotel Frankfurt, 27. Januar 2011, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Sustainable Banking with the Basel III Own Funds Puzzle? zweitägige Konferenz am 11. und 12. Februar 2011, The Eleventh Annual International Business Research Conference der University of North Florida und der Warsaw University, Key-Note-Vortrag, 11. Februar 2011, University Center, Jacksonville, Florida (USA)

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel III Neuerungen bei der Eigenkapitaldefinition und den Eigenkapitalnormen. Workshop der Academy of Finance Bonn, 21. März 2011, VÖB,

Berlin

77

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Die Dritte Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Workshop der Academy of Finance Bonn, 22. März 2011, VÖB, Berlin

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel III Neuerungen bei der Eigenkapitaldefinition und den Eigenkapitalnormen. Workshop der Academy of Finance Bonn, 24. März 2011, VÖB, Berlin

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Die Dritte Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Workshop der Academy of Finance Bonn, 25. März 2011, VÖB, Berlin

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Streitgespräch: Reform des Finanzsystems – Schutz vor neuen Krisen? Kongress Länderrisiken 2011, coface Deutschland in Zusammenarbeit mit Dow Jones und dem F.A.Z.-Institut, 11. und 12. Mai 2011, Rheingoldhalle, Mainz

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel I-II-III: Das bankaufsichtliche Hase-Igel-Spiel und die Qualität des Eigenkapitals einer Bank. Beirat-Sitzung, coface Deutschland, 15. Mai 2011, Mainz

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Basel I-II-III: Das bankaufsichtliche Hase-Igel-Spiel. Netzwerkveranstaltung der VÖB-Service GmbH, 30. Juni 2011, Bonn

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Entwicklung und grundsätzliche Struktur der Bankenaufsicht., Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. bis 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kreditwesengesetz: Fundament der Bankenaufsicht. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. bis 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Solvabilitätsverordnung: Festlegung

78 der Kapitalnormen. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. bis 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Auswirkungen von Basel III auf KWG und SolvV. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Bankenstatistische Meldungen und Prüfungen der Deutschen Bundesbank. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Banksteuerung, Risiko- und Rentabilitätsmanagement. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler MaRisk und das Risikotragfähigkeitskonzept. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Stresstesting und Risikokonzentrationen. Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Vergütungsverordnung (InstitutsvergV). Akademie Bankenaufsichtsrecht kompakt. Ihre zertifizierte Praxisausbildung, 10. - 14. Oktober 2011, NH Hotel, Bingen am Rhein

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Neuerungen bei den Kreditrisikominderungsverfahren in der Solvabilitätsverordnung (SolvV). 26. WM-Tagung zum Kreditsicherungsrecht der Wertpapier-Mitteilungen, 7. November 2011, Mercure Frankfurt-Eschborn, Eschborn

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Neue Entwicklungen in der Banken-

aufsicht – ein Überblick. 12. Handelsblatt-Konferenz – Neue Entwicklungen in der Bankenaufsicht, Handelsblatt Veranstaltungen, 8. November 2011, Mainz

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler Roundtable-Session V: Nach der Krise ist vor der Krise - Finanzmanagement im Wandel. 7. Structured FINANCE Deutschland, 9. und 10. November 2011, Kongresszentrum, Karlsruhe

EINSTELLUNGEN/ BERUFUNGEN

FB1 – Architektur

01.01.2011 Janine Bach
23.02.2011 Ute Wiengarn
31.03.2011 Heike Rößling
01.09.2011 Yasmin Utku
05.09.2011 Eva Paar
28.09.2011 Inga Soll
06.10.2011 Renate Kledtke
17.10.2011 Uwe Kristall
25.10.2011 Eva Reber

FB2 – Design

01.03.2011 Prof. Lars-Michael Harmsen
01.08.2011 Prof. Oliver Langbein
01.09.2011 Dirk Gebhardt

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

03.01.2011 Thomas Garn
03.01.2011 Thomas Mitschka
15.02.2011 Martin Firle
20.04.2011 Michael Walter
20.04.2011 Uwe Lauschner
01.06.2011 Eva Weinmann
01.10.2011 Christian Fried
12.10.2011 Robert Höttger

FB4 – Informatik

03.01.2011 Sabine Kienas-York
10.01.2011 Bernhard Rimatzki
10.02.2011 Can Elmali
28.02.2011 Christopher Kirsch
01.03.2011 Prof. Dr. Robert Preis
01.03.2011 Prof. Dr. Martin Hirsch
01.06.2011 Eva Weinmann
01.08.2011 Markus Breitländer
01.09.2011 Kevin Buske
19.09.2011 Sven Becker
01.10.2011 Daniel Fruhner
01.10.2011 Lukas Krawczyk
10.11.2011 Thorsten Wagner
11.11.2011 Andreas Maier
11.11.2011 Ivan Weber

FB5 – Maschinenbau

01.08.2011 Prof. Dr. Thorsten Sinnemann
15.09.2011 Dr. Flavius Guias

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

01.03.2011 Prof. Dr. Christine Graebisch

FB9 – Wirtschaft

01.02.2011 Prof. Dr. Stephanie Thorn
01.03.2011 Prof. Dr. Joachim Eggers
01.03.2011 Prof. Dr. Axel Faix
01.09.2011 Dr. Werner Wetekamp
01.09.2011 Prof. Dr. Jan-Phillipp BÜchler
01.09.2011 Prof. Dr. Claus Greiber
12.10.2011 Marcel Braun
02.11.2011 Pia Becker
16.11.2011 Julia Klein
05.12.2011 Alexandra Böhme

Dezernat I

15.4.2011 Ute Berger
26.11.2011 Tammo Knieriem

Dezernat III

05.10.2011 Monika Moron-Schmitz

Dezernat IV

01.10.2011 Helder Fernandes

Dezernat V

26.11.2011 Katharina Jansen

Dezernat VII

03.01.2011 Katrin Nichocz
01.09.2011 Canh Tran (Azubi)
02.11.2011 Bastian Lars Petzka

Bibliothek

26.07.2011 Kirsten Ben Elhaj Ali

Gleichstellungsbüro

19.09.2011 Serah Dubidad

Eltern-Service-Büro

01.11.2011 Henriette Brandt

Auszubildende

01.09.2011 Elma Hasani
01.09.2011 Anas Lamouadni
01.09.2011 Maik Gröning
01.09.2011 Kerstin Kowaczek

AUSGESCHIEDEN**FB1 – Architektur**

31.07.2011 Dr. Stefan Hochstadt
30.11.2011 Uwe Kristall
31.12.2011 Kay Thomas

FB2 – Design

31.08.2011 Axel Timm

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

11.02.2011 Thomas Mitschka
28.02.2011 Hartmut Leubner
31.05.2011 Eva Weinmann
03.06.2011 Thomas Garn
31.08.2011 Tobias Adolph
31.12.2011 Harald Hübner

FB4 – Informatik

28.02.2011 Doris Stenzel
30.06.2011 Yvonne Hilgert
30.09.2011 Lars Telle
30.11.2011 Karin Seeler

FB5 – Maschinenbau

28.02.2011 Prof. Dr. Horst Posdorf
28.02.2011 Prof. Dr. Hermann Wagner
30.04.2011 Horst Lange

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

28.02.2011 Prof. Dr. Karl-Heinz Siever

FB9 – Wirtschaft

31.01.2011 Dr. Stefan Pohl
30.09.2011 Steffen Püschel
31.12.2011 Tanja Menges

Dezernat I

31.12.2011 Christel Böcker

Dezernat IV

31.05.2011 Hubert Rademacher

Bibliothek

31.8.2011 Gabriele Zapf

Transferstelle

30.09.2011 Aira Schöttelndreier

Auszubildende

25.01.2011 Franziska Kalhoff

VERSTORBEN**FB2 – Design**

09.03.2011 Prof. Kurt Hinterberger

FB9 – Wirtschaft

23.02.2011 Prof. Isolde Czekalla

80 JUBILÄUM

FB2 – Design

25 Jahre
30.9.2011 Bernd Dicke

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

25 Jahre
29.06.2011 Reinhard Langer

FB4 – Informatik

40 Jahre
01.09.2011 Gerd Martinschledde

FB5 – Maschinenbau

25 Jahre
02.11.2011 Thomas Heiduck

Dezernat III

25 Jahre
15.7.2011 Annette Solka

Dezernat IV

25 Jahre
20.05.2011 Claudia Sonn
09.07.2011 Marion Slodowski

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Kooperationspartner
des International Office

Bound University, Gold Coast,
Australien
University of South Australia,
Adelaide, Australien
University of the Sunshine Coast,
Queensland, Australien
Griffith University, Queensland,
Australien

Kooperationspartner des
FB1 – Architektur

University of New Castle, Australien
Politecnico di Milano, Italien
FH Joanneum Graz, Österreich
FH Kärnten, Spittal, Österreich
Universidade Técnica de Lisboa,
Lissabon, Portugal
Universidade Da Coruna, Spanien
Istanbul Teknik Üniversitesi, Türkei
Yıldız Teknik Üniversitesi, Türkei
University of Pécs / Pollack Mihály
Faculty of Engineering, Ungarn
Universidad de Guanajuato, Mexiko
Polytechnic of Namibia, Namibia

Kooperationspartner des
FB2 – Design

Griffith University, Queensland,
Australien
College of Image Art, Dalian / China
Tsinghua University, Academy of Art
& Design, Beijing, China
Designskolen Kolding, Dänemark
École regionale des Beaux Arts de
Nantes, Frankreich
École des Beaux – Arts Rennes,
Frankreich
École nationale supérieure des arts
décoratifs, Frankreich
École des Beaux – Arts de
St. Etienne, Frankreich
Holon Institute of Technology, Israel
The Bezalel Academy of Arts and
Design, Israel
Accademia di Belle Arti Bologna,
Italien
Accademia di Belle Arti “Pietro
Vanucci”, Perugia, Italien
Nuova Accademia di Belle Arti
Milano, Italien
Universidad de Guanajuato, Mexiko
Kunsthogskolen i Bergen, Norwegen
FH Joanneum Graz, Österreich
Akademia Sztuk Pięknych w Łodzi,
Polen
Akademia Sztuk Pięknych we
Wrocławiu, Polen
Instituto das Artes Visuais,
Design e Marketing, Portugal
Instituto Politecnico de Viana do
Castelo, Portugal
Universidade de Lisboa, Faculdade
das Belas-Artes, Portugal
Högskolan i Kalmar University of
Kalmar, Schweden
Vysoká škola Výtvarných Umění
v Bratislavě, Slowakische Republik
Univerza v Ljubljani, Slowenien
École de design centre vinculat
a la Universidad de Vic, Spanien
Universidad de Barcelona, Faculty
of Fine Arts, Spanien
Dokuz Eylül University, Türkei
Tomas Bata University Zlin, Fac. Of
Multimedia Communication,
Tschechien
Falmouth College of Art and Design,
UK
Nottingham Trent University, UK
University of Wolverhampton, UK
University of Plymouth, UK
Magyar Iparúvészeti Egyetem
(Hungarian Univ. of Craft / Design),
Budapest, Ungarn
Robert Morris University, Pittsburgh,
Pennsylvania, USA

Kooperationspartner des
FB3 – Informations- und
Elektrotechnik

Curtin University of Technology,
Australien
FH Joanneum Graz, Österreich
Universiteit Stellenbosch, Südafrika
Óbudai Egyetem Universitas Budensis,
Budapest, Ungarn
Kooperationspartner des
FB4 – Informatik

Universidad de La Laguna/Teneriffa/
Spanien
Leeds Metropolitan University, UK
Staffordshire University, UK

Kooperationspartner des
FB5 – Maschinenbau

Shandong University, China
Espoon Vantaan Teknillinen
Ammattikorkeakoulu, Finnland
Estaca École D'Ingénieurs, Levallois,
Frankreich
École D'Ingénieurs La Rochelle,
Frankreich
Université de Picardie, Amiens, IUT,
Amiens, Frankreich
Vilnius Gediminas Technical
University (VGTU), Litauen
Instituto Superior Técnico, Lisboa,
Portugal
Coventry University, Coventry, UK
University of Wales / NEWI, UK

Kooperationspartner des
FB8 – Angewandte
Sozialwissenschaften

Hogeschool INHolland, Niederlande
Hogeschool van Arnhem,
Niederlande
Uniwersytet Slaski, Katowice, Polen
Universidade Nova de Lisboa,
Portugal
Univerza v Ljubljana, Slowenien
Universidad Pablo de Olavide,
Sevilla, Spanien
Hacettepe University Ankara,
School of Social Work, Türkei
University of Bolton, UK
University of Wolverhampton, UK

Kooperationspartner des
FB9 – Wirtschaft

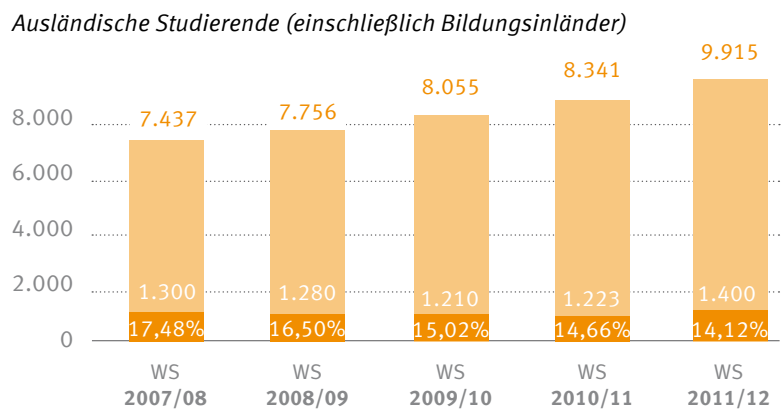
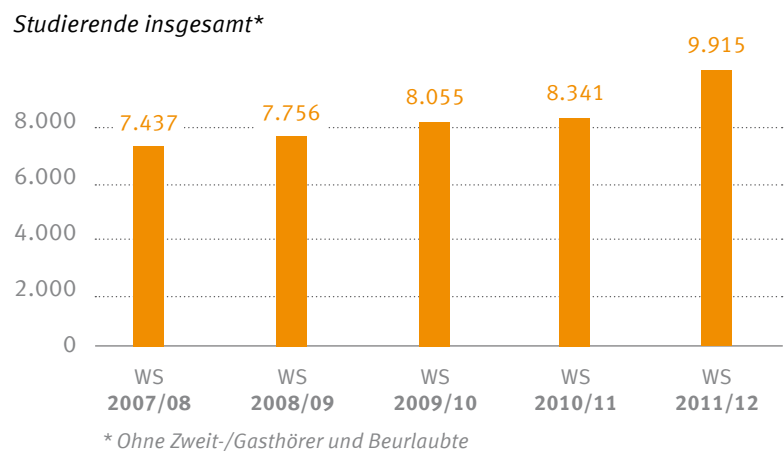
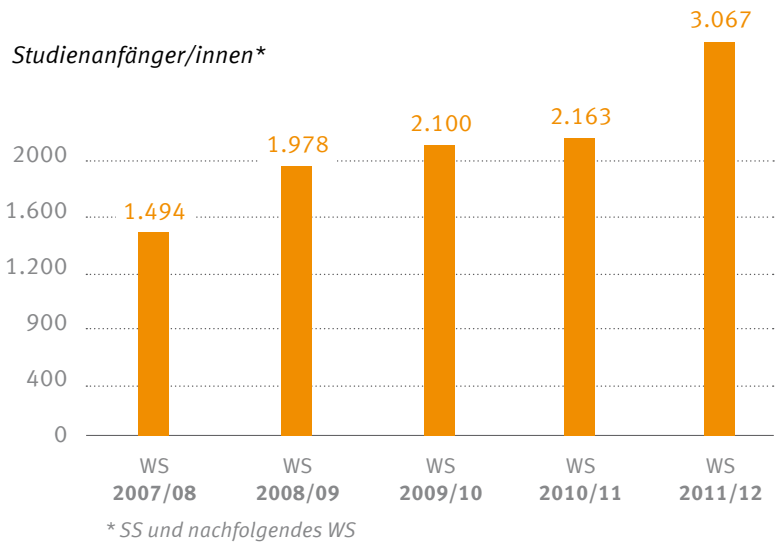
University of Southern Queensland,
Toowoomba, Australien
Weißrussische Staatliche Wirt-
schaftsuniversität Misk (BGEU),

Belarus

Management School – University
of Liège HEC, Belgien
Guangdong University of Foreign
Studies, China
International Business Academy,
Dänemark
Pirkanmaa Polytechnic, Virrat /
Tampere, Finnland
École de Management Strasbourg,
Frankreich
École des Praticiens du Commerce
International (EPSCI) Cergy-Pontoise,
Frankreich
ESC La Rochelle, Frankreich
École Supérieure de Commerce de
Lille, ESC Lille, Frankreich
Université Paris-Nord – Paris 13,
Frankreich
Università degli Studi dell'Insubria,
Varese, Italien
Latvijas Universitate Riga, Lettland
Universidad de Guanajuato, Mexiko
Hogeschool voor Economische Stu-
dies (HES), Amsterdam, Niederlande
Hogeschool Zeeland, Vlissingen,
Niederlande
Norges teknisk-naturvitenskapelige
universitet, Norwegen
Uniwersytet Szczecinski, Polen
Blekinge Tekniska Högskola / Ronne-
by, Schweden
FH Solothurn, Schweiz
GEA College – Cisoka sola za podjet-
nistvo, GCE-VSP, Poran, Slowenien
Business & Marketing School (ESIC),
Spanien
Universidad de la Rioja, Spanien
Universidad de la Zaragoza, Escue-
la de Estudios Empresariales de
Huesca, Spanien
University of Abertay, UK
University of Plymouth, UK
Szegedi Tudományegyetem / Univer-
sity of Szeged, Ungarn
University of North Florida, Coggin,
College of Business, USA
University of New York, Buffalo State
College, USA

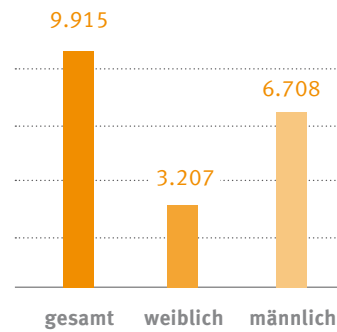
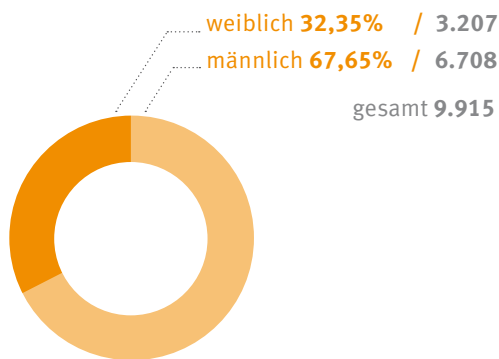


statistiken

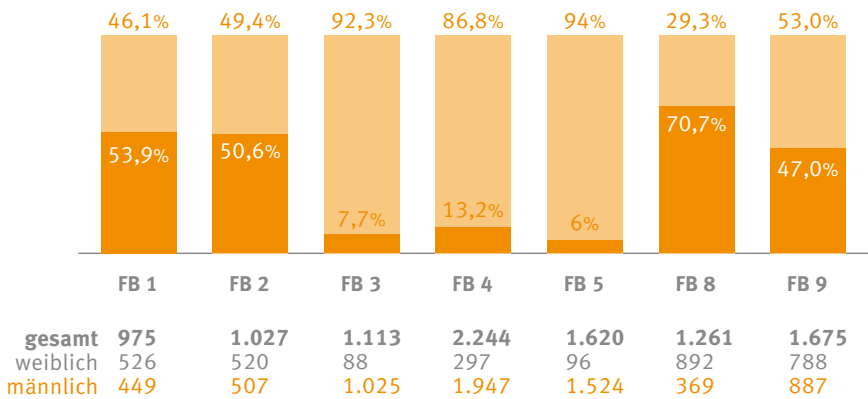


■ Ausländische Studierende
■ Studierende insgesamt

Studierende nach Geschlecht



Anteil der Studierenden nach Geschlecht

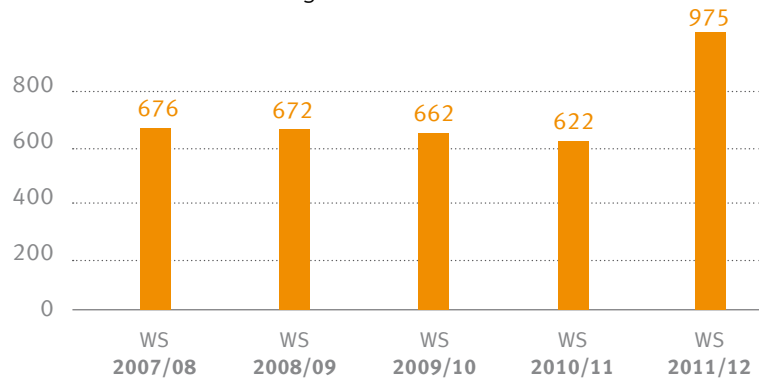


- FB 1 Architektur
- FB 2 Design
- FB 3 Informations- und Elektrotechnik*
- FB 4 Informatik
- FB 5 Maschinenbau**
- FB 8 Angewandte Sozialwissenschaften
- FB 9 Wirtschaft

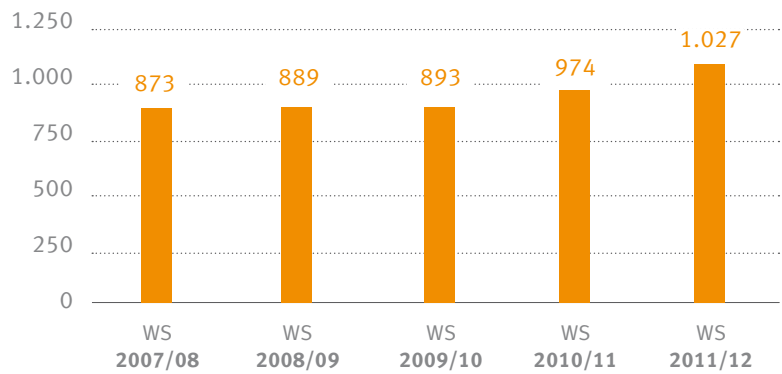
* Ohne Fahrzeugbau

** Mit Fahrzeugbau

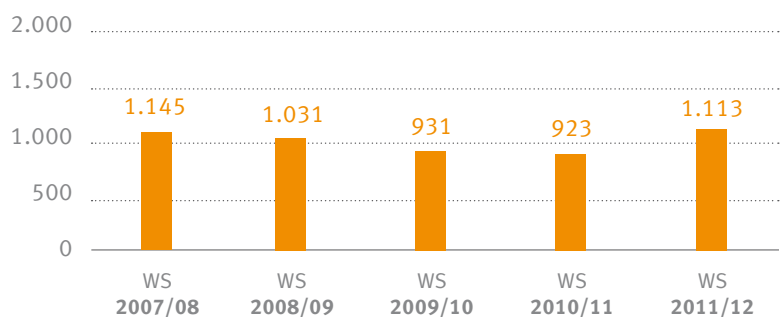
*Fachbereich Architektur
Studierende Fachbereich insgesamt*



*Fachbereich Design
Studierende Fachbereich insgesamt*

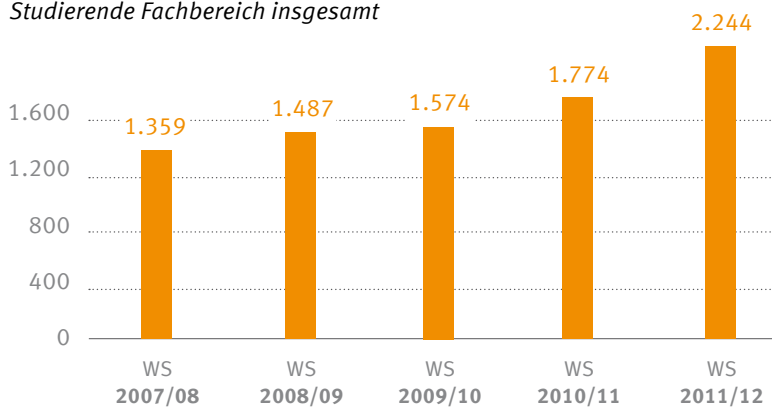


*Fachbereich Informations- und Elektrotechnik
Studierende Fachbereich insgesamt**

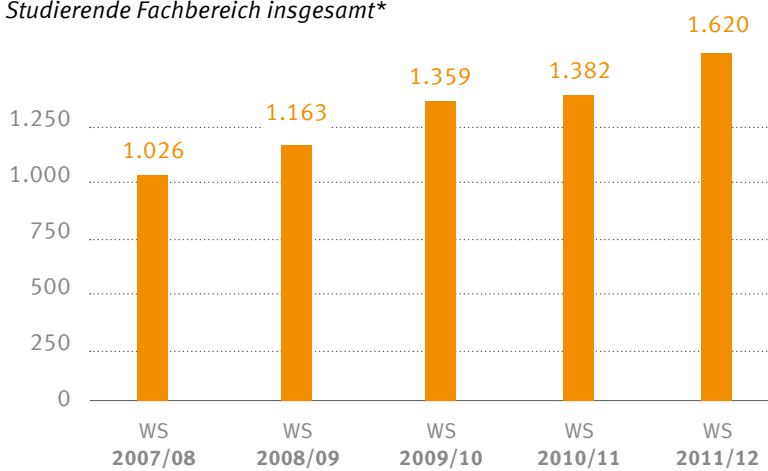


* Ohne Fahrzeugbau

Fachbereich Informatik
Studierende Fachbereich insgesamt

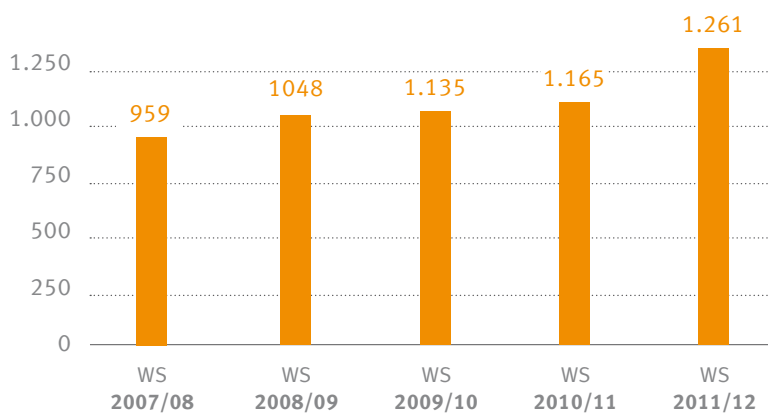


Fachbereich Maschinenbau
Studierende Fachbereich insgesamt*

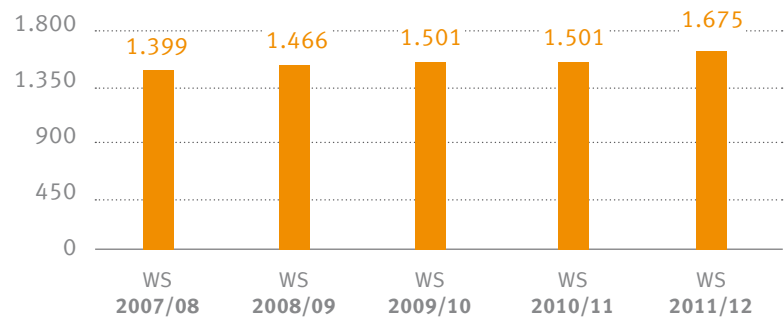


* Mit Fahrzeugbau

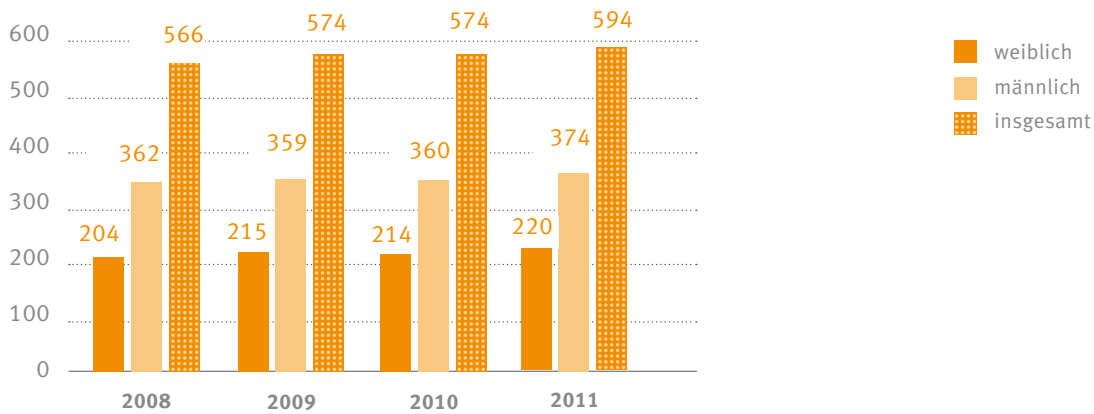
Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften
Studierende Fachbereich insgesamt



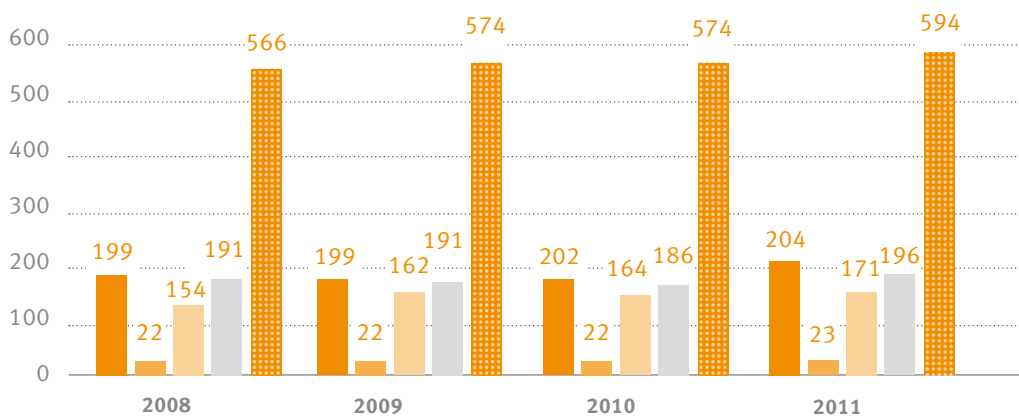
Fachbereich Wirtschaft
Studierende Fachbereich insgesamt



Beschäftigte der Fachhochschule nach Geschlecht

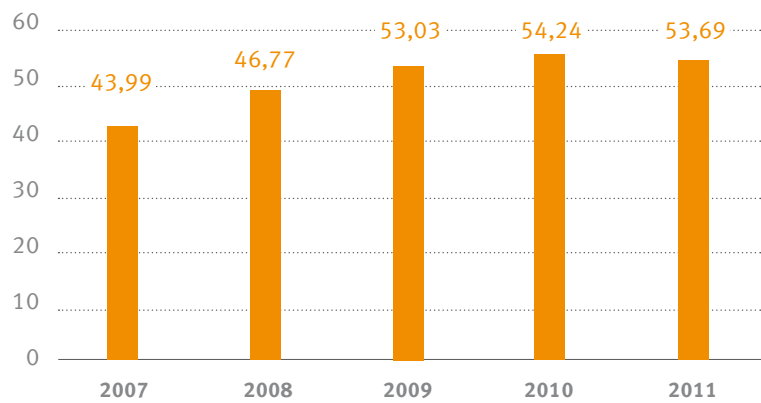


Gruppen der Beschäftigten der Fachhochschule

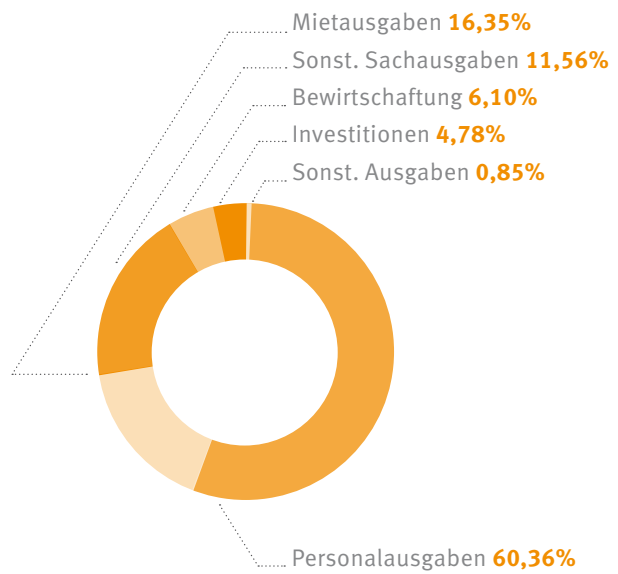


- Professoren/innen
- Lehrkräfte f. bes. Aufgaben
- wiss. Mitarbeiter/innen
- weitere Mitarbeiter/innen
- Beschäftigte insgesamt

Ausgaben der Fachhochschule in Mio. EUR

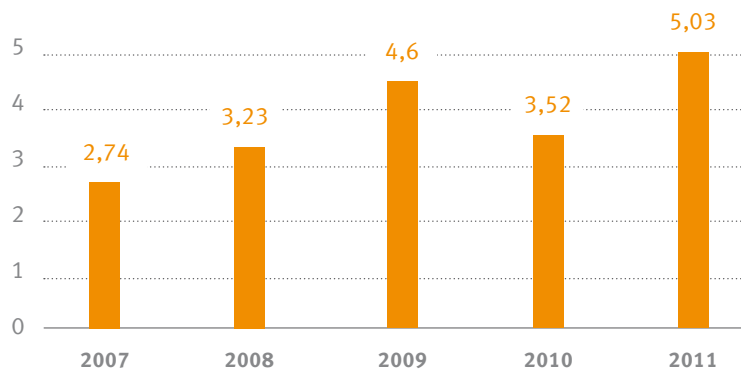


Aufteilung der Ausgaben 2011 in Prozent



**90 Finanzstatistik der Fachhochschule
2007-2011**

Drittmittleinnahmen der Fachhochschule in Mio. EUR



92 IMPRESSUM

Rektoratsbericht 2011

Herausgeber:
Fachhochschule Dortmund
Der Rektor
Prof. Dr. Wilhelm Schwick

Verantwortlich:
Dieter Baier
Jürgen Andrae

Text und Recherche:
Barbara Underberg

Mitarbeit:
Bastian Rothe, Ulrike Sommerfeld

Gestaltung:
Katja Heming / Fachhochschule Dortmund
Sandra Erhardt / Erhardt Design

Druck:
Druckverlag Kettler, Bönen

Bildnachweis:
Fotos: Sandra Erhardt; photocase.com
Portraitaufnahmen: Helen Sobiralski



www.fh-dortmund.de